General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. | Nachlaßstaffel B
Textanzeigen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. | Preisliste Nr. 7
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 46.92 R.-Pfg. bezw. 42.24 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Hermann-Göring-Straße 50 Fernspr. Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen Adolf-Hitler-Straße 625/627 Fernspr. Sammel-Nr. 57768

1 2

Nr. 129 — 51. Jahrgang | **Freitag den 4. Juni 1937** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Blum, allzu optimistisch . . .

Ein Interview aus Anlaß des einjährigen Bestehens der „Volksfront"

× **Paris**, 4. Juni. (Eig. Drahtber.) Der französische Ministerpräsident Léon Blum hat anläßlich des einjährigen Bestehens der Volksfrontregierung am 4. Juni dem Pariser Korrespondenten des Londoner „Daily Herald" eine Unterredung gewährt, die gleichzeitig in dem sozialistischen Parteiorgan „Populair" veröffentlicht wird. In dieser Unterredung erklärt sich Léon Blum über sein innerpolitisches Werk sehr zufrieden und optimistisch.

Der Wahlsieg der „Volksfront" habe, so fügte Blum etwas einschränkend hinzu, Hoffnungen aufkommen lassen. Diese hätten, verbunden mit den Gefühlen aller Art, die eine lange Periode der Krise und der Leiden aufkommen ließ, zu einer außerordentlich starken Spannung geführt. Es sei daher auch nicht erstaunlich, wenn die Regierung bei der Durchführung dieses Werkes nicht immer in der logischsten und vielleicht auch der wirksamsten Reihenfolge vorgegangen sei.

Blum glaubte weiterhin eine Wiederbelebung der Wirtschaft feststellen zu können, die nach seiner eigenen Feststellungen jedoch weniger spürbar sei als in gewissen anderen Ländern.

Zur Entschuldigung meinte der Ministerpräsident, daß Frankreich ja eben auf sozialem Gebiet etwas versucht habe, was noch in keinem anderen Lande, mit Ausnahme von Amerika, versucht worden sei: Man habe mit großen sozialen Reformen begonnen (!).

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung gestand der französische Kabinettschef weiterhin „gewisse finanzielle Schwierigkeiten" ein, was er auf den nach seiner Mitteilung in Frankreich heute herrschenden Vorrang der Sozialreformen vor denen der Wirtschaft zurückführte. Auch die Zunahme der militärischen Lasten spreche dabei mit. Umstände, die nicht von der Regierung abhingen, hätten sie gezwungen, nicht nur die haushaltsmäßigen Kredite für die Landesverteidigung zu erhöhen, sondern auch die außerordentlichen Kredite, die das Schatzamt durch Anleihen decken müsse. Frankreich sei „gezwungen", heute ungeheure Anstrengungen auf dem Rüstungsgebiet und gleichzeitig auf sozialem Gebiet zu machen, und dies alles in einem Land, das in Wirklichkeit noch lange nicht die Ruinen des Weltkrieges ausgebessert habe, dessen finanzielle Lasten es trage (!).

Ueber die außenpolitischen Probleme erklärte der Ministerpräsident, er glaube, behaupten zu können, daß das Kabinett der in der Regierungserklärung gegebenen Formulierung, „dem friedlichen Europa das Vertrauen wiederzugeben", treu geblieben sei. Darum habe heute das friedliche Europa auch Vertrauen in die französische Regierung. Man wisse, daß Frankreich seinen Verpflichtungen und dem Völkerbund treu bleibe. Sein Endziel sei immer das gleiche: Die kollektive Sicherheit durch die Schiedsgerichtsbarkeit, gegenseitige Beihilfe und kontrollierte Abrüstung.

Die französische Regierung mache keinen Unterschied zwischen den verschiedenartig regierten Ländern. Sie habe allen Staaten die gleichen Angebote gemacht und sei bereit, mit aller Welt am Frieden zu arbeiten. Er, der Ministerpräsident, habe ein Recht, sich besonders darüber zu freuen, daß die Bande, die Frankreich mit Sowjetrußland, Belgien, den Staaten des Kleinen Verbandes, der Türkei und den skandinavischen Ländern verbinden, enger geknüpft worden seien. Er betonte auch ganz besonders die vertrauensvollen, herzlichen und soliden Beziehungen zu England, deren Einfluß sich in ganz Europa, ja selbst außerhalb Europas, fühlbar gemacht habe. Auch mit den Vereinigten Staaten habe Frankreich seine freundschaftlichen Beziehungen weiter entwickelt.

*

Wir zweifeln nicht daran, daß die Worte Blums ehrlich gemeint sind — aber gar so erfreulich, wie der französische Ministerpräsident es schildert, sind die Ergebnisse seines „Volksfront-Experiments" doch nun nicht. Hat Blum wirklich Ursache, über die Entwicklung der inneren Verhältnisse restlos zufrieden zu sein? Lähmen nicht die von kommunistischen Drahtziehern auf dem Boden der allgemeinen Unzufriedenheit gezüchteten Streiks und sozialen Streitigkeiten den wirtschaftlichen Betätigungswillen? Und liegen die Folgen der Währungsabwertung und der Einführung der 40-Stunden-Woche nicht wie dunkle Schatten über dem Land? Auch in der französischen Außenpolitik könnte ein etwas weniger optimistischer Mann als Blum doch wohl einige — sagen wir's gelinde! — Schönheitsfehler feststellen. Daß der Ministerpräsident sich „besonders über die Bande freut, die Frankreich mit der Sowjetunion verbinden" — dieser Ausspruch nimmt sich etwas eigenartig aus in einem Augenblick, in dem sich etwas weniger zuversichtliche Franzosen angesichts der eben wieder in Ibiza offenbarten wahren Natur des sowjetrussischen „Freundes" besorgt fragen, wohin denn die moskowitischen Machthaber Frankreich am Band des von Blum hoch gepriesenen Russenpaktes noch ziehen werden. Nicht alle Franzosen sind wie Blum der Meinung, daß dieser Pakt und die daraus entspringende Politik sich mit der Devise „Europa das Vertrauen wiederzugeben", vereinbaren läßt . . .

Vorschläge in Berlin, Rom und Paris

Englands Bemühungen um Garantien

London, 3. Juni. (Drahtb.) Wie an englischer zuständiger Stelle mitgeteilt wird, stehe die englische Regierung in Verbindung mit der deutschen, französischen und italienischen Regierung, um Maßnahmen herbeizuführen, die eine Garantie gegen die Wiederkehr von ähnlichen „Zwischenfällen" wie der Bombardierung der „Deutschland" geben sollen. Es wird dabei betont, sämtliche vier Mächte hätten an dieser Frage ein gemeinsames Interesse, da sie alle von ähnlichen Zwischenfällen betroffen worden seien. Die Auswahl der vier Mächte erkläre sich auch daraus, daß es sich um die Staaten handele, die im Auftrage des Nichteinmischungsausschusses den Kontrollplan durchführten.

Im Unterhaus fragte am Donnerstag der liberale Abgeordnete Mander den Außenminister, ob er sich an die Signatarmächte des Kelloggpaktes wegen gemeinsamer Vorstellungen Deutschland gegenüber wenden wolle, da das Bombardement von Almeria einen „Bruch des Kelloggpaktes" darstelle.

An Stelle des Außenministers antwortete Staatssekretär Cranborne. Er verneinte die Frage Manders und erklärte dazu, es sei das Ziel der englischen Regierung, mit allen in ihrer Macht liegenden Mitteln den Zusammenbruch der Nichteinmischungspolitik zu verhindern und eine ernste Situation abzuwenden, die sich auf einen erneuten Einstrom fremder Staatsangehöriger nach Spanien ergeben müßte. Die Regierung halte die volle internationale Zusammenarbeit im Rahmen des Nichteinmischungsausschusses für das wichtigste Ziel und erstrebe die baldige Wiederherstellung des Schemas der Seeüberwachung an der spanischen Küste.

Mit diesem Ziel vor Augen habe die englische Regierung am Mittwochabend den beteiligten Regierungen Vorschläge zugeleitet, von denen sie hoffe, daß sie angemessene Garantien gegen eine Wiederholung des Zwischenfalles darstellten.

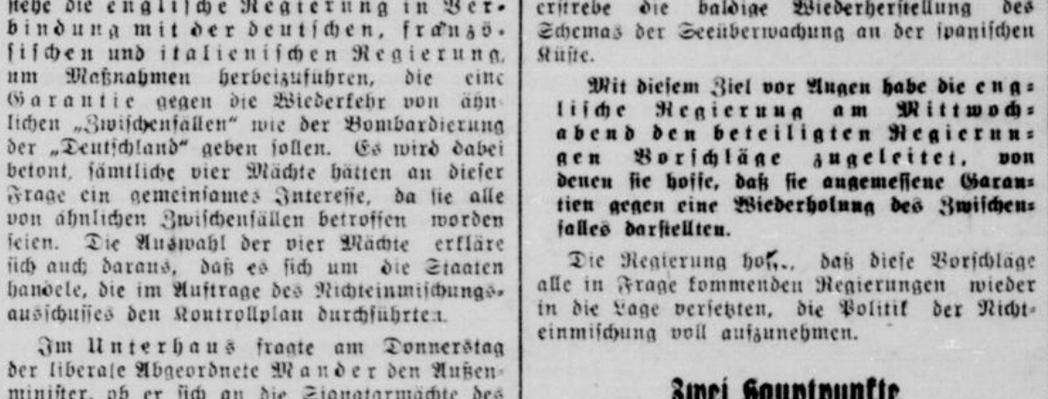
Die Regierung hoffe, daß diese Vorschläge alle in Frage kommenden Regierungen wieder in die Lage versetzten, die Politik der Nichteinmischung voll aufzunehmen.

Zwei Hauptpunkte

× **London**, 4. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie u. a. die „Times" melden, sehen die Vorschläge Englands vor:

1. Die Schaffung eines erweiterten Systems von Sicherheitszonen für die Schiffe der vier Kontrollmächte. Diese Zonen sollen von den spanischen Parteien auf das genaueste respektiert werden.

2. Es wird für den Fall eines Angriffs auf eines der Kontrollschiffe sofortige Konsultation zwischen den vier Kontrollmächten vorgeschlagen. Diese Konsultation soll auf dem Grundsatz beruhen, daß die vier Flotten eine internationale Pflicht erfüllen, die ihnen eine allgemeine Verantwortlichkeit auferlegt.



(Gau-Filmstelle Thüringen — Scherl-M.)

Der „Platz Adolf Hitlers" in Weimar

Vor kurzem wurde durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß der erste Grundstein für die neuen Führerbauten in Weimar gelegt. Die Stadt Goethes erhält hierdurch ein neues Gesicht, ohne daß die alte Klassikerstadt, so wie sie der Fremde bisher sah, beeinträchtigt würde, denn die Bauten lassen das historische Weimar unberührt. Den Mittelpunkt bildet eine mächtige Halle, wo nach dem Beispiel von München die Toten der Bewegung aus dem Gau Thüringen ihre letzte Ruhestätte finden. Daran schließen sich, durch Arkaden verbunden, die Gebäude für Reichsstatthalter und Gauleiter und rechter Hand diejenigen für die Parteiformationen. An einer Ecke überragt ein 40 Meter hoher Glockenturm den weiten Platz.

Ernste Lehren

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der heimtückische Überfall auf italienische und deutsche Kriegsschiffe, die in der Ausübung ihres Überwachungsdienstes von bolschewistischen Flugzeugen grundlos angegriffen wurden und die erschreckende Zahl der Toten und Verletzten, die dem Anschlag zum Opfer gefallen sind, hat mit einem Schlage die Lage für alle diejenigen blitzartig erhellt, die früher ihre Augen der Wahrheit gegenüber verschlossen hielten. Im Hintergrunde erhebt sich riesengroß der Schatten Moskaus mit der geballten Kommunistenfaust, die Tod und Verderben droht. Kann es eine bessere Bestätigung und eindrucksvollere Rechtfertigung der Warnungen vor dem Bolschewismus geben, die der Führer immer wieder der Welt zugerufen hat, als die blutigen Untaten der Dritten Internationale, die das unglückliche Spanien sich als Kampffeld ausgesucht hat und jetzt, da die Aussichten auf Sieg und Erfolg in Spanien für sie immer geringer geworden, in letzter Verzweiflung und Gewissenlosigkeit alles auf eine Karte setzt und den Versuch macht, durch internationale Verwicklungen, die sie von diesen Zwischenfällen erhofft, eine Wendung zu ihren Gunsten herbeiführen zu können?

Glücklicherweise leben wir nicht mehr im Zeitalter vor 1914, wo ein ähnliches Ereignis einen Krieg zu entfesseln imstande war. Die Völker wissen heute aus eigener, schmerzvoller Erfahrung, was ein Krieg bedeutet, und sie hüten sich, in einen solchen Abgrund leichtsinnig hineinzutappen oder gar sich blindlings hineinstoßen zu lassen. Insofern war die Rechnung der bolschewistischen Machthaber in Valencia falsch und man fragt vergebens nach Sinn und Zweck der ruchlosen Tat, die so vielen deutschen Matrosen das Leben gekostet hat. Nach der ersten Erregung, die Moskau zu schüren und zu einem Brand zu entfachen nur allzu gern bereit war, hat die Vernunft in der politischen Welt die Oberhand behalten und selbst den Gegnern Deutschlands, die im Verdächtigen und Verleumden sonst nicht zimperlich sind, die Erkenntnis aufgezwungen, daß hier ein so eindeutiger Fall ungeheuerlicher Herausforderung vorlag, daß er auf der Stelle eine entsprechende Zurückweisung und Bestrafung verdiente. Das Gewissen der Verantwortlichen war stärker als der plumpe Versuch, sie zu überrumpeln und vielleicht zu Schritten zu drängen, die auf eine gefährliche Bahn führten. So trat sehr bald schon die Entspannung ein, und die Klarheit gewann die Oberhand, die bewußt zwischen Recht und Unrecht zu entscheiden vermochte.

In Paris und London hat man jetzt die Aufgabe, nachdem Deutschland und Italien von dem Nichteinmischungsausschuß Vorkehrungen gegen eine Wiederholung dieser Vorkommnisse gefordert haben, von den Söldlingen Moskaus in Valencia Bürgschaften für die Sicherheit der mit dem Überwachungsdienste betrauten Kriegsschiffe zu erlangen, die im Grunde weder Valencia noch Moskau zu geben gewillt sind. Daher erhebt sich ganz von selbst die Frage, wie lange diese beiden Großmächte, deren Regierungen immer noch an der Vorstellung der Existenz einer gesetzlichen Staatsgewalt in Valencia und Barcelona festhalten, dem Spiele Moskaus in Spanien zusehen und durch ihre stillschweigende Duldung der roten Schreckensherrschaft sich mittelbar der Beaufsichtigung der bolschewistischen Pläne und ihrer Hintermänner schuldig machen wollen. Denn der einzige wahre Verantwortliche für alles was in Spanien geschehen ist und noch geschieht, ist die kommunistische Internationale und in persönlichem Zusammenhange mit ihr, wie jedermann weiß, die räterussische Regierung selbst.

Wir sehen ganz ab von der unbedeutenden Persönlichkeit des früheren Außenministers Alvarez del Vayo, der jetzt in Genf auf der Ratstagung Anklagen über Anklagen gegen die Einmischung „gewisser Staaten" vorbrachte und sie mit einem dicken Aktenstück zu beweisen unternahm, während er selbstverständlich über die räterussische Einmischung, die von Anfang an bestanden hat, kein Wort verlauten ließ, weder früher noch jetzt. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß man in Moskau schon vor Jahren Spanien als das am meisten geeignete Feld zur Revolutionierung bewertete und hier den Hebel anzusetzen beschloß, sobald sich die Gelegenheit dazu biete. Der Zufall will es, daß gerade ein französischer Abgeordneter namens Myon Delbos vor längerer Zeit schon eine Reise nach Rußland unternommen — dem Beispiel sind neuerdings mehrere andere



Westdeutschlands größtes Spezial-Ofenhaus

Caspar Blume

Barmen: Mühlenweg 42/44
Elberfeld: Herm. Göringst. Ecke Grünst.

Bettfedern
Stepp- und Daunendecken eigener Anfertigung
Bett-Inlett
Bett-Wäsche
liefert günstig von der
Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer
Delitzsch
Provinz Sachsen
Muster u. Preisliste umsonst
a382

DOPPEL Flitzer 42 Vol%
1710

Deine Zeitung
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

---

u 23



Lloyd-Jubiläumsfahrten während der Sommerferien:

27. Juli - 6. August

Columbus-Fahrt nach Schottland-Norwegen
mit Lloyd-Schnelldampfer »COLUMBUS« / ab RM 195.-

28. Aug. - 12. Sept.

Rund um England
mit Dampfer »STUTTGART« / ab RM 270.-

8.-18. Juli / 17. Juli - 11. Aug. / 30. Juli - 4. Aug. / 7.-27. Aug.
4 NORDKAP-, POLAR- UND SPITZBERGEN-FAHRTEN
mit D. »General v. Steuben« - D. »Stuttgart« / ab RM 250.-
ferner:
HERBSTFAHRT NACH MADEIRA
19. Sept. - 6. Okt. / mit D. »STUTTGART« / ab RM 285.-

Weitere Sommer- und Herbstreisen laut unserem Jubiläumsreisen-Programm

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
Norddeutscher Lloyd Bremen
Elberf.: Dahl, Neue Fuhrstr./Döppersbg.; Barm.: Alterm. 12

Mach Dir's leicht geh zu W+W



... leicht, luftig, angenehm, das sind auch die Vorteile bei diesem

Sommer-Kleid.

Aus pastellfarbigem Kunstseidenleinen, mit Ledergürtel, in derbeliebtendurchgeknöpften Sportform, ist es gerade richtig für die warme Jahreszeit! Besonders richtig auch durch den kleinen Preis von RM **19.75**

Wille+Walden
„Zahlungserleichterung durch Kundenkredit"

Zons Rhein
Historische Freilichtspiele in Schloß Friedestrom
Der Freiheitsbaum von Zons
170 Mitwirkende
Sonntag, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 8., 15., 22., 29. August, 5. September, 16.30 Uhr.

So – und garnicht anders!!!
Denn: Qualität
Preiswürdigkeit
Aufmerksame Bedienung und Behaglichkeit
das sind und bleiben die Vorzüge der landschaftlich schön gelegenen
Gaststätte „Haus Waldfrieden"
Erich Fürst **Burg/Wupper** Adolf-Hitlerstraße 31
Am Wege Burg–Wiesenkotten–Müngsten, bequem von allen Richtungen aus zu erreichen. — Gasträume 200, Gartenanlagen 150 Personen fassend. — Fernruf Solingen 24428.

Gut Saurenhaus
Tel. Dornap 393, Straßenbahn-Linie 21
Café und Restauration
Große staubfreie Gartenanlagen in schöner ruhiger Lage

Städtische Bühnen
Freitag, 4. Juni 1937:
Barmen und Elberfeld, Keine Vorst.
Sonnabend, 5. Juni 1937:
Barmen, 20–23, außer Miete, zu kl. Preisen Mk. 0.50–2.50, neu einstudiert: **Der Zigeunerbaron.** Opfl. Elberfeld, 20–22.30, außer Miete, zu kl. Preisen Mk. 0.50–2.50: **Das Konzert,** Lustspiel.

Für nur 8 Mk.
Fünftage-Dampferfahrt Köln–**Heidelberg**
und zurück, vom 26.–30. 7. u. 9.–13. 8.
Ausk.: **Schmiedt,** Oberbarm., Hauptst. 3

Der Sommer-Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist überall zum Preise von 50 Pfennig zu haben

---

Motten und Holzwürmer
vernichtet unter Garantie samt Brut:
POLSTEREI KAERGEL
W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 69. Ruf 34507

Immer das Richtige
in Spitzen, Besätz., Knöpfen, Landhaus-Gardinen, Spannstoffen, Dekorationsstoffen usw. finden Sie gut und preiswert im
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.
Wall-Drogerie K. Leimberg.
Drog. Oswald Korte, Königst. 49
Rathaus-Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/3,
Drog. E. Müggenberg, Hecklinghauserstr. 39,
Drog. Jansen, Werth 8 und Berlinerstr. 82,
Germania-Drog. Barmen, After Markt 19,
Drog. E. Heuser, W.-Ob'barm.,
i. Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher.
i. Vohwink.: Drog. Fr. Peters
i. Ob'barm.: Drog. W. Zäntini



So frisch und froh
möchte man immer sein. Deshalb denken Sie daran, wenn Unbehagen, Kopf- oder Nervenschmerzen, Migräne oder Neuralgie plötzlich Ihr Wohlbefinden stört, daß Sie sich hiergegen rasch mit dem Jahrzehnte bewährten Citrovanille helfen können. Unschädlich u. bekömmlich, deshalb stets bevorzugt. In Apotheken 6 Pulver od. 12 Obl.-Pckg. RM 1.10. In Oblatenform geschmackfreies Einnehmen.
CITROVANILLE
bannt Schmerzen

Resi Künstler-spiele
Täglich 8.30 Uhr abends:
Ein **Elite-Programm**
Dazu:
Die prominente Tanzkapelle
Hans Schmedeshagen
spielte beim letzten Tanzturnier um den großen Preis von Mittel-Europa im Kurhaus Baden-Baden
Samstag und Sonntag auch nachmittags 4 Uhr
volles Programm

Besuchen Sie
die im idyllischen Scheidebachtal gelegene
Mahnertmühle bei Haan
Inhaber Georg Dickel — Ruf 42 Haan. z1042

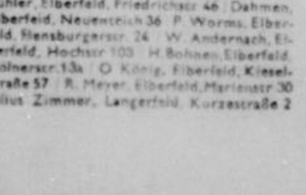
„Floradix" Blutkreislauf-Tee
verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit klar zu denken, Gemütsverstimmung, auch harnausscheidend. Allein echt
Jungbrunnen Barm., Schuchardstr. 1 u. Berliner Str. — Ecke Stennertstr., Elberf., Poststr. 5
274b

---

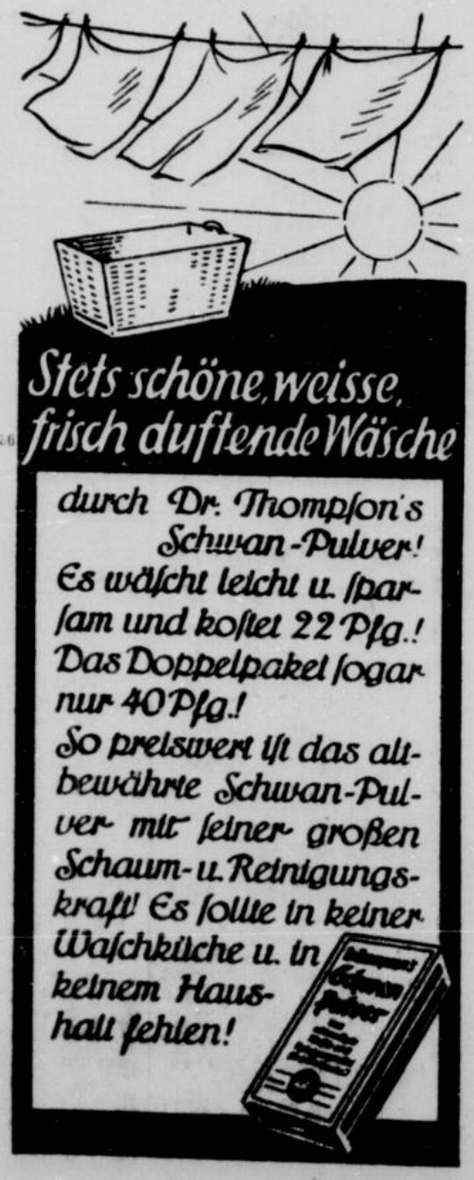
20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng**
gibt **grauen Haaren Jugendfarbe** wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von Tausenden Prateflorten, Herzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! **Für Ihre Haare ist das Beste gerade gut genug.** Man lasse sich nichts als ebenlaguf aufreden. Exlepäng bleibt Exlepäng. Preis Mk. 5.70, ½ Fl. Mk. 3.00. Für schwarze Haare und dunkle, welche immer annehmen „Extra stark" Mk. 9.70, ½ Flasche Mk. 5.00
Zu haben
„Exlepäng" G. m. b. H.
Berlin SW 61 505
b27.

Wochenschau
die vornehme Illustrierte aktuell, lebendig, immer Neues in Bild und Text. Erstklassige Romane und Erzählungen — Lustiges
Jeden Samstag
mit dem
GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Goldbraun



und nicht nur **ROT**
werden, das verbürgt ULVIR-SONNEN-CREME m. d. Deutschen Reichs-Patent, denn sie bringt die Ultraviolett-Strahlung der Sonne 100%ig zur Wirkung. Bronzebräunung ohne Schälung. Kein Farb- oder Reaktionsstoff. Ein Hautpflegemittel I. Ranges. Deshalb bei Luft- und Sonnenbädern immer
ULVIR SONNEN-CREME
mit dem Deutschen Reichs-Patent
Ein Erzeugnis der ULVIR G. M. B. H., Berlin-Charlottenburg
Großtube 95 Pfennig. Erhältlich in allen besseren Drogerien, Apotheken, Friseursalons und Parfümerien.
Bestimmt bei den Droserien: E. Jansen, Barmen, Wesch 8 / W. Lange, Barmen Ecke Langemarckstr. / R. Keller, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 248 / Fr. Grosser, Barmen, Berlinerstr. 38 / W. Forsthoff, Barmen, Handelstr. 2 / E. Jung, Barmen, Bredde 15 / F. Fissler, Elberfeld, Herzogstr. 29 / A. Voßkühler, Elberfeld, Friedrichstr. 46 / Dahmen, Elberfeld, Neuenteich 36 / P. Worms, Elberfeld, Flensburgerstr. 24 / W. Andernach, Elberfeld, Hochstr. 103 / H. Bohnen, Elberfeld, Kolnerstr. 13a / O. König, Elberfeld, Kieselstraße 57 / R. Meyer, Elberfeld, Marienstr. 30 / Julius Zimmer, Langerfeld, Kurzestraße 2



Schöne Sommer-Kleiderstoffe
preiswert und in großer Auswahl

Waschstoffe
Dirndlstoffe, Deutschmusseline, Cretonne, Waschseiden, bunt und einfarbig ..... Meter **65 ₰**

Kleiderstoffe
„Linetta", leinenartiger Kunstseidenstoff in herrlichen bunten Mustern ..... Meter **85 ₰**

Toile-Streifen
92 cm breit, gute Kunstseide in bunten Farben ..... Meter **95 ₰**

Noppé-Complet-Stoffe
für Jäckchen, Kleider und Complets in einfarbig und mit bunten Noppen ..... Meter **1.35**

Cloqué-Georgette
Kunstseide, 95 cm breit, in herrlichen Sommerfarben, für Blusen und elegante Kleider. Meter **1.95**

Kordel-Biese
vornehmer Kleiderstoff, 95 cm breit, in vielen modernen hellen und dunklen Farben ... Meter **2.75**

Kommen Sie u. schauen - sie werden zufrieden sein.

Der Textilhof
Harry Rennberg
Elberfeld Herzog- u. Göringstr. • Barmen Werth, an der Ruhmeshalle

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 129 — 1937 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Freitag, 4. Juni

Ein Jubiläum der Nächstenliebe

100 Jahre Kindergarten an der Friedrichschulstraße in Elberfeld

Als in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch die damals mehr und mehr aufkommenden Maschinen die Industrie sich erheblich vergrößerte und überall Fabriken entstanden, entwickelten sich unter der städtischen Bevölkerung Mißstände, denen Staat und Gemeinden nicht gewachsen waren. Die Arbeiter verdienten so wenig, daß in den meisten Fällen auch die Frauen mitwerken mußten, damit der Lebensunterhalt der Familie sichergestellt war. Die Kinder waren größtenteils sich selbst überlassen, wenn sie nicht auch mitarbeiten mußten. Da nun die meisten Familien sehr kinderreich



Das Schulhaus an der Friedrichschulstraße in Elberfeld. Photo: Privat.

waren, kann sich jeder leicht das Elend in diesen Kreisen ausmalen.

In Elberfeld waren diese allgemeinen Erscheinungen ebenfalls um diese Zeit spürbar. Die Spinner, Weber, Färber und Bleicher im Tal der Wupper litten genau so Not wie die Industriearbeiter jenseits des Kanals in England. Und auch hier gab es keinerlei behördliche Bestimmungen, die das Los der wenig verdienenden Bevölkerung verbesserten. Die Kinder der Armen waren besonders heimgesucht. Vater und Mutter arbeiteten, waren von früh bis spät tätig, um einen kärglichen Lohn zu verdienen, die älteren Kinder mußten, falls sie nicht gleichfalls mit Lohnarbeit beschäftigt waren, die Führung des Haushalts und die Erziehung der jüngeren Geschwister übernehmen.

Das war ein Zustand, der unbedingt geändert werden mußte. Wenn die Behörden nicht einschritten, so mußten die Bürger der Stadt sich eben selbst helfen. Die private Wohlfahrtspflege wurde in jener Zeit vornehmlich in Elberfeld zu einer regelrechten Organisation ausgebaut, zumal verständige Gemeindeleiter die Bestrebungen unterstützten oder gar selbst führten. Das „Elberfelder System" ist damals begründet worden, und es hat sich bis auf den heutigen Tag in der Wohlfahrtspflege bewährt.

In den Rahmen dieser gemeinnützigen Arbeit im Dienste der Nächstenliebe kann auch der „Verein der Kinderbewahranstalten oder Kinderfreunde" gestellt werden, der im Januar des Jahres 1837 in Elberfeld in erster Linie von Frauen führender Kaufleute gegründet wurde. Der Verein, dessen Vorstand die Frauen Heilmann, Kleinschmidt, von Carnap, Hecker und Aders bildeten, hatte sich die Errichtung von Kinderbewahranstalten zum Ziel gesetzt. Der Abschnitt des Statuts, der die besondere Aufgabe umriß, lautete:

„In diesen Anstalten, deren nach Maßgabe der Mittel und des Bedürfnisses mehrere errichtet werden sollen, soll dahin gewirkt werden, daß die Kinder von den körperlichen und sittlichen Gefahren, denen sie wegen sonstiger Beschäftigung der Eltern und wegen Mangel an gehöriger Aufsicht oder sorgfältiger Erziehung überhaupt ausgesetzt sind, geschützt, vor üblen Eindrücken bewahrt, daß ihre körperlichen und geistigen Kräfte geweckt, sie für den Schulunterricht vorbereitet und empfänglich gemacht und vor allem zum Christentum angeleitet werden."

Zunächst wurde ein Zimmer gemietet, in dem neun Kinder unter Aufsicht einer Lehrerin betreut wurden. Aber schon im Februar 1839 wurde ein Grundstück an der Friedrichschulstraße erworben, wo schon im gleichen Jahr mit dem Bau eines Schulgebäudes begonnen wurde. Das Haus, das 4500 Taler kostete und zwei Stockwerke hoch war, wurde im Jahre 1840 fertiggestellt.

Nun erst konnte der Verein seine Aufgabe in einem wirklich erfolgversprechenden Rahmen durchführen. 1848 erhielt er Korporationsrechte durch König Friedrich Wilhelm IV., und die städtischen Behörden, vor allem Oberbürgermeister von Carnap, förderten ihn sehr. Die Schule wurde ausgebaut, ihr Aufgabenkreis erweitert. Ihre erfreuliche Entwicklung aber verdankte sie in erster Linie der Tatkraft und Umsicht der Frau des Kommerzienrats Alfred Aders, die eine geborene Boeddinghaus war. Nach ihr wurde die Schule im Volksmund kurz „Aders-Schule" genannt, und dieser Name bestand zu Recht. Frau Aders sorgte nicht nur dafür, daß die Schulangehörigen richtig behütet und erzogen wurden durch ausgesuchte Lehrkräfte, daß die Kinder mit allerlei Kleidungsstücken versorgt wurden, daß eine Näh- und Strickschule eingerichtet wurde, sie verlieh darüber hinaus dem Unternehmen durch Stiftungen eine solch starke geldliche Grundlage, daß ein neues Stockwerk aufgebaut werden und überhaupt der Verein seinen Zweck ohne große Sorgen voll und ganz erfüllen konnte. Leider ist das beträchtliche Vermögen des Kindergartens während der Inflationsjahre nach dem Weltkrieg in ein Nichts zerronnen.

Vor etwas mehr als zehn Jahren sprang die lutherische Gemeinde Elberfeld ein, um nach dem Verlust des Vermögens die Schule zu erhalten. So besteht der Kindergarten heute noch — noch hundert Jahren. Zwar ist seine Bedeutung nicht mehr so groß wie im vergangenen Jahrhundert. Heute hat der Staat gemeinsam mit der NSV. in erster Linie die Versorgung und Betreuung armer Kinder übernommen, heute ist es auch nicht mehr nötig, daß die Frauen mitverdienen müssen. Das sind einige der Gründe, weshalb der Besuch des Kindergartens an der Friedrichschulstraße zurückgegangen ist. Die Zahl der Kinder schwankt um hundert. In früheren Zeiten wurden in der Schule oft mehr als 300 Kinder von sieben angestellten Lehrkräften und deren Helfertinnen betreut und erzogen.

Die evangelisch-lutherische Gemeinde, der die Schule heute untersteht, obwohl nie darauf gesehen worden ist, welcher Konfession ein bedürftiges Kind war, hat aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des ältesten Kindergartens in Wuppertal für den kommenden Sonntag zu einer Feier im Vereinshaus eingeladen. Viele ehemalige Schüler und Schülerinnen, Väter und Mütter der augenblicklichen Angehörigen des Kindergartens und manche alte Elberfelder werden zu dieser Feier erscheinen. In der Kreuzkirche wird es außerdem einen Festgottesdienst am Sonntagvormittag geben.

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

Stadttheater Barmen

Samstag, 5. Juni, 20—23 Uhr: „Der Zigeunerbaron"; Sonntag, 6. Juni, 20—22¼ Uhr: „Robert und Bertram"; Montag, 7. Juni, 20 bis 22½ Uhr: „Glückliche Reise" (NSG. KdF.); Dienstag, 8. Juni, 20—22½ Uhr: „Das Konzert"; Mittwoch, 9. Juni, 20—22¾ Uhr: „Rigoletto" (E); Donnerstag, 10. Juni, 20—22½ Uhr: „Uta von Naumburg" (Geschlossene Vorstellung für die NSDAP., Ortsgruppe Barmen-Hatzfeld, kein Kartenverkauf); Freitag, 11. Juni, 20—22¾ Uhr: „Godiva"; Samstag, 12. Juni, 20—22½ Uhr: „Das Konzert"; Sonntag, 13. Juni, 18—22½ Uhr: „Lohengrin". Ende der Spielzeit.

Stadttheater Elberfeld

Samstag, 5. Juni, 20—22½ Uhr: „Das Konzert"; Sonntag, 6. Juni, 17—22½ Uhr: „Götterdämmerung" (Ring-Miete); Montag, 7. Juni, 20—22¾ Uhr: „Robert und Bertram" (NSG. KdF.); Dienstag, 8. Juni, 20—23 Uhr: „Der Freischütz" (E); Mittwoch, 9. Juni, 20 bis 22¼ Uhr: „Der Etappenhase"; Donnerstag, 10. Juni, 20—23 Uhr: „Der Zigeunerbaron"; Freitag, 11. Juni, 20—22¾ Uhr: „Robert und Bertram"; Samstag, 12. Juni, 20—23 Uhr: „Der Zigeunerbaron"; Sonntag, 13. Juni, 19 bis 21½ Uhr: „Thomas Paine". Ende der Spielzeit.

Luftpostsonderstempel „Deutsche Reichspost 250mal über den Atlantik"

Zu der Mitteilung „Deutsche Luftpost nach Südamerika 250mal über den Atlantik" gibt die Deutsche Reichspost ergänzend bekannt, daß die Sonderstempel für die nach Südamerika abgehenden Briefsendungen in den Stempelmaschinen bei den Postämtern Berlin C 2, Berlin NW 7, Berlin-Charlottenburg 2, Breslau 1, Essen 1, Frankfurt (Main) 1, Hamburg 1, Köln 1, Königsberg (Pr.) 5, Leipzig 2, München 1, Stuttgart 9 laufen. Die aus Südamerika eingehende Post wird bei den Postämtern Hamburg 1, Berlin C 2, Bremen 1, Frankfurt (Main) 17 und bei dem Bahnpostamt 19 Köln mit dem besonderen Eingangsstempel bedruckt.

Hörapparate Walbrecht W. E. Herzogstr. 8 u. B. Werth 30

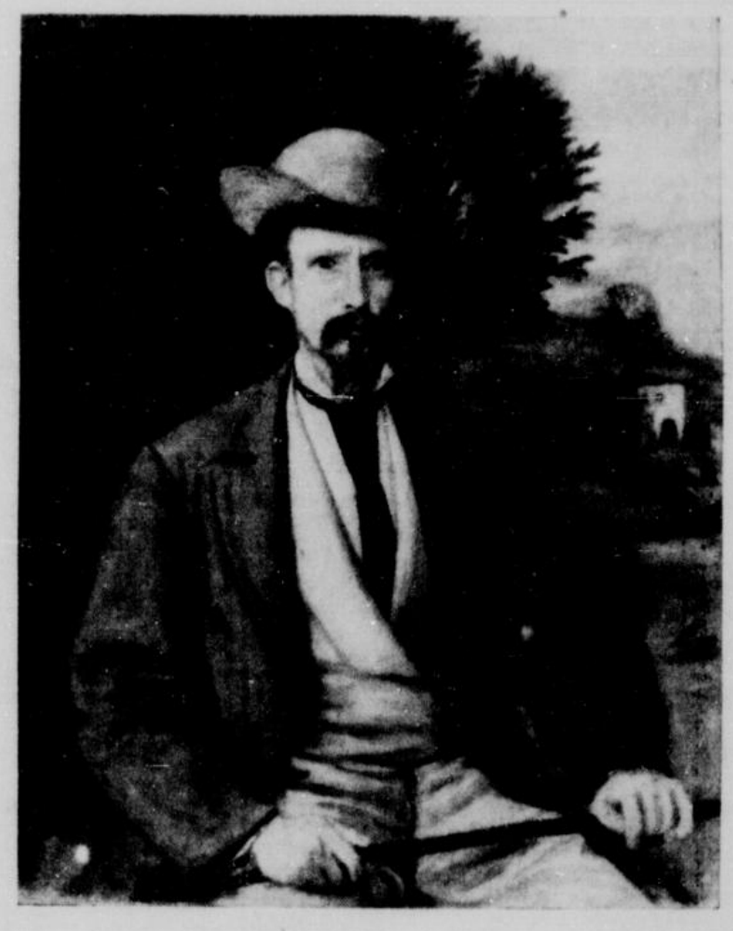
Ein großer Sohn Wuppertals

Hans von Marées

Zu seinem 50. Todestag am 5. Juni

Das Städtische Museum in Elberfeld birgt — wie die Neue Staatsgalerie in München — ein Heiligtum der Kunst: den Marées-Saal. Er bedeutet die Huldigung der Stadt für ihren größten Sohn, der 1837 im Hause Hofaue 272 geboren wurde. Die Kunstwerke, die in diesem Saale als hochherzige Schenkungen von Kunstfreunden des Tales und der Verwandten des Künstlers vereinigt sind, reden nicht nur vom Stolz der Bürgerschaft auf das aus ihrem Gemeinwesen ausgesandte Genie, sie sind auch berufen, das Glück des Daseins in entscheidender Weise zu erhöhen. In ihnen spiegeln sich der Kampf einer hochgemuten Seele, die nach den Sternen griff, und die gewaltige Phantasietätigkeit eines Künstlers, dem die Sinndeutung des Lebens als höchstes Ziel galt.

Dem jungen Mann — er verlebte nur die ersten zehn Jahre in Elberfeld — gelangen schon nach den Lehrjahren beim Pferdemaler Steffeck in Berlin und beim Landschafter Lier in München Werke eines bedeutenden Realisten. Das gediegene Handwerk und die Verpflichtung auf die Wirklichkeitsmalerei sprechen aus den Elberfelder Gemälden „Wald im Sturm", einer Studie zu der wilden „Gefechtsszene aus den Freiheitskriegen"; starke selbständige Naturbeobachtung verraten die „Husaren auf dem Marsch", durch feine Luftstimmungen sind ausgezeichnet die „Fouragierenden Soldaten" und die bewegte „Szene aus den Freiheitskriegen".



Hans von Marées
Selbstbildnis im Alter von 37 Jahren.
Photo: F. Nitzsche.

Sind diese Militärbilder kaum anderswo in solcher Anzahl zu finden wie in Elberfeld, so können wir uns besonders glücklich schätzen, ein Jugendbildnis des Malers aus dem Jahre 1855 zu besitzen, das die Reihe der vielen Selbstbildnisse eröffnet. Selbst die teilweise Zerstörung des Bildes durch unsachgemäße Restaurierung kann den zukünftigen Meister nicht verschleiern.

Aber dann kam die Berührung mit dem Süden, dem Marées bis zum Tode verfallen blieb. Als ihn Graf Schack, der Münchner Mäzen, im Jahre 1864 mit Lenbach auf die Reise nach Rom schickte, um dort für ihn alte Meister zu kopieren, hatte Hans von Marées bereits das auf der menschlichen Idealfigur aufgebaute, melodiöse „Bad der Diana" gemalt — eine begeisterte Ode an Giorgione. Aber das Erlebnis der großen Form in Italien, das seine höchsten Erwartungen über-

Sommer-Unterzeuge

Einsatz-Hemden gute Qualität, mod. Einsätze	1.85	**1.65**	**Sporttrikot** weiß, ohne Arm	98	**90 ₰**
Herren-Jacken porös, mit ½ Arm	1.60	**1.40**	**Sporthosen** schwarz Satin	1.15	**85 ₰**
Herren-Netzjacken weiß und makofarbig	1.05	**90 ₰**	**Polo-Jacken** ½ Arm krättige Qualität, viele Farben Gr. 4	1.60	**1.45**
Herren-Hemdhosen Knieform, ½ Arm	2.75	**2.15**	**Herren-Sporthemden** krättiger Cretonne, mod. Muster	2.75	**2.45**
Herren-Hosen porös, gute Qualität	1.80	**1.55**			
Herren-Hosen weiß, Knieform	1.05	**82 ₰**			

Klischan
W.-ELBERFELD

Damen-Trikothemden mit Träger, weiß, 90 lang	1.15	**90 ₰**
Damen-Trikothemden Achselform, gute Qualität	1.40	**1.10**
Damen-Hemdhosen Windelform, weiß und farbig	1.50	**1.10**
Damen-Schlüpfer Kunstseide, gestreift und glatt	1.25	**1.15**
Damen-Hemden Kunstseide, verschied. Farben	1.35	**1.25**
Damen-Garnituren Hemd und Schlüpfer, Rokoko, Garnitur		**2.60**

stieg, ließ ihn zunächst für lange Zeit den Pinsel aus der Hand legen — so groß war seine Erschütterung, die sich in lähmende Verzweiflung umsetzte, es jemals den Großen der Kunst gleichtun zu können. Zwar erfrischte ihn nach dem Bruch mit dem ungeduldig auf Erfüllung seiner Wünsche pochenden Grafen eine Reise nach Frankreich und Spanien, die er auf Zureden des menschlich verstehenden Freundes Konrad Fiedler unternahm. Aber noch Rom zurückgekehrt, wußte er, daß er ganz von vorn anfangen müsse, wollte er die Monumentalmalerei erreichen, die seiner Zeit entsprach. „Damals hatte das Genie das Talent in ihm erstickt", sagt Waldmann einmal von dem Seelenzustand des Künstlers.

Begabt mit Tiefblick und Instinkt für das eigentliche Wesen der Malerei sucht der Künstler nun unter schonungslosen Kämpfen, die vom bohrenden Zweifel immer wieder angefeuert werden, die Synthese: Werke zu schaffen, die den großartigen Flächenstil der Quattrocentisten, die weiche sinnliche Farbengewalt der Venetianer und das geheimnisvolle Raumgefühl Rembrandts in sich vereinigen sollten.

Da traf ihn 1873 der Auftrag des Freundes Dohrn, die Bibliothek der Zoologischen Station in Neapel mit Fresken zu schmücken. Die große Aufgabe war da! Sie wurde in einem jubelnden Sturm gelöst. Von der Seligkeit des seinen Wunschtraum erfüllt sehenden Künstlers geben die Elberfelder Gemälde Kunde. Die frei und sorglos hingeworfene Ölstudie zu der „Ausfahrt der Fischerboote" läßt die beschwingte Hochstimmung ahnen, die „Bildnisgruppe von Grant, Hildebrand und Marées" spiegelt die geistige Atmosphäre, die damals den Schaffenden umwehte. Vielleicht ist auch der „Italienerknabe" in jenen glücklichen Jahren entstanden, denn er zeigt, obwohl unvollendet, „das rasche Erfassen, die sicheren Dispositionen und die einfachen Mittel des großen Meisters", wie Prof. Dr. Fries in seinem Katalog zu der von ihm mächtig geförderten Elberfelder Marées-Sammlung hervorhebt.

Doch war Neapel noch nicht der Höhepunkt. Es folgen viele Werke, die der Künstler in eiserner Selbstkritik immer wieder übermalt und damit „totgemalt" hat (Hesperiden u. a.). Es folgen aber auch Werke, die von der Gnade des Genies geweiht sind und die den Meister unter die leuchtenden Gestirne am Himmel der Kunst versetzt haben — — der heilige Martin in der Schneelandschaft, der Hubertus im deutschen Wald und der Rosseführer mit der Nymphe, alle in der Neuen Staatsgalerie München.

Die Elberfelder Galerie besitzt aus diesen letzten Schaffensjahren, in denen Marées zum Bewahrer und Hüter der Form bestellt war, bemerkenswerte Zeugnisse. Es sind die „Drei Männer" (wohl nach 1880 entstanden, nicht 1874), die „Badenden Knaben", der „Knabe auf dem Kahn" und die „Männer am Meere". Der aus der menschlichen Gestalt heraus entwickelte Stil begnügt sich mit den einfachen Funktionen des Stehens, Liegens oder Hockens, das Zuständliche, Daseiende kann auf alle literarischen oder anekdotischen Beziehungen verzichten, die Farbe ist reich instrumentiert und blüht voll und beglückend — die Meisterschaft ruft den Künstler zu großen Taten.

In diesem Augenblick nimmt ihm der Tod den Pinsel aus der Hand. Dr. Ludwig Lindner.

NSV.-Werbewoche

Freitag, Revier 14: 20 Uhr, Kolpinghaus, Gewerbeschulstraße 31: Aufklärungs- und Filmveranstaltung.

Revier 16: 20 Uhr: Alarmübungen in der Untergruppe 1b, Kreuz- und Hermannstraße.

Samstag, Revier 13: 17 Uhr, Luftschutzübung am Lober Platz.

Revier 13: 20 Uhr, Reinhold-Muchow-Haus: Aufklärungs- und Filmveranstaltung.

Für Briefmarkensammler

Sonderstempel zur Neueröffnung der Herrenhäuser Gärten in Hannover

Im Rahmen der Hannoverschen Festwoche vom 13. bis 20. Juni 1937 werden die Herrenhäuser Gärten unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Rust nach gründlicher Erneuerung wieder eröffnet werden. Die Gärten, darunter der geschichtlich und gartenkünstlerisch außerordentlich bedeutende Große Garten mit dem einzigen, in seinem ursprünglichen Zustand erhaltenen Gartentheater waren in den letzten Jahren ziemlich verwahrlost. Die Stadt, in deren Eigentum die Gärten im vorigen Jahre übergegangen sind, hat sie wieder herrichten lassen. Ihre Hauptsehenswürdigkeit sind die Wasserspiele, darunter die 67 Meter hohe Fontäne, die höchste des Festlandes. In der Festwoche erhalten alle Postwertzeichen in einem Sonderpostamt am Eingange der Herrenhäuser Gärten in Hannover einen besonderen Tagesstempel mit Tapetenrad mit folgender Inschrift: Neueröffnung der Herrenhäuser Gärten zu Hannover, Hannover 1, 13. 6. 1937.

Der Zigeunerbaron

Am Samstag, 20 Uhr, gelangt im Barmer Haus der Städtischen Bühnen „Der Zigeunerbaron", komische Oper von Joh. Strauß, neu einstudiert in der Inszenierung von Hartmut Boebel und unter der musikalischen Leitung von Carl Johansen zur Aufführung. Mit dieser Inszenierung verabschiedet sich Hartmut Boebel, um in der kommenden Spielzeit in Gera tätig zu sein. Beschäftigt sind die Damen Joesten, Richter, Schepers und die Herren Kuska, Lang, Walther und Wolff.

Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder des deutschen Großhandels!

Heute, Freitag, den 4. d. Mts., spricht der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Heini Bangert, im Vereinshaus W.-Elberfeld, um 20,30 Uhr zum gesamten deutschen Großhandel des Kreises Wuppertal. Die Betriebe sollen geschlossen an dem ersten Appell des deutschen Großhandels teilnehmen. Karten sind, soweit nicht durch die Ortswaltungen ausgestellt, an der Abendkasse erhältlich, eventuell telephonisch unter 21661.

Reichs-Werbewoche des NSV.

Werde Mitglied!

Vor dem Strafrichter

Marianne mit der Autopanne

Rechtschreibung und Handschrift ungenügend, Schwindeln: sehr gut

Erstaunliche Geschichten hörte man in der gestrigen Schöffengerichtssitzung von einem 24jährigen Mädchen namens Marianne aus Wuppertal.

Marianne war dem Gericht keine Unbekannte mehr, hatte sie doch im vergangenen Sommer schon durch eine Serie von Schwindeleien von sich reden gemacht. Der Vorsitzende des Gerichts konnte nicht umhin, an diese und andere Dinge zu rühren; u. a. hielt er ihr vor, wie sie dazu komme, sich die Berufsbezeichnung „Kontoristin" zuzulegen, obschon sie in der Rechtschreibung schwächer sei als ein zehnjähriges Schulmädchen und eine Handschrift habe wie eine Achtjährige. In einem 42 Zeilen langen Brief an das Gericht habe sie nicht weniger als 23 ganz grobe Rechtschreibungsfehler gemacht, z. B. das einfache Wörtchen „er" noch mit einem „h" verziert. Was den Inhalt ihres Briefes angehe, so beschwere sie sich zu Unrecht über die Feststellung der Anklage, daß sie wegen ihres liederlichen und leichtfertigen Lebenswandels von ihren Eltern verstoßen worden sei.

So schlecht es um Mariannes Bildung und Kenntnisse stand, um so hervorragender war es um ihre Mundfertigkeit und ihre Phantasie bestellt. In dieser Richtung hatte sie — wie die Verhandlung ergab — Erstaunliches geleistet.

Im Dezember v. J. mietete sie sich bei einer 82jährigen Frau ein möbliertes Zimmer und erzählte ihr so nebenbei, daß sie ihr Auto mit ihrem Gepäck in der nächsten Seitenstraße stehen habe. Da sie sehr selbstbewußt und sicher auftrat, glaubte die alte Frau ihr und ließ sie ohne Anzahlung auf die Miete einziehen. In dem Hause freundete sich Marianne sehr schnell mit einer anderen Mieterin an, der sie weismachte, daß sie ein vermögendes Mädchen sei, das nur augenblicklich etwas schwach bei Kasse sei, weil es sich zurzeit mit dem Vater überworfen habe. Als die neue Freundin von ihrem früheren Arbeitgeber 11 RM. zugesandt bekam und ihr erklärte, sie wolle mit diesem Geld auf die Stellungssuche fahren, bot Marianne ihr an, sie mit ihrem Auto an ihr Ziel zu bringen, was sie allerdings nur tun könne, wenn die Freundin ihr 9 RM. für die Beseitigung einer Panne vorstrecke. Das andere Mädchen gab ihr das Geld und war es auf Nimmerwiedersehen los, denn Marianne kehrte von dem Gang zur Garage nicht wieder zurück.

Zwei Tage später suchte Marianne eine Firma auf, mit der ihr Vater ständig in Geschäftsverbindung stand, und verlangte auf gut Glück das Geld für die letzte Rechnung. Als die Auszahlung verweigert wurde, klagte sie dem Prokuristen vor, daß sie mit einer Autopanne auf der Straße liege und unbedingt 5 RM. für die Reparatur benötige. Zwei Tage danach brachte Marianne es dennoch fertig, das Geld für die Rechnung zu bekommen. Ihr Vater hatte das Nachsehen, da die Firma es mit gutem Recht ablehnte, den Betrag noch einmal zu bezahlen. Auf ähnliche Weise betrog das Mädchen einen Angestellten eines anderen Geschäftsfreundes ihres Vaters um 25 RM.; ihm schwindelte sie vor, sie habe ihren Wagen beschädigt, als sie — um eine alte Frau nicht zu überfahren — auf den Bürgersteig gefahren sei. Bekannte ihrer Eltern, Leute in bescheidenen Verhältnissen, fielen auf den gleichen Trick herein; bei ihnen holte sich Marianne 9 RM. für die „Reparatur" und 6 RM. für etwaige weitere Pannen.

Einem jungen Düsseldorfer, den sie auf einer Karnevalsveranstaltung kennengelernt hatte, stellte sie sich als Geschäftsführerin und Tochter eines schwedischen Fabrikanten vor. Als sie seiner überdrüssig wurde, stellte sie ihn durch schriftlichen Vertrag als „Beaufsichtigten Stellvertreter" für das väterliche Unternehmen an, borgte sich von ihm, der sich das Geld selbst leihen mußte, 20 RM. für eine Eisenbahnfahrt — eine Fußverletzung machte es ihr unmöglich, mit dem eigenen Wagen zu fahren — und verschwand unter Hinterlassung eines rührenden, aber haarsträubend falsch geschriebenen Abschiedsbriefes.

Wahrscheinlich war die Reihe ihrer Opfer noch viel länger; daß weitere Anzeigen nicht eingegangen waren, lag offenbar daran, daß die Geschädigten ihren Reinfall nicht noch an die große Glocke hängen wollten. Marianne verneinte eine dahingehende Frage des Vorsitzenden zwar heftig, konnte ihn aber nicht überzeugen. Daß sie während der Verhandlung Ströme von Tränen vergoß, half ihr ebensowenig wie ihre Besserungsversprechen; das Gericht hatte nicht vergessen, daß sie bei ihrer ersten Aburteilung nicht weniger mit Tränen und guten Vorsätzen operiert hatte. Es verurteilte sie — dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend — zu einem Jahr Gefängnis.

Neue Urlaubsordnung

Anordnung des Treuhänders für das graphische Gewerbe

Berlin, 4. Juni. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Nordmark hat als Sondertreuhänder für das graphische und Papier verarbeitende Gewerbe eine Urlaubsordnung erlassen, die nationalsozialistische Urlaubsgrundsätze für zehn Reichstarife sowie zahlreiche Bezirks- und örtliche Regelungen zur Durchsetzung bringt. Die neue Urlaubsordnung, die am 1. Juni 1937 in Kraft trat, wird in der am 5. Juni 1937 erscheinenden Nr. 16 des „Reichsarbeitsblattes" veröffentlicht. Außer einer kleinen Zahl im wesentlichen gelernter Berufsgruppen und Lehrlinge hatten in den Berufszweigen des graphischen und Papier verarbeitenden Gewerbes die zahlreichen ungelernten und angelernten Gefolgschaftsmitglieder, insbesondere aber die Jugendlichen, teils keinen, teils nur einen unzulänglichen Urlaub.

Der Urlaub ist nunmehr allgemein für die genannten Gewerbe auf mindestens 6 Arbeitstage, steigend mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit auf 12 Arbeitstage, festgesetzt worden. Für die Jugendlichen ist eine Urlaubszeit von 15, 12 und 10 Arbeitstagen vom 15. bis 18. Lebensjahr vorgesehen; Lehrlinge erhalten einen einheitlichen Urlaub von 24, 18, 12 und 6 Arbeitstagen in den vier Lehrjahren.

Von der neuen Urlaubsordnung werden rund 250 000 Gefolgschaftsmitglieder erfaßt.

Arbeitswochen für Betriebsführer

Wichtige Schulungslehrgänge der DAF.

Von der DAF. wird uns geschrieben:

Die bedeutsamen Probleme der nationalsozialistischen Menschen- und Betriebsführung und der Sozialpolitik erfordern eine dauernde Schulung und Ausrichtung aller verantwortlichen Männer der deutschen Wirtschaft. Bei der Lösung dieser Aufgaben hat der Betriebsführer die bedeutsamste Stellung inne und die größte Verantwortung vor seinem Betrieb und der Gemeinschaft zu tragen. Um Klarheit in den großen Fragenkomplex zu bringen, Richtlinien und Anregungen für die praktische Arbeit in den Betrieben zu geben, führt das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF. in seiner Landesschule West-Düsseldorf besondere Arbeitswochen für Betriebsführer durch.

Folgende Zeiten sind vorgesehen: Vom 6. bis 12. Juni 1937, 19. bis 25. September 1937 und 7. bis 13. November 1937. Im Mittelpunkt der Schulungsarbeit stehen u. a. folgende Vorträge:

„Betriebsführung als politische Aufgabe",
„Grundlagen der nationalsozialistischen Wirtschaftsgestaltung",
„Der Betriebsführer und der Vierjahresplan",
„Aus der Praxis des Treuhänders",
„Grundlagen der Berufserziehung",
„Der Betriebsführer in der Betriebsgemeinschaft",
„Mittel der Führung zur Betriebsgemeinschaft",
„Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung",
„Aufgaben und Pflichten der Führer deutscher Betriebe".

Außer dem Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen werden in diesen Schulungswochen führende Männer der Partei, der DAF. und der Wirtschaft über die vorgenannten Themen referieren. Als Ergänzung der Arbeit werden gemeinsame Besichtigungen von großen Industriebetrieben, der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" und des Reichsmuseums „Volk und Arbeit" durchgeführt.

Anmeldungen zu diesen Schulungswochen sind an die Kreiswaltung der DAF., Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, Wuppertal-E., Untergrünewalderstraße 3, Telephon 31247, zu richten, die auch alle näheren Auskünfte erteilt.

Die Fernsprechnummer der DAF. Elberfeld

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Wuppertal, Wuppertal-Elberfeld, Morianstraße 3, ist von heute ab unter der Sammelnummer 21661 zu erreichen. Alle bisherigen Anschlüsse sind gelöscht.

Zahlreiche Brandfälle

Drei Löschzüge gleichzeitig eingesetzt

Der gestrige Donnerstag war für die Feuerlöschpolizei ein arbeitsreicher Tag. Um 12,15 Uhr war der Löschzug Hahnerberg der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden, um einen Schornsteinbrand im Hause Vonkein 20 zu bekämpfen. Die Gefahr konnte in kurzer Zeit beseitigt werden.

Um 14,32 Uhr liefen kurz hintereinander verschiedene Meldungen in der Hauptfeuerwache ein, daß das Dach des Wohnhauses W. Elberfeld, Talstraße 72, in Flammen stehe. Der sofort entsandte Löschzug der Hauptfeuerwache nahm die Bekämpfung des Brandes mit zwei Schlauchleitungen vor. Von der Feuerlöschpolizei wußten etwa 60 Quadratmeter des Daches abgedeckt werden, um alle Brandnester restlos zu beseitigen. Die Gewalt des Feuers war in kurzer Zeit gebrochen. Der entstandene Schaden ist nicht groß.

Während die Hauptwache noch an der Talstraße tätig war, wurde Feuer im Hause Aue 52 gemeldet. Hier fand der von der Haupt- und Nebenwache entsandte Löschzug das Dach eines Küchenanbaues und eines Holzschuppens hinter den Häusern Aue 52 und 54 in Flammen vor. Mit der Kübelspritze und einigen Eimern Wasser, die von hilfsbereiten Anwohnern gereicht wurden, konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Das Aufsuchen und Freilegen der unter der Dachschalung versteckten Brandnester nahm die Feuerwehr noch längere Zeit in Anspruch. Der entstandene Schaden ist nicht erheblich.

Noch vor Einrücken der beiden Elberfelder Wachen wurde um 15,40 Uhr die Feuerwache 1 in Barmen nach Kemnastraße 67 alarmiert. Im Holzschuppen auf dem Gelände des Güterbahnhofes Wichlinghausen war ein Lastwagen in Brand geraten, dessen Führerhaus und Aufbau durch das Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Der Brand wurde in kurzer Zeit gelöscht. Der Fahrer, der Verbrennungen erlitten hatte, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

400 Kinder fuhren ins Hannoversche!

Heute morgen 6.55 Uhr ging ein Kindertransport nach Hannover-Süd. Dieser Transport umfaßt 400 Kinder, die für vier Wochen zur Erholung verschickt wurden.

Ehem. J. R. 364

Die Kameraden vom ehem. J. R. 364 treffen sich am 18. Juli in Düsseldorf. Auskunft erteilt: Ernst Wilke, Barmen, Sternstraße 4.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Dienstjubiläum.** Der Buchhalter Herr Eugen Gewehr, Klingelholl 35, konnte am 1. Juni d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma D. Hölken A. Sohn, Wuppertal-Barmen, zurückblicken.

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten August Ball und Frau Ida geb. Schulte, Barmen, Gewerbeschulstraße 53, zur Feier ihrer am 3. 6. 1937 stattgefundenen Goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

b.— **Nicht personengleich.** Der Gärtner Karl Becher, Ritterstraße 38, bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht der vor etwa vier Wochen wegen Diebstahls von Obstbäumen verurteilte Gärtner Karl B. ist.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Geschäftsjubiläum.** Der Handelsvertreter in Kleider- und Seidenstoffabrikaten Herr Karl Graupner, Wuppertal-E., kann am 5. Juni 1937 auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken.

e.— **Verkehrsunfall.** Gestern gegen 13,40 Uhr stieß in der Marien-, Ecke Zimmerstraße, ein Personenwagen mit einem Kraftrad zusammen. Hierbei erlitt der Motorradfahrer einen Bruch des rechten Schlüsselbeins. Der Verletzte wurde von dem Fahrer eines Wagens in seine Wohnung gebracht. Das Kraftrad wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Personenwagen wurde leicht beschädigt.

Vohwinkel

August Hohstadt †

Wieder ist einer unserer ältesten Mitbürger aus dem Leben abberufen worden: August Hohstadt, der noch im Januar seinen 85. Geburtstag in verhältnismäßiger Rüstigkeit feiern konnte. August Hohstadt war ein Mann von treuer Pflichterfüllung, schaffte er doch über 50 Jahre bei derselben Firma. Nicht allein an Jahren war er einer der ältesten Vohwinkeler, sondern auch in anderer Weise. Er ist in Vohwinkel geboren und auch schon seine Eltern sind gebürtige Vohwinkeler. Wegen seiner Bescheidenheit und seines liebenswürdigen Wesens war August Hohstadt allgemein bekannt und beliebt.

Cronenberg

Kampf dem nassen Tod

das ist die Parole der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft. Viele Volksgenossen sind in ihren Landesverbänden tätig, viele opfern der Arbeit jede freie Stunde. Auch die in der Ortsgruppe Cronenberg vereinigten Mitglieder halten es so. Eingedenk der Gefahren, die der herannahende Sommer an jeden Wasserfreund heranträgt, ruft sie schon jetzt jeden auf den Plan, sich in einem kostenlosen Kursuslehrgang als Lebensretter auszubilden. Die Kurse finden in dem von den Mitgliedern der Ortsgruppe erbauten, idyllisch gelegenen Strandbad am Hütterbusch statt und beginnen erstmalig am morgigen Samstag.

Im hohen Alter

Morgen begeht Herr Hugo Daum, Cronenfeld, Cronenfelder Straße 34, seinen 80. Geburtstag, und Herr Bonifatius Lotter, Küllenhahn, Am Burgholz 12, seinen 83. Geburtstag. Die beiden Geburtstagskinder sind für ihr Alter geistig noch recht frisch und körperlich wohlauf.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Unbeständiger

An der Nordseite des Azorenhochs, das mit einem Keil über die Alpen hinweg nach Osten reicht, nimmt die Wirbeltätigkeit wieder zu. Eine erste Störung liegt heute über der Nordsee und hat uns bereits leichte Niederschläge gebracht. Erneuter Luftdruckfall über England, verbunden mit einem geschlossenen Regengebiet, läßt auch für die Folge unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter erwarten. Die Temperaturen steigen nur wenig an.

Freitag, 4. Juni 1937, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	759.8	SW mäßig	Regen	12
Hamburg	760.8	SW mäßig	bedeckt	11
Kügenwaldermünde	762.5	SSW schwach	Regen	9
Königsberg	762.0	W schwach	fast bedeckt	11
Aachen	764.3	SW frisch	wolkig	12
Frankfurt-M.	764.4	SW schwach	fast bedeckt	13
Hannover	762.4	WSW leicht	bedeckt	13
Berlin	762.6	S leicht	bedeckt	12
Breslau	—	—	—	—
München	765.3	WSW leise	halb bedeckt	14
Zugspitze*)	528.3	WNW schwach	heiter	0
Brocken*)	675.0	WSW stark	Nebel	5
Kahler Asten	681.0	S mäßig	Regen	8
Villingen	762.8	S schwach	fast bedeckt	13
Brüssel	764.0	SW schwach	fast bedeckt	13
London	763.5	WSW schwach	fast bedeckt	15
Yarmouth	761.1	SW schwach	bedeckt	15
Plymouth	764.0	SW schwach	bedeckt	13
Paris	766.1	WSW leicht	wolkenlos	15
Toulouse	765.3	still	heiter	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.0	NNW leise	heiter	12
Genf	—	—	—	—
Lugano	764.7	SO leise	wolkenlos	19
Genua	—	—	—	—
Rom	762.2	O leicht	halb bedeckt	23
Messina	762.4	NNO leicht	bedeckt	24
Wien	766.1	OSO leise	fast bedeckt	12
Budapest	767.2	SO leise	fast bedeckt	14
Warschau	762.1	WSW leicht	bedeckt	13
Kopenhagen	760.4	SW leicht	bedeckt	10
Stockholm	758.5	NNW leise	fast bedeckt	12
Haparanda	759.0	SO schwach	wolkig	8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.4	763.2	762.9
Temperatur	15.3	14.8	11.4
Wind	W. leicht	SW. leicht	S. mäßig
Wetter	heiter	bewölkt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 17.6
Niedrigste Temperatur heute früh 16.6

Wetteraussichten für Samstag:

Anfangs heiter bis wolkig, später Bewölkungszunahme und zeitweise Niederschläge bei südwestlichen Winden. Temperaturen um 15 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Keine Aenderung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 129 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 4. Juni

Berliner Börse

Aktien überwiegend schwächer, Renten ruhig

Berlin, 4. Juni 1937. Wenn die Börse, soweit es sich um den Aktienmarkt handelt, heute zu überwiegend niedrigeren Kursen als zum Vortagsschluß eröffnete und damit nicht den Vormittag aufgrund der Publikumsorders gehegten Erwartungen entsprach, so lag das vorwiegend an dem stärker hervortretenden Glattstellungsbedürfnis des berufsmäßigen Börsenhandels. Dieser ist durch die zu Beginn der Woche erlittenen, vielfach nicht unbedeutenden Verluste in seinen Dispositionen recht vorsichtig geworden. Zudem zeigte man sich über den Beschluß der Rheinstahlverwaltung, trotz höherer Erträgnisse an der Vorjahresdividende festzuhalten, etwas verstimmt, und auch bei Deutsche Erdöl dürften die Dividendenerwartungen, gemessen an der Kursbewegung dieser Aktie, enttäuscht worden sein. Schließlich mag auch die unsichere Verfassung der Auslandsbörsen, ausgelöst durch Gerüchte und Erörterungen über das Goldproblem, am Rande zu einer gewissen Zurückhaltung beitragen, obwohl die letztgenannten Vorgänge für die deutschen Börsen sachlich wohl ziemlich belanglos sein dürften.

Am Montanmarkt fielen besonders Stolberger Zink mit einer rund 4prozentigen Einbuße auf. Im Gegensatz zur Allgemeintendenz lagen Kaliwerte um 0,25 bis 0,37 Proz. fester. Von chemischen Papieren ermäßigten sich Farben um 0,62 Prozent.

Am Rentenmarkt blieb es ruhig. Die Umschuldungsanleihe notierte unverändert 94,12, für Altbesitz wurde die Notiz wegen der bevorstehenden Auslosung am Montag erstmalig ausgesetzt. Wiederaufbauzuschläge plus 0,12 Prozent.

Blankotagesgeld ermäßigte sich auf 2,62 bis 2,87 Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,31, der Dollar mit 2,50.

Nachdem sich die Kulisse weitgehend entlastet hatte, führte die Erledigung überwiegend die Kaufseite betreffende Publikumsorder Erholungen herbei, zumal durch die Verausgabung der ersten Hand wieder fühlbarer Materialmangel eintrat. Kräftig gesteigert waren Bemberg, die einen Anfangsverlust von 0,62 Proz. in einen gegen den ersten Kurs erzielten Gewinn von 3,50 Proz. verwandelten.

Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 2,87 Prozent.

4 % Schuldverschreibg. Gemeindeumschuldung 93,75—94,50.

Unnotierte Werte (Netto-Abrechnungskurse) an der Berliner Börse vom 4. Juni 1937. Bk. f. Landwirtsch. 94.25—85.75, Dt. Gasolin 129—131, Görlitz Wagg. V.-A. 117.75—119.75, Karstadt 109.50—112.25, Oberschl. Eisenb. 84.75—86.25, Scheidemandel 93.75—95.75, Ufa Film 72.75 bis 74.50, Ver. Schmirgel 84.25—85.75, Burbach Kali 63.25—64.75, 6.5prozentige Ufa Bonds abg. 101.50—102.50, 5proz. Bayernwerk 101.25 Geld, dito Großwasserwerk 101.25 Geld, 4proz. Walchensee 2.66 RM. Tendenz: Fest.

Devisen

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	4. Juni 1937 Geld	4. Juni 1937 Brief	3. Juni 1937 Geld	3. Juni 1937 Brief
Ägypt. 1 ägypt. Pfd	—	12.63	12.66	12.60	12.63
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.760	0.764	0.761	0.765
Belgien 100 Belga	2	42.13	42.21	42.05	42.13
Brasilien 1 Milreis	6	0.164	0.166	0.163	0.165
Bulgarien 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark 100 kr	4	55.05	55.17	54.95	55.03
Danzig 100 Gulden	5	47.10	47.20	47.10	47.20
England 1 Pfund	2	12.33	12.36	12.30	12.33
Estland 100 estn. Kr	4	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	4	5.45	5.46	5.44	5.45
Frankreich 100 Frcs	4	11.15	11.17	11.125	11.145
Griechenl. 100 Drach.	6	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	2.5	137.60	137.88	137.36	137.64
Iran 100 Rial	—	15.31	15.35	15.28	15.32
Island 100 isl. Kr	5.5	55.10	55.22	54.99	55.11
Italien 100 Lire	4.5	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	3.285	0.717	0.719	0.716	0.718
Jugoslavien 100 Dinar	5	5.694	5.706	5.694	5.706
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.501	2.507	2.498	2.502
Lettland 100 Latts	5	48.90	49.00	48.70	48.80
Litauen 100 Litas	6	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	4	61.96	62.08	61.82	61.94
Oesterreich 100 Schill.	3.5	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	4.5	47.10	47.20	47.10	47.20
Portugal 100 Escudo	5	11.195	11.215	11.17	11.19
Rumänien 100 Lei	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 100 Kron.	2.5	63.57	63.69	63.42	63.54
Schweiz 100 Franken	1.5	57.13	57.25	57.02	57.14
Spanien 100 Peseten	5	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslow. 100 Kr	3	8.696	8.714	8.681	8.699
Türkei 1 türk. Pfd	—	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Peng.	4	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.469	1.471	1.459	1.461
V. S. Amerika 1 Dollar	1.5	2.501	2.507	2.498	2.502

	4. 6. mittags	3. 6. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	**4.925**	**4.9222**	**(4.86)**
Dollar geg. RM. in Berlin	**2.50**	**2.50**	**(2.48*)**
Pfund geg. RM. in London	**12.287**	**12.286**	**(20.43)**

*) Alte Parität 4.20.

London, 4. Juni 1937. New York 492,30, Paris 110,60, Berlin 1227,50, Spanien 8760 nom., Montreal 492,25, Amsterdam 895,06, Brüssel 2925,75, Italien 9362, Schweiz 2157,50, Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,50, Oslo 1990,25, Helsingfors 226,20, Prag 141,31, Budapest, inoffiziell 2495, Belgrad 215, Sofia 400, Rumänien 673, Lissabon 110,12, Konstantinopel 618 Brief, Athen 546,50, Wien 2631, Warschau 2604- Buenos Aires offiziell Importkurs 1600, freier Kurs 1623, Rio de Janeiro offiziell 412, inoffiziell 319, Montevideo 2775, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,198, Straitsdollar 2,415.

Züricher Devisenkurse vom 4. Juni 1937. Anfang. Paris 19.50,75, London 21.57,75, New York 438.25, Belgien 78.77,50, Italien 23.05, Holland 341, Berlin 175.55, Wien Notenkurs 81.00, Wien Auszahlung 81.75, Stockholm 111.22,50, Oslo 108.40, Kopenhagen 96.30, Prag 15.26, Warschau 82.95, Budapest 86.00, Belgrad 1000, Athen 399, Konstantinopel 345, Bukarest 325, Helsingfors 954, Buenos Aires 133.62, Japan 126.25.

Amsterdamer Devisenkurse vom 4. Juni 1937. Berlin 7225—7288, London 895.12—895.37, New York 181.90 bis 181.92, Paris 809—809.50, Belgien 3060—3061, Schweiz 4149—4151.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 4. Juni 1937: 15.27 (vom 3. Juni: 15.34).

Notierungen ägyptischer Baumwolle in Liverpool. Basis F. G. F., vom 4. Juni 1937. Upper: Juli 906, November 825, Januar 890, Giza Nr. 7: Juli 982. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (americ. Univ. Stand. Middl. in pence per lb) vom 4. Juni 1937. Juli 717, Oktober 708, Januar 703, März 703, Mai 703; Tageseinport 5600. Tendenz: Ruhig, stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Juni 1937. Sakellaridis: Juli 1887, November 1902, Januar 1910, März 1908. Giza: Juli 1864, November 1722, Januar 1730. Ashmouni: Juni 1784, August 1649, Oktober 1497, Dezember 1482, Februar 1473.

New Yorker Baumwollkurse v. 3. Juni 1937. Schluß. Loco 1319, Juni 1264, Juli 1269, August 1268, September 1267, Oktober 1265—66, November 1264, Dezember 1263—64, Januar 1263, Februar 1265, März 1267, April 1269, Mai 1271; Zufuhren in Atlantischen Häfen 1000, in Golf-Häfen 1000, Export nach England —, nach dem übrigen Kontinent 4000. Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Juni 1937. Neuer Kontrakt. Juli, September, Dezember, März und Mai je 47 Brief, 45 Geld.

Berliner Viehmarkt vom 4. Juni 1937

Ochsen	44		38		57		35-40
	40		32		48		25-33
	35		21-24		32-38	Schweine	51.5
	—	Färsen	43				51.5
	—		39	Lämmer	53		51.5
Bullen	42		34	Hammel	48-53		50.5
	38		27		40-45		47.5
	33	Fresser	—		32-39		—
	—	Kälb.	74-78		—	Sauen	51.5
Kühe	42		63	Schafe	41-44		49.5

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1290, darunter Ochsen 224, Bullen 336, Kühe 738, Färsen 97, Rinder direkt zugeführt 47; Kälber 2385; Schafe (Lämmer u. Hamm.) 4915; Schweine 15 622, Ausland 157, außerdem Ziegen 14.

Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstich üb. Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 4. Juni 1937. Smoked ribbed sheets loco 9.50 Käufer, per Juli 9.50 Käufer, Juli-September 9.56 Käufer, Oktober-Dezember 9.62 Käufer, Januar-März 9.68 Käufer, Plantagencrepe Stand. Nr. I 11 nom. Tendenz: Willig.

Berliner Metalle vom 4. Juni 1937

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	81.50
Raffinadekupfer, loco	—
Standardkupfer, loco	75.75
Originalhüttenweichblei	30.75
Standard-Blei	30.75
Originalhüttenrohzink	29.25
Standard-Zink	29.25
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)	144.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	148.00
Banka-, Straits-, Australzinn	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	—
Antimon Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 feln. per kg	39.20—42.20

Amtl. Londoner Metallbörse vom 4. Juni 1937

Kupfer p. Kasse	57.50—57.75	Zinn Straits	252.25
" p. 3 Mon.	56.62—56.75	Blei prompt offiziell	23.87
" Settlementspreis	57.62	" inoffiziell	23.81—23.87
" Elektrolyt	62.00—64.00	" entfernte Sicht, offiziell	23.68
" best. select	62.75—64.00	" inoffiziell	23.68—23.75
" strong sheets	95.00	" Settlementspreis	23.87
" Elektrowirebares	64.00	Zink prompt offiziell	22.18
Zinn per Kasse	251.00—251.25	" inoffiziell	22.18—22.25
" per 3 Mon.	249.75—250.00	" entfernte Sicht, offiziell	22.37
" Settlementspreis	251.00	" inoffiziell	22.37—22.43
" Banka	000.00	" Settlementspreis	22.25

Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. Juni 1937. Notierungen unverändert.

Deutsche Erdöl erhöht die Dividende. Die Verwaltung der Deutsche Erdöl AG., Berlin, schlägt vor, für 1936 eine Dividende von 6 (5) Prozent zur Verteilung zu bringen. HV. 30. Juni.

Kaliwerke Salzdetfurth

In der heute abgehaltenen H.-V., in der ein Vorzugsaktien-Mehr mit 175 000 RM. und 15 Stammaktionäre mit 23 365 200 RM. Aktien vertreten waren, wurde der Jahresabschluß genehmigt und die Dividende auf 6 (i. V. 7,5) Prozent festgesetzt. Der Vorsitzende, Bergrat Zirkler, wies darauf hin, daß das schwere Opfer, welches die angeordnete Preisermäßigung für Kali bedeutete, auch höheren Orts anerkannt werde.

Generaldirektor Stahl machte anschließend längere Ausführungen, in denen er zunächst feststellte, daß die Gesamtlage der Salzdetfurth-Gruppe nach wie vor gesund sei.

Seitens eines Aktionärs wurde angesichts der geringen Buchwerte der Schachtanlagen die Ansicht ausgesprochen, daß die Dividendensenkung vielleicht hätte vermieden werden können. Die Verwaltung trat dem entgegen und teilte mit, daß unter den Beteiligungen von Salzdetfurth sich nominal 250 000 Mk. Mansfeldaktien sowie etwa je 50 Prozent des Aktienkapitals von Westeregeln und Aschersleben befinden.

Die anschließende H.-V. der Kaliwerke Aschersleben genehmigte ebenfalls die Jahresrechnung und setzte die Dividende auf 4 (i. V. 5) Prozent fest.

Rheinisch-westfälische Börse

Nicht einheitlich

Düsseldorf, 4. Juni 1937. Die Unternehmungslust auf den Aktienmärkten hat nachgelassen. Teils drückten kleine Abgaben auf die Kurse. Im Verlauf ergaben sich verschiedentlich leichte Kurserholungen und die Börse schloß wenig verändert.

Auf dem Kassamarkt war die Haltung nicht einheitlich. Brauereiaktien nicht einheitlich, Bankaktien gut gehalten, nur Reichsbank 2 Prozent rückläufig. Verkehrsaktien still.

Festverzinsliche Werte waren wenig verändert. Farben leicht erholt. Umschuldungsanleihen unverändert, Umtauschanleihen still, Städtealtbesitz behauptet.

Auf dem Kuxenmarkt wurden Kohlenkuxe bevorzugt.

Fortlaufend notierte Werte waren nicht einheitlich. Von Sonderwerten waren Kaufhof leicht erhöht im Markt, dagegen Bemberg stark 1 Prozent billiger abgegeben. Anleihen lagen still, Altbesitzanleihe wegen Ziehung nicht notiert.

Fortlaufende Notierungen

	Ziehung
Anl.-Ablösung d. R. m. Ausl.	—
6% V. Stahlw. RM.-Anleihe	—
J. P. Bemberg	128.62b 132.62
Buderus Eisen	128.25b 129.25
Deutsche Erdöl	154.87b 156.37b
D. Reichsb. V-A	125.12b 125.12b
I G Farbenind.	166.37b 166.62
Harpener Berg	— 170.62
Hösch-Köln-N.	126.87b 127.37b 127.50b
Klöckner	136.50b —
Mannesmann	124.62b 125b 125.12b
Maschb Untern	149.50b 149.62
Reichsbank	215.25b —
Rheinstahl	157.62b 157.50b
Rh. W. Elektr.	131.87b 132b 132.62
Siem. & Halske	221.62 220.62
Schuckert & Co.	175.87b 175.62
Ver. Stahlw.	121.37b 122b 122.62
Westd. Kaufh.	63.25b 63.12b 63.62
Wintershall	130.50b 131b 131.75b

Festverzinsliche Werte

	4. 6.	3. 6.
Rheinpr. Anl.-Anst.-Sch.	131.62	130.50b
6% Düsseldorf. RM.-Anl.	97.75b	—
Elberfeld RM-Anl. 1928	97.50b	97.50b
Elberfeld RM-Anl. 1926	97.50b	97.75b
Hagen RM-Anleihe 1928	98.62	98.62
Solingen RM-Anl. 1928	97.75b	97.75b
4½% Rheinprov. Landb. Goldpfandbr. Ausg. 3	99.62	99.62
dito Gold-Kom. 1a, 1b	98.62	98.62
dito dito 2	98.62	98.62
dito dito 4	98.62	97.75b

Schuldverschreibungen

	4. 6.	3. 6.
6% I G Farben	135.25	135.37b
6Gew. Heinr. 29	124.62	124.62
6% Hösch 1926	—	—
5 Klöckner 36	—	—
4½ Krupp RM.-Anleihe 1936	99.62b	99.50b
5Mitteld. Stahl	101.75b	101.75b
6V. Stahlw. S. 8	—	—

Industrie-Aktien

Basalt A. G.	43.87b	44.12b
Bemberg J. P.	131.75b	129.75b
Berger Tiefb.	142.62b	143.87b
Rösperde Walz	123.62	123.62b
Bonner Berg	139.50b	—
Braunk. Zuk.	143b	142.62
Busch-Jaeger	138b	138.62
Dahlbusch St.	147.25	148.62
do. Vorz.-Akt.	150.62	150.62
Dortmd. Aktbr.	176.50b	177.37b
Dortmd. Ritter	126.62b	127.12b
Dortmd. Union	217.75b	219.50b
Düss. Dieterich	137.50b	137.50b
Düsseld. Hoefel	137.62b	137.62b
I. G. Farben	166.12b	167.12b
Gladb. Wolle	187.62	—
Glas Schalke	—	—
Glückauf Br.	—	—
Gebr. Goedh.	126.12b	128.62b
Goldschmidt	137.75b	138.62
Hindr. Auferm	158.50b	158.50b
Kabel Rheydt	201b	201.62
Kali-Chemie	148.62	—

Verkehrs-Aktien

Barm. Elb. Str.	—	—
Dampfschiff. Nied.-Mittrh.	110.50b	110.50b
Fr.-Rh. Dampf	105.50b	105.50b

Versicherungs-Aktien (RM. das Stück)

Aachener Rück	—	—
Kamm g D'dorf	90.62	90.62
Köln. Gummif.	83b	83.62
Kreditgesellsch.	88.50b	89.75b
Klöppersbusch	129.62b	129.62
Losenh'werk	111b	110.62
Mannesmröhr	125b	125.62
Maschb Untern	149b	148.62b
Pongs & Zahn	—	—
Rasquin Fbw	52.50b	50.75b
Rathgeb Wag	94.62	94.62
Reichelbräu	111.62b	110.75
Rhein. Braunk	233.25	233.75
Rhein. Elektr.	150.50	—
Rh. Spiegelgl.	113.50	113.12
Rh. Stahlwk.	158.25	159.50
Rh.-W. Kalkw.	146.62	145.75
Rh. W. Elekt.	132.62	131.25
Rheinm.-Berg	150.50	150.62
Rieb. Montan	118.62	118.75
Rosenthal Pzl.	90.62b	90.62b
Roslta. Zucker	93.87	93.75
Rütgerswerk	157.37	157.50
Sachsenwerk	28.37b	0.00
Saladetfurt	153.62	152.50
Sarotti schon	114.62	114.62
Schering Kahlb.	176.75	176.50
Schles. Bergbau	147.62	148.62
Schlegelbräu	120.62	120.62
Schles. Elek. & H.	137.62	137.75
Schneider Ing.	161.62	162.62
Schub. & Salz	155.25	154.50
Schuckert & Co.	176.62	176.25
Schultheiß Patzenh.	99.62b	99.50
Schultz Fr.	89.62b	90.62b
Sct. aubenbräu	—	—
Schwelm Eis.	—	—
Siemens Glas	128.62	129.62
Siem. & Halske	220.62	220.62
Stettin Elektr.	—	—
Agrippina	41.62b	41.62b
Allianz St. Ver.	26.62b	26.62b
Allianz Leben	—	—
Colonia Feuer	133b	133.62
Colonia Rück	—	—
Gladb. Feuer	79.62b	79.62b
Köln. Hagel	98.62	98.62
Kölner Lloyd	26.62b	26.62b
Köln. Rück gr.	125.62	125.62
Köln. Rück kl.	83.62	83.62
Victoria Allg.	—	—

Kuxe (Freiverkehr)

	Geld	Brief
Deutschland	370	405
Langenbraham	2100	21800
Beleurode	1090	1151
Mariaglück F.	6850	7200
Marie-Louise F.	2900	3100

Freiverkehrs-Aktien

	Geld	Brief
Alexanderw.	75	77
Allg. Hochbau	122	125
Burbach	63	65
Elsa Zement	125.5	129
Hannov. Kali	—	—
Humboldt-Dtz.	145	148
Isola-Werke	112	—
Lothring. Bgb.	125	128
Masch. Kraub.	—	—
Niederrh. Berg	114.5	117.5

Versicherungen

Aach. Münch. F.	24	—	—
Allianz	10.5	263.0	270.0
Berliner Fene.	18	—	219.0
Gladbach. Fen.	40	784.0	—
Magdeb. Fee	24	—	487.0

Koloniale

Otavi	6	32.87	33.00

Reichsbankdiskont 4 Prozent
Lombardzinsfuß . 5 Prozent

Berliner Börse vom 4. Juni 1937

In den Dividendensätzen über 6 bezw. 8 Prozent sind die Zuwendungen für den Anleihestock enthalten.

Einheitskurse

Reichs-, Staats- und sonstige Anleihen

	Zs.	4. 6.	3. 6.
Ant.-Ausl. D. R.	—	—	127.3
D Reichsanl. 27	5	101.7	101.8
D Reichsasch. 35	5	100.0	100.1
D Reichsanl. 34	4	99.50	99.50
Intern. Young-Anleihe 30	5.5	105.1	104.6
Pr. St. Anl. 28	4.5	109.7	109.6
P. Staatsschtz 31 II. Folge	6	—	—
Dt. Reichsbahn Schatz 35	4.5	100.1	100.1
Dt. Reichsbp 34	4.5	100.8	101.0
dito 33	4.5	100.5	100.5
D. Schutz 1914	4	—	—

Stadtanleihen

Düsseldorf 26	4.5	—	—
Elberfelder 28	4.5	—	—
dito 26	4.5	98.00	98.25
Soling. RM. 28	4.5	—	97.60

Kreditanstalten und Körperschaften

Pr. L. Pfdb 17/18	4.5	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr 19	4.5	99.00	—
Pr. L. Pfdbr 21	4.5	99.00	99.00
Komm.-Obl. 30	4.5	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	4.5	98.00	98.00

Provinzialanleihen

Rheinprovinz Landesbankl.	4.5	—	—
dito 1 and 2	4.5	99.25	—
dito Komm. 6	4.5	98.00	97.75
Rheinpr. Ldbk. Komm. 1a, 1b	4.5	98.00	98.00
dito 3	4.5	99.25	99.25
dito 2	4.5	98.00	98.00
Westf. Landbk Dollar 2	4.5	—	—
dito Feing. 25	4.5	98.25	98.25
dito Feing. 26	4.5	98.12	98.50
dito 27, R. 1	4.5	98.00	98.00
ditoKom. Zu. 3	4.5	98.00	98.00

Stadtschaften

Pr. Zentralst. 22	4.5	99.00	99.00
dito 24	4.5	99.00	99.00
dito 25-27	4.5	99.00	99.00
dito 28a. Erw	4.5	99.00	99.00

Hypothek.-Pfandbriefe

Hamburg. Hyp. D-R	4.5	99.00	99.00
Mitteld. Bdkr. 7	4.5	99.00	99.00
dito 10 a. Erw	4.5	99.00	99.00
dito 1-3	4.5	99.00	99.00
Nordd. Grund. 14, 17, 20, 21	4.5	99.00	99.00
dito 22, 24	4.5	99.00	99.00
Prß C. Bd. G. 28	4.5	99.00	99.00
dito 26 a. 27	4.5	99.00	99.00
dito E. 26-28	4.5	98.00	98.00
Pr. Ctr. Bod. a. Pfd. 1 a. Erw	4.5	99.00	99.00
dito Kom. 1	4.5	98.00	98.00
Pr. Pfdr. Bk. 50	4.5	99.00	99.00
dito 45 a. 46	4.5	—	99.00
dito Liqu. 43	4.5	100.6	100.7
dito Km 17-19	4.5	98.00	98.00
Rheinische Hyp. 35, 36 a. 39	4.5	99.50	99.50
dito 37 a. 38	4.5	99.50	99.50
dito Kom. 5-8	4.5	98.00	98.00

	Zs.	4. 6.	3. 6.
Rhein.-Westf. Boden 15	4.5	99.25	99.25
dito Komm. 26-27, 4-6	4.5	—	—
dito 29, S. 7	4.5	98.00	98.00
Westd. Bodkr 3, 9-12	4.5	99.00	99.00

Schuldverschreibungen

Hoesch-Eisen	6	101.5	101.5
Klöckner werk	6	—	—
Fr. Krupp-RM.	4½	99.62	99.40
Mitteld. Stahl	5	101.6	101.6
Ver. Stahlw. B	6	—	—
dito RM.	5	—	—
dito RM.	4½	—	—
dito	4½	—	—
dito	4½	98.00	98.00
siem.-Halske 30, Serie 1	6	182.0	—
I. G. Farb. RM.	6	135.3	135.5

Bankaktien

	Div.	4. 6.	3. 6.
Allg. Dt. Cred.	0	96.12	96.00
Bank f. D. Ind.	6½	—	135.0
Berl. Handl.-G.	6½	131.7	131.0
Comm. u. Pr.-B.	5	113.3	113.2
Deutsche Bk. und Disconto	5	119.0	119.0
D. Zentr. Bd. Kr.	5½	115.0	115.0
Dresdner Bank	4	—	105.0
Reichsbank	12	214.0	215.7
Kb.-W. Bodkr.	7	—	136.0
Westd. Bodkr.	5½	—	—

Verkehrswerte

A. G. f. Verkehr	6.5	127.0	126.1
All. Lok.-Kraft	7	154.5	154.7

	Div.	4. 6.	3. 6.
Reichsbahn Vz.	7	125.2	125.2
Hamb. Paket	0	18.00	18.87
Hamb. Hochb. A	5	97.87	98.37
Hamb.-Südam.	0	45.25	45.75
Nordd. Lloyd	0	18.50	18.12

Industrie-Aktien

Accumi. Hagen	14	234.0	234.0
Adl.-Hütt.-Gl.	0	80.00	81.00
Alg. Kunstzide	0	—	—
Allg. Elek.-Ges.	0	43.12	43.25
Alsen Zement	8	190.7	—
Ammend. Pap.	4	111.0	111.5
Amperwerke	6	—	127.3
Anhalter Kohle	4	127.0	127.0
Aschaff. Zellst.	6	143.0	—
Augsb. Nürnb.	4	131.0	128.2
Balcke Masch.	0	113.0	114.0
Basalt A.-G.	10	44.00	44.00
Bayr. Motoren	7.5	151.0	151.1
Bemberg J. P.	0	131.7	129.5
Berger, Julius	6	142.7	143.7
Bergm. Elekt.	4	142.7	141.0
Berl. Gub. Hutf.	8	173.5	173.5
Berl. Karlsr.-I.	6	—	—
Berl. Kraft u. L.	8	165.8	165.7
Berl. M. Schw.	6	148.5	—
Bett. u. Moniorb.	8	145.0	145.5
Brandenb. El.	4	101.0	100.5
Braunk. Brik.	10	221.0	221.0
Breitb. Portl.	8	158.5	158.7
Bremen B. Oel	5	—	—
Bremer Allg.	7	—	136.0
Bremer Vulkan	6	150.0	149.7
Bremer Wolle	10	—	—
Buderus Eisen	5	129.0	128.7
Bosch Optik	5	—	—
Busch Jaeger	5	—	138.1
Byk Guldenw.	0	79.87	80.00
Charlott. Wass.	5.5	111.2	111.1
Ch. Chemie vorl.	7	—	—
I. G. Chem. 50%	7	—	—
Chem. Buckau	6	—	—
Chem. Grünau	5	138.5	137.5
Chm. v. Heyden	6	158.5	160.2
Chem. Ind. Gels.	4.5	109.0	110.0
Chem. Wk. Alb.	5	143.2	143.5
Chilling worth	5	138.0	137.5
Comp. Hisp. A-C	45	—	—
dto. D	27	—	—
Contl. Gummi	12	189.0	190.0
Cont. Linoleum	10	—	—
Daimler-Benz	6.5	139.7	140.1
Dtsch. Atl. Tel.	6	121.0	122.5
Dt. Babcock	5	140.2	140.0
Dtsch. Con.-Gas	5	117.6	117.1
Dtsch. Erdöl AG	5	156.0	158.7
Dtsch. Kabelw.	6	—	—
Dtsch. Linol.	10	—	170.0
Dtsch. Spiegel	6	138.0	—
Dtsch. T. Stein	8	144.7	145.5
Dtsch. Waffen	6	167.7	168.5
Dtsch. Eisenh.	6	157.2	157.2
Didierwerke	0	91.00	90.00
Dierig Christ.	10	169.0	—
Dortm. Aktbr.	10	176.5	177.5
Dortmd. Ritter	5.5	126.1	127.0
Dortm. Union	12	218.0	219.0
Dresdner Bau	0	73.50	73.25
Dresd. Gardin.	3	109.5	108.8
Dürener Metall	6	—	—
Düss. Höfelbr.	6.5	140.0	140.0
Düss. Kamm g.	0	—	—
Dyckerh. Wld.	8	—	—
Dynamit Nob.	3.5	91.00	91.50
Eintracht Brk.	8	195.0	196.2
Eisenb. Verk.	6	154.2	154.5
Elektro Liefg.	6	133.5	136.0
Elektr. Schles.	6	121.5	120.2
El. Licht u. Kr.	6.5	156.0	155.5
Engelh. Berlin	0	94.25	90.37
Enzing.-Union	6	131.5	131.0
Erdmannsd. Sp.	6	124.7	124.7
Eschweiler Bg.	14	—	—
Falkenst. Gard.	6	117.7	116.0
Farbenindustr.	7	166.1	167.2
Fein-Jute	6	—	117.5
Feldmühle	6	149.5	149.5
Felten-Guill.	6	138.6	138.5
Franst. Zucker	6	—	—
Gebhard & Co.	8	159.7	158.0
German. Zem.	4	116.5	117.0
Gerresh. Glash.	4	132.6	132.5
Ges. f. El. Unt.	6	160.2	160.2
Gildemeister	7	169.0	168.5

Umsatzsteigerung bei der Auto-Union

Von 181 Mill. auf 222 Mill. – Verstärkte Nachfrage hält an

Die Auto Union AG., Chemnitz beantragt, wie bereits mitgeteilt, wieder die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent aus einem Reingewinn einschließlich Vortrag von 1,79 (1,65) Mill. RM., ferner sollen wieder 500 000 RM. als einmalige Sonderzuwendung an die Gefolgschaft, 200 000 (100 000) Reichsmark als einmalige Zuwendung an die Hilfskasse ausgeschüttet und 194 786 (149 693) Reichsmark vorgetragen werden. Das vergangene Jahr hat wieder eine beträchtliche Umsatzerhöhung um 41 Mill. RM., nämlich von 181 auf 222 Mill. RM., gebracht. Sie ist absolut und relativ nicht so hoch wie diejenige des Vorjahres, zeigt aber, daß die Entwicklung bei dem Unternehmen weiter aufwärts gerichtet bleibt. Der Anteil an die Neuzulassungen des vergangenen Jahres betrug für die Gesellschaft bei den Personenwagen 23,9 Prozent gegenüber 21,2 Prozent im Jahre 1935 und bei den Motorrädern 34,8 (35,9) Prozent. Die Nachfrage besonders nach kleineren und mittleren Wagen wie auch nach Motorrädern sei in den Frühjahrs- und Sommermonaten so stark gewesen, daß sie trotz vergrößerter Produktionskapazität nicht immer ausreichend und genügend rasch erfüllt werden konnte. Die bewährten Modelle wurden ständig weiter entwickelt, und es konnten gleichzeitig gründliche und langdauernde Versuche für mehrere neue Typen erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die Motorenabteilung konnte erfolgreich weiter entwickelt werden.

In der Jahresrechnung ist der Rohüberschuß um rund 22 Mill. RM., d. h. um annähernd 30 Prozent, damit also stärker als der Umsatz, gestiegen. Außerordentliche Erträge erscheinen neu mit 0,43 Mill. RM. Auf der anderen Seite haben sich Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben infolge von Neueinstellungen, die die Zahl der Beschäftigten bis Ende Oktober 1936 auf 20 154 steigen ließen, entsprechend erhöht. Bei Löhnen und Gehältern beträgt die Erhöhung rund 29 Prozent. Anlageabschreibungen sind leicht zurückgegangen, wie auch die anderen Abschreibungen. Besitzsteuern haben sich erheblich um 3,08 Mill. RM. erhöht, ohne daß dafür eine Erklärung gegeben wird. Die sonstigen Aufwendungen stiegen um 8,72 Mill. RM. Die Bezüge des Vorstandes (4) betrugen 340 957 (398 370) RM.

Steigerung der Ausfuhr

Der Export konnte wieder stück- und wertmäßig erheblich gesteigert werden, und zwar in Automobilen von 3598 auf 6651, das sind rund 85 Prozent mehr, und in Motorrädern von 2451 auf 5451, gleich rund 121 Prozent Steigerung. Wertmäßig erreichte der Export 1936 einen Anteil von fast 8 Prozent vom Gesamtumsatz gegenüber 5,3 Prozent im Vorjahr, eine Steigerung, die in erster Linie durch den Ausbau der Ausland-Händlerorganisation erreicht worden sei.

Für den Werksausbau wurden wieder sehr erhebliche eigene Mittel aufgewendet. Eine eigene Versuchsanstalt für Werkstoffragen befindet sich in Bau. Die Zahl der in Ausbildung stehenden Lehrlinge erhöhte sich auf 1831 (1000). Man bemühte sich gleichzeitig um die Umschulung von Facharbeitern. Für diese Schulungsaufgaben wurde rund eine halbe Million RM. aufgewandt. Die Aufwärtsentwicklung der Firma ist auch darin zu erkennen, daß

in einem Zeitraum von knapp fünf Jahren fast 17 000 Menschen neu eingestellt

werden konnten. Aus dem Sozialbericht ist noch bemerkenswert, daß Löhne und Gehälter bei den qualifizierten Kräften durchweg über den tariflichen sanken liegen. 1936 wurden neben den gesetzlichen Sozialleistungen von 3,47 Mill. RM. für freiwillige soziale und kulturelle Maßnahmen 1,44 Mill. RM. aufgewandt. Der Bericht gibt im einzelnen Aufschluß über die verschiedenen Methoden der sozialen Fürsorge.

Günstige Weiterentwicklung

Die Gesellschaft sieht der Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr mit Zuversicht entgegen. Die unverändert anhaltende starke Nachfrage in Verbindung mit weiter steigenden Exportzahlen sichere auf Monate hinaus einen befriedigenden Beschäftigungsgrad in allen Betrieben. Bemerkenswert ist die Auffassung, die im Bericht bei einer Betrachtung der internationalen Motorisierung dahin gemacht wird, daß es abwegig sei, wenn man die ansteigenden Produktionszahlen der deutschen Kraftfahrzeugindustrie als einen Ausdruck bereits übersteigerter Bedarfsdeckung ansehen wolle. Die Gesellschaft ist vielmehr der Auffassung, daß der Beschäftigungsgrad der Kraftfahrzeugindustrie, selbst an der Umsatzentwicklung des letzten Jahres gemessen, nicht mehr als einer normalen Bedarfsdeckung im Rahmen der gegenwärtigen Gesamtwirtschaft entspricht. — HV. 18. Juni

Rheinstahl-Dividende unverändert

6 Prozent — Stärkung des Sozialfonds und Schaffung einer Krawehl-Stiftung

Der Aufsichtsrat der Rheinischen Stahlwerke, Essen, beschloß, für das am 31. März 1937 beendete Geschäftsjahr der HV. am 26. Juni die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf das dividendenberechtigte AK. von 142 Mill. RM. vorzuschlagen. Außerdem sollen aus dem Reingewinn 500 000 RM. zur Stärkung des Sozialfonds verwendet sowie 200 000 RM. zum Gedenken an den verstorbenen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Krawehl für eine Krawehl-Stiftung zur Verfügung gestellt werden.

*

Wie erinnerlich, war im vorigen Jahre die Dividende von 4 auf 6 Prozent erhöht worden. Verschiedentlich hatte man mit einer weiteren Dividendenerhöhung rechnen zu können geglaubt, weil Rheinstahl wegen der Mehrdividende der Vereinigten Stahlwerke höhere Beteiligungserträge erzielt hat und wohl auch das Betriebsergebnis noch besser sein wird als im Vorjahre. Die Gesellschaft hat sich aber, vor allem wohl mit Rücksicht auf die großen vom Bergbau zu lösenden Aufgaben, die erhebliche Investitionen verlangen, nicht zu einer Dividendenheraufsetzung entschließen können, wobei der Dividendenmehrbetrag gegenüber dem Vorjahre übrigens auf Grund der Anleihestockbestimmungen an diesen hätte abgeführt werden müssen.

Rationalisierte Fertigung

Die Arbeiten des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung beim RKW.

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF.) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW.) hielt am 1. Juni eine Obmänner-Versammlung ab, in der Rechenschaft über die im vergangenen Jahr geleisteten Arbeiten gegeben wurde und die Obleute Anregungen und Richtlinien für die Weiterarbeit empfingen. Den ersten Vortrag hielt der Leiter des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit Dipl.-Ing. Gg. Seebauer über das Thema „Die Arbeiten des AWF. im Rahmen des RKW. und des Vierjahresplanes". Der AWF. sei der älteste Arbeitsausschuß des RKW.; seine Aufgabe bestehe darin, Hilfsmittel und Maßnahmen zu erforschen und zu verbreiten, die geeignet sind, den Ablauf der Fertigung in allen Wirtschaftszweigen zweckmäßig zu gestalten. Er bearbeite z. B. die alle Wirtschaftszweige in gleicher Weise interessierenden Fragen der Arbeitsvorbereitung, des Förderwesens, der Verpackung, der Energieleitung usw. Anderseits befasse er sich auch mit Fragen, die nur einen Teil der Gesamtwirtschaft interessieren, z. B. welche Verpackung für eine bestimmte Warenart wirtschaftlich ist, oder welche Werkzeuge zur Bearbeitung eines Werkstoffes empfohlen werden können usw. An Hand von Beispielen wies der Redner die Vorteile der AWF.-Arbeit für die Praxis nach. Er zeigte u. a., daß man durch geeignete Konstruktion und Verwendung der Verpackungsmittel Gewichtsersparnisse bis zu 25 Prozent, im Ueberseeverkehr sogar Raum- und Frachtersparnisse von 40 Prozent und mehr erzielen kann.

Eine heute die weitesten Kreise beschäftigende Frage sei die des wirtschaftlichsten Kraftfahrzeuges für einen bestimmten Zweck. Hier habe der AWF. durch seine Veröffentlichungen der Wirtschaft die Möglichkeit gegeben, exakte Selbstkostenberechnungen für die verschiedensten Kraftwagentypen aufzustellen. Auch die Arbeiten des Stanzereiausschusses haben sich erfolgreich für die Praxis ausgewirkt. Die vor kurzem gezeigte Schau einer führenden Firma der Stanzerei-Werkzeug-Industrie habe bewiesen, daß man durch die AWF.-Richtlinien bis zu 50 Prozent an Werkzeugmaterial einsparen kann. Im Rahmen der Arbeiten zur Durchführung des Vierjahresplanes seien z. B. die Richtlinien und Anregungen des AWF. für das Holztrocknen und die zweckmäßige Bearbeitung des Holzes erwähnenswert. Sie wurden mit großem Erfolg in der AWF.-Schau „Holz" auf der letzten Breslauer Messe propagiert und dort selbst an die kleinsten Betriebe herangetragen. Auch mit seinen Arbeiten über die gesinterten Hartmetalle leiste der AWF. wertvolle Dienste für den Vierjahresplan. Diese rein deutschen Metalle seien geeignet, in großem Ausmaße legierte Stähle zu ersetzen. Ein kg Hartmetall habe beispielsweise als Drehwerkzeug die gleiche Lebensdauer und dieselbe Arbeitsfähigkeit beim Zerspanen wie 50 bis 100 kg Schnellstahl.

Technische Fachschulen werden vom AWF. durch kostenlose Ueberlassung von Arbeitsergebnissen unterstützt, so daß schon die heranwachsenden Ingenieure und Wirtschaftsführer mit den Fragen der wirtschaftlichen Fertigung vertraut werden. Es genügt ja nicht, daß einzelne Betriebe wirtschaftlich arbeiten, vielmehr müsse beharrlich danach gestrebt werden, die gesamte deutsche Industrie auf Bestleistungen zu bringen, und dieses Ziel könne am ehesten durch Einwirken auf die kommende Generation erreicht werden. Mit dem Wunsch, daß sich möglichst alle deutschen Betriebe die Arbeiten des AWF. zunutze machen möchten, weil dann manche heute unüberwindlich erscheinende Schwierigkeit rasch beseitigt wäre, und mit einem Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter des AWF. schloß der Redner seinen Vortrag.

Geheimer Baurat, Reichsbahndirektor Dr.-Ing. Kühne behandelte das Thema „Welche Vorteile hat die Anwendung der AWF.-Arbeiten für die Praxis". Im Anschluß an die von der Reichsbahn durchgeführten Maßnahmen erläuterte der Vortragende an Hand einiger ausgewählter Beipiele die Auswirkung der AWF.-Arbeiten in Industrie und Handwerk.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke AG. vorm. Casp. Nöll, Lüdenscheid. In der HV., in der 10 Aktionäre ein AK. von 1,51 Mill. RM. vertraten, wurde auf Anfrage eines Aktionärs über die Verhältnisse der Tochtergesellschaft Wilhelm Geiger GmbH., Lüdenscheid, mitgeteilt, daß dieses Werk sich gezwungen gesehen habe, neue Arbeitsgebiete zu suchen. Infolge der damit verknüpften Schwierigkeiten sei das geschäftliche Ergebnis des Werkes noch nicht befriedigend. Bezüglich der von den Tochtergesellschaften Ch. A. Fissmer GmbH., Hohenlimburg, und Märkische Drahtwerke GmbH. Oberrahmede, abgeführten Dividende von 5 Prozent, deren Höhe von einem Aktionär als zu gering bemängelt wurde, wurde mitgeteilt, daß die niedrigen Preise augenblicklich ein besseres Ergebnis nicht zugelassen haben. Angeregt wurde eine Heraufsetzung der vom Vorstand vorgeschlagenen Dividende von 5 auf 6 Prozent, was aber abgelehnt werden mußte mit dem Hinweis auf die Notwendigkeiten kaufmännischer Sorgfalt. Der Abschluß wurde darauf in der vorliegenden Form mit wieder 5 Prozent Dividende einstimmig genehmigt. Bei der Entlastung der Verwaltung stimmte ein Aktionär, der 1927 Stimmen vertrat, gegen die Entlastung eines AR.-Mitgliedes und enthielt sich im übrigen der Stimme. Wie noch zur Geschäftslage mitgeteilt wurde, haben sich die geschäftlichen Verhältnisse inzwischen nicht geändert. Das Geschäft ist weiterhin zufriedenstellend und Aufträge liegen auch heute noch für mehrere Monate vor.

Concordia Lebensversicherungsbank A.-G., Köln. In der Aufsichtsratsitzung wurde mitgeteilt, daß der Versicherungsbestand im Geschäftsjahr 1936 auf mehr als 400 (375) Mill. RM. gestiegen sei. Der vorzeitige Verfall sei weiter zurückgegangen. Insgesamt konnte die Gesellschaft einen Neuzeugang von 9568 Versicherten mit 48 204 037 Mill. RM. erzielen.

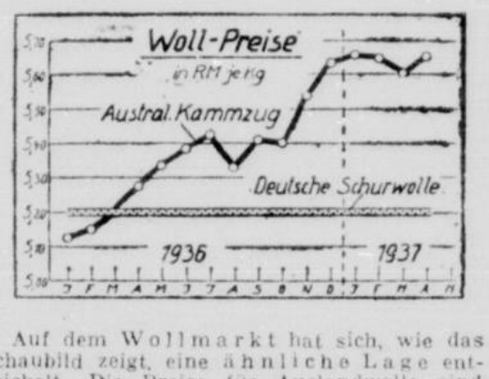
Wenn auch das Ergebnis nicht ganz dasjenige des Vorjahres, in dem die Gesellschaft zwei Gruppenversicherungsgeschäfte mit 7 Mill. RM. abschloß, erreichte, so hat das Einzelgeschäft doch das des Vorjahres um mehr als 4 Mill. RM. gleich 9,76 Prozent übertroffen. Der HV. am 23. Juni soll vorgeschlagen werden, aus dem Ueberschuß von 3,30 (3,55) Mill. RM. an die Gewinnreserve der Versicherten 3,04 (3,27) Mill. RM. und wieder rd. 100 000 RM. der Versorgungskasse für die Gefolgschaftsmitglieder zu überweisen, den Aktionären wieder 8 Prozent Dividende zu verteilen und auf das mit 32½ Prozent eingezahlte Aktienkapital 2,50 RM. je Aktie einzuzahlen. Hierdurch würde die Aktie mit 35 Prozent eingezahlt sein. Die Gesamtüberweisungen an die Gewinnreserven betragen 92,3 Prozent des Ueberschusses. Damit sind die Gewinnrücklagen der Versicherten auf 14,72 (12,95) Mill. RM. angewachsen. Hieraus würden den Versicherten im nächsten Jahre mindestens die gleichen Ueberschußanteile gewährt wie bisher.

Für die noch bestehenden aufgewerteten Versicherungen erhöht sich zuzüglich der Gewinnanteile die Aufwertungsquote auf 40 Prozent für das Geschäftsjahr 1937. Die gesamten Aktivwerte der Gesellschaft betragen 110,50 (101,51) Mill. RM. Die Entwicklung des laufenden Jahres ist befriedigend.

Preise für Auslandswolle gestiegen

Stabiler Inlandwollpreis

Die Preishausse auf den ausländischen Warenmärkten hat verschiedentlich das Preisverhältnis zwischen Inland- und Auslandrohstoffen verschoben. Waren in früheren Jahren die inländischen Rohstoffpreise infolge Kartell- und Stützungsmaßnahmen oder auch infolge der Festpreisregelung des Reichsnährstandes höher als die Krisenpreise ausländischer Rohstoffe, so ist in dieser Hinsicht in einer Reihe von Fällen eine Umkehrung eingetreten. Bekannt ist die Tatsache, daß beispielsweise die ausländischen Stabeisenpreise, wenigstens die Exportstabeisenpreise (nicht die Inlandpreise) des Auslandes die deutschen Stabeisenpreise überschritten haben.



Auf dem Wollmarkt hat sich, wie das Schaubild zeigt, eine ähnliche Lage entwickelt. Die Preise für Auslandwolle sind höher geworden als die stabil gebliebenen Preise für deutsche inländische Wolle. Wenn man von der Tatsache absieht, daß ein exakter Preisvergleich zwischen Auslandwolle und Inlandwolle wegen qualitativer Unterschiede nicht möglich ist, so läßt das Schaubild erkennen, daß sich die „Schere" zwischen dem Preis für Inland- und für Auslandwolle bereits im Frühjahr vergangenen Jahres geschlossen und sich dann in entgegengesetzter Richtung in fortschreitendem Maß wieder geöffnet hat. Der Preis für deutsche Schurwolle von A-Feinheit ist, wie das Schaubild zeigt, stabil geblieben, während der gleichfalls in Reichsmark je kg ausgedrückte Leipziger Preis für australischen Kammzug A/AA von einigen Unterbrechungen abgesehen, ständig gestiegen ist.

Der Londoner Goldpreis betrug am 3. Juni für eine Unze Feingold 140 s 9 d gleich 86,6668 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,3026 d gleich 2,7864⁰ RM. — In London wurde Gold im Werte von 2 533 000 Pfund verkauft.

Rundfunk-Programm

Reichssender Köln

455,9 Meter

Das heutige Abend-Programm

18.00: **Unterhaltungskonzert.** Es spielt das Kleine Orchester, Konzert: Koripel zur Volksoper „Edelweiß". — Macke: Pierrot-Serenade für Violine und Orchester. — Hartung: Wanderbilder-Folge: a) Fröhlicher Ausmarsch, b) Landschaft, c) Bei der Dorfmusik, d) Rast, e) Heimwärts. — Ackermann: Gedämpfter Walzer, für Streichquintett. — Biset: Spanisches Ständchen. — Valente: Rot und leuchtend wie Rubin, Tango-Serenade. — Hoffmann: Tarantella. — Brüllocks: Potpourri zu „Der Bettelstudent". — Kleiber: Wendet-vous, Rokoko-Intermezzo. — Linke: Lieder der Liebesnacht, Walzer. — Löhr: Die frechen Spatzen. — Plessow: Marionettenspiele. — Pebal: Melodien aus der Operette „Schön ist die Welt". — Gobard: Wiegenlied. — Sinding: Frühlingsrauschen. — Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly".

19.45: **Hörbericht vom Davis-Pokalspiel Deutschland gegen Italien.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Soldaten — Kameraden.** Bei der Luftwaffe. — 21.30: Wo bist du, Kamerad? Funkappell aller Frontsoldaten.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportvorschau.**

22.30: **Das Schankkätlein.** Jodl van den Vondel. Dichtungen des holländischen Nationaldichters und altdeutsche Abendmusik. (Aufnahmen von der Rendel-Feier im Kölner Wallraf-Richartz-Museum). Es spielt: Das Collegium musicum der Universität Köln (Leitung: Dr. Walter Gerstenberg).

23.15—24.00: Vom Ultrakurzwellensender Mitgliedern **Musik zur Unterhaltung und Tanz** mit dem Tanzorchester Egon Kaiser, dem Kammer-Septett Josepp Kriepela, dem Bariton Artis Ansermann.

*

Samstag, den 5. Juni

5.50: **Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.**

5.55: **Bekanntgebungen und Wiederholung der zweiten Abendnachrichten.**

6.30: **Frühkonzert.** Es spielt die Kapelle F. Kaufmann.

7.00: **Nachrichten.** — Anschl.: **Morgenruf, Morgenruf.**

8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. — Kalenderblatt.

8.10: Frauenturnen.

8.30: **Musik am Morgen.** Es spielt das Blasorchester der Saarbrücker Berufsfeuerwehr. Dirigent: General Beitel. Marsch. — Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — Heine: Romantischer Walzer. — Reich: Fantasie über „Das treue deutsche Herz". — Bendstein: 23. 129. Marsch. — Prager: Das macht Laune, Potpourri. — Zander: Bleiber Lieder, Tonfilm. — Bähre: Kameradentreue, Marsch.

9.30: **Kleine Zwischenmusik** (Schallplatten).

9.45: **Zeit, Nachrichten, Wasserstand.**

10.00: **Kraft durch Freude.** Hörbilder und Rundfunkberichte.

10.30: **Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten.**

11.45: **Reichsnährstandsschau in München.**

12.00: **Mittagskonzert.** Es spielt das Große Rundfunkorchester, Weidhaupt: Festliche Musik. — Lorzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied". — Bieber: Der Abschied. — Schmalfuß: Aus einer kleinen Stadt: a) Klatschbasen; b) Junges Glück; c) Kleinstadtidyll; d) Zirkus-Karawane; e) Firmes. — Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

13.00: **Mittagsmeldungen — Glückwünsche.**

13.15: **Konzertübertragung.** Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — Reimann: Harlekin-Konzertwalzer. — Tellheb: Sylvia-Ballett: a) Vorspiel; b) Intermezzo; c) Pizzikato; d) Tanz des Bacchus. — Wiese: Im Sturme frei, Marsch.

14.00: **Mittagsmeldungen.**

14.15: **Wochenendkonzert** (Schallplatten).

15.15: **Laßt uns fröhlich musizieren.** Eine bunte Folge heiterer Spielmusiken für unsere Jungmädel.

15.45: **Wirtschaftsmeldungen.**

16.00: **Bunte Melodien.** Zusammengestellt von Heinz Hoppe. Mitwirkende: Edith Heimbach-Rego (Sopran); Emil von Galers (Tenorbuffo); Hub Kirsch (Bariton); Albert Premke (Akkordeon); die Sechs Frohen Sänger; die Tanzkrammeln; das Westdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. — 17.00 als Einlage: „Wolf erzählt". Wilhelm Koch: Sommerlöwchen. Ein gut Dagboch von em Deensmann.

18.00: **Der neue Funkplan.** Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?

18.05: **Zur Unterhaltung.** Helene Rott (Alt): Anneliese Zimon (Klavier): das Kammerquintett. Riemann: Wasserspiele. — Mozart: Larghetto. — Chopin: Walzer a-moll. — Ries: Capriccioso. — Brahms: a) Meine Liebe ist grün; b) Von ewiger Liebe. — Grieg: a) Posbold, b) Elfentanz. — Chopin: Walzer, cis-moll. — Biset: Aus der „Kleinen Folge": a) Der Kreisel; b) Kleiner Mann — Kleine Frau. — Franz: Vier Lieder: a) Für Musik; b) Umsonst; c) Rosmarin; d) Er ist gekommen. — Bilm: Drei kleine Stücke: a) Am Spinnrocken; b) Reckereien; c) Mazurka. — Schorowska: Gondellied.

19.00: **Heiter ist die Kunst.** Spaßvogel aus der Perücken- und Zopfzeit. Spielbuch: Christian Jenßen. (Spielleitung: Albert Oetiershagen).

19.45: **Momentaufnahme.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Der Frohe Samstagabend des Reichssenders Köln** mit dem Großen und Kleinen Funkorchester, unter der Leitung von Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg und Leo Eneidt.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00: Von Düsseldorf aus dem Hauptrestaurant auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf: **Tanzmusik.** Es spielen: Die „Melodie-Sereinader" und das Klavier-Duo: Eberhard Glombig — Arthur Boettcher.

24.00—0.55: **Wir bitten zum Tanz.** Hans Bund spielt.

*

Sonntag, den 6. Juni

5.00 von Hamburg: **Hafenkonzert** auf dem Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie. 1. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 2. Choral: Nun danket alle Gott. 3. Weckruf. 4. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. 5. Noack: Romantische Ouvertüre. 6. Seybold: Das Elbelied. 7. Otto: Skagerrak-Marsch. 8. Kutsch: Zigeunerfantasie. 9. Rohrecht: Walzer aus der „Modernen Tanzsuite". 10. Pinon: Holsteinmarsch. 11. Siede: Zefira, Intermezzo. 12. Kollo: Potp. aus „Wie einst im Mai". 13. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch. 14. Meßler: Behüt dich Gott!, Lied aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen". 15. Parademarsch (nach Wunsch). 13. Kling: Die beiden kleinen Finken, Polka. 14. Rumohr: Götterfunken, Marsch.

8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**

8.05: **Von den kleinen Freuden.** Zehn Minuten heitere Lebensphilosophie.

8.15: **Herauf nun, du heiligster Tag.** Frohe Lieder zum Sonntagmorgen, gesungen von der Rundfunkspielschar des BDM.

8.45: **Das Kammerorchester Hermann Schroeder** spielt Unterhaltungsmusik der Wiener Klassiker. 1. Haydn: Scherzando G-Dur — Haydn: Drei Wiener Hofball-Menuette. 3. Gluck: Balletmusik aus „Paris und Helena". 4. Mozart: Balletmusik aus der Pantomime „Les petits riens" — Beethoven: Fünf Wiener Tänze. 6. Mozart: Paukenserenade.

10.00: **„Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit".** Aufnahme vom Musiklager der weltfälischen Hitlerjugend in Detmold. Es spricht Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer.

19.45: **Kleine Zwischenmusik** (Industrie-Schallplatten).

11.00—11.40 Reichssendung: Von der Walhalla bei Regensburg: **Enthüllung einer Bruckner-Büste** (Urleuder: RZ. München).

12.00 von Berlin: **Musik am Mittag.** Hans Bund und sein Orchester. Jungherrs Akkordeon-Melodiker. 1. Wallace: Ouvertüre „Maritana". 2. Krüger-Hanschmann: Walzer. 3. Kalthoff-Mauß: Konzertstück über „Nur im Traum" 4. Linde: Marsch. 5. de Curtis: Frühling und Sonnenschein. 6. Lindner: Waldzauber. 7. Schulenburg: Legende. 8. Munsonius: a) Elfenkuß, b) Tanzbär. 9. Jungherr: Serenade. 10. Kußmann: Rumänisch.

13.00: **Glückwünsche.**

13.05 von Berlin: **Fortsetzung der Musik am Mittag.** Hans Bund und sein Orchester. Jungherrs Akkordeon-Melodiker. 1. Kollo: Heut ist ein Märchen der Liebe aufgewacht. 2. Jungherr: Kleines Geheimnis. 3. Braun: Schattenspiele. 4. Hasenpflug: Parapraxie über ein Volkslied. 5. Winkler: Neapolitanisches Ständchen. 6. Erdelyki: a) Windstärke 11, b) Unter Sternen, c) Russische Volksweise. 7. Kuhn: Immer lustig und fidel. 8. Fischer: Meeresleuchten. 9. Plessow: Virtuose Finger. 10 Hammer-Purgall: Manuella.

14.00: **Zur Unterhaltung.** Es spielt das Kammerquintett. 1. Boieldieu: Vorspiel zur Oper „Die weiße Dame". 2. Riemann: Alt-Wien. 3. Riemann: Langsamer Tiroler. 4. Bortkiewicz: Wenn ich erst groß bin. 5. Brahms: Walzer A-Dur (Erich Gerstner, Violine; Mich. Agnes, Klavier). 6. Dowell: Träumerei. 7. Gade: Albumblatt. 8. Großmann: Tarantella.

14.30: **Der Kiepenkerl packt aus.** Guter Rat für Stadt und Land. Hähne krähen um die Wette, eine Sitte aus dem Bergischen Land — Bauern, Bier und Weißwurscht, freundliche Erinnerungen an die Reichsnährstandsausstellung in München — Aus Schafleder wird Fensterleder, Bericht aus einer Feinlederfabrik (Sprecher: Dr. Karl Holtamer).

15.00: **Julius Weismann.** Werke für zwei Klaviere. 1. Partita, Werk 107. 2. Sonatine a-moll, Werk 122. Ausführende: Julius Weismann — Hans Haaß.

15.45: **Deutsch für Deutsche** (Sprachpflege).

16.00—17.50 von Saarbrücken: **Sonntagnachmittag a. Saarbrücken.** Musik zur Unterhaltung. Mitw.: Marion Lindt (Chansons); Wilhelm Strienz (Baß); Friedrich Eugen Engels (Tenor); die Sechs frohen Sänger; die Orchestervereinigung unter Albert Jung; das Unterhaltungsorchester unter Edmund Kasper.

17.50—18.40 aus Köln: **Deutsche Fußballmeisterschaft, Vorschlußrunde: FC. Schalke 04 — VfB. Stuttgart** (Sprecher: Dr. Ernst — Dr. Maus).

18.00 Reichssendung: Aus der Minoritenkirche bei Regensburg: **Anton Bruckner: Te deum für Soli, Chor und Orchester.** Sinfonie Nr. 5. (Adagio, Allegro — Adagio — Scherzo — Finale). Ausführende: Der Regensburger Domchor (Leitung: Dr. Schrems). Die Münchener Philharmoniker (Leitung: Sigmund v. Hausegger).

19.30: **Der Sonntag im Funkbericht.**

19.50: **Sportvorbericht.**

20.00: **Großer Tanzabend** aus der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.20: vom Ufa-Berlin: **Davis-Pokalspiel Deutschland gegen Italien in Mailand** (Berichterstattung: Fred Krüger).

22.35—24.00 vom Deutschlandsender: **Wir bitten zum Tanz.** Fred Baron Milton und Emanuel Rambour spielen.

ROBERT WALTER:

Der Tausendmarkschein

Was die Alten voreinst dem Herakles und Adonis oder auch dem Antinous an Schönheit angedichtet haben, besaß der Geselle des Hofbäckermeisters zu W. — einem Modebad des Vorkriegsdeutschlands — in Wirklichkeit. Es war ein Teil der prallen Schönheit, die jeden Widerstand wirft, und sonderlich im vornehmen Villenviertel machte der schöne Dietrich — kurzweg Schöndieter genannt — als morgendlicher Brötchenbringer das Rennen vor der gesamten Konkurrenz. Doch nutzte der ungemessene heimliche Ruhm dem Brotherrn besser als ihm selber, da seine Beliebtheit Haus bei Haus nichts anderes einbrachte als holdselige Blicke und herzbewegtes Geschwätz, Lachen und Geseufz der Zofen, Mägde und Mamsellen. Bis ihn eines Morgens in blinker Sonne und blankem Finkenschlag eine der feinen Damen wie zufällig zwischen Büschen und Beeten des Vorgartens abfing und ein ebenso zartes wie eindringliches Verhör anstellte.

Antinous mit duftigem Brezelkorb und lustiger Konditormütze gab um des Geschäfts willen freudig Auskunft, offenbarte sein Dasein mit manchem Drum und Dran und fand augenblicks wie auf den Anhieb ein seltsam bängliches und vergnügtes Wohlgefallen an der wunderbar vornehmen Frau mit dem fremdländischen Klang der Stimme — wobei ihn der närrische Gedanke „Sie scheint schon aus dem Schneider zu sein" nicht weiter störte.

In dieser Stunde begann Schöndieters Glück, könnte es im Märchen heißen, und die liebliche Geschichte von der reichen Prinzessin und dem armen Schweinehirten hub aufs neue an — nur daß die Prinzessin eine verwitwete Baronin aus Kurland und seit Jahren die beste Steuerzahlerin in der prächtigen Badestadt war, der arme Hirte jedoch ein geliebtester Bäckergesell blieb, der jetzt für den besseren Umgang poliert und zurechtgestreichelt und in Züchten und Ehren ausgiebig auf Herz und Nieren geprüft wurde, während man ihn mit Geschenken mancherlei bedachte.

Nun — Schöndieter war seit langem ein braver Junge gewesen und wäre es auch ohne nützliche Geschenke geblieben. Doch als ihm die Frau Baronin, deren Bild schnurrigerweise allstündlich sein Herz erfüllte, eines Tages einen Tausendmarkschein für einige Anzüge vom Hofschneider verehrte — einen jener sagenhaften „braunen Lappen" —, da begann Schöndieters Tugend zu straucheln. Bewahre — weshalb sollte er am Hofschneider zum Verschwender werden! Lieber ging er nach Brauch und Herkommen in die Konfektion, holte zwei vortreffliche Maßanzüge von der Stange und zahlte stolz und einfältig mit dem Tausendmarkschein.

Gewiß, der Herr Hofschneider hatte den braunen Lappen als Selbstverständlichkeit genommen — der kleinzügige Konfektionär dagegen witterte augenblicks hinter ihm Diebstahl und Räuberei. Er beeilte sich mit Worten, den Schein bei der Bank zu wechseln, überreichte dem Verbrecher lächelnd zu einstweiliger Ergötzung die „Blaue Mappe", während Gehilfe und Lehrling den Bösewicht fest im Auge behielten, und stürzte zur Polizei.

Nach wenigen Minuten schon sah Schöndieter erstaunt statt der „Blauen Mappe" einen blauen Schutzmann vor sich, mußte auf Verlangen die belastenden Personalien offenbaren, hüllte dagegen die Herkunft des Tausendmarkscheins in weiteres Dunkel und folgte neugierig dem Beamten, nachdem er sich vom erregten Händler vornehm wie ein Baron oder unverschämt wie ein Hochstapler verabschiedet hatte: „Lieber Herr, ich spreche Ihnen hiermit das Talent zum Geschäftsmann ab — werden Sie Detektiv."

Auch im einstündigen Gedonner des Polizeikommissars, das nun schreckensvoll auf ihn niederfuhr, bewahrte Schöndieter die Kavalierdisziplin, vernahm zwischenhin hochergötzt, daß sein Brotherr, der Hofbäckermeister, auf Anruf erklärt hätte, ihm könnte kein brauner Lappen gestohlen werden, da er keinen besäße, und besänftigte den Kommissar halbwegs mit dem gütigen Vorschlag: „Halten Sie mich nur zum beiderseitigen Besten so lange in Kerker und Ketten, bis sich der frühere Besitzer des Scheins bei Ihnen melden wird!" — worauf er dann siegesfroh in Polizeigewahrsam abfuhr.

Am übernächsten Morgen aber, zu Beginn der Dienststunden, geschah nach dem donnernden Getöse des Kommissars ein vernichtender Wetterschlag, den die hochgeschätzte Baronin aus Kurland und reichste Steuerzahlerin am Ort vollführte, nachdem sie endlich in blinker Sonne und blankem Finkenschlag vom brötchenbringenden Lehrbuben die Tausendmarkscheingeschichte und das Unglück des getreuen und verschwiegenen, ach des ritterlichen Schöndieter gehört hatte.

Wahrlich es prasselte und hagelte dem armen Kommissar um die Ohren. Was für eine elende Stadt war dies auch, der man jährlich ein Vermögen schenkte und in der edle Menschen, die mit einem braunen Lappen bezahlen möchten, hinter Gitterstäbe gesperrt werden?! Eiligst hinweg aus dieser schrecklichen Stadt! Nur schleunigst mit allem Geld und Vermögen hinweg! Ja oder durfte man vielleicht einem Edelmann nicht mehr die Garderobe — einerlei ob vom Hofschneider oder von der Stange — mit einem lumpigen Tausender auffrischen? Wo und wann war denn überhaupt das Geld gestohlen worden?

Dem Kommissar flackerte es vor den Blicken Er versuchte sein höchstes Genie zur Beschwörung des Orkans — aber es mißlang ihm vollständig. Er erlebte fassungslos die stürmende Freude des Wiedersehens zwischen der erschütterten Baronin und dem strahlenden Schöndieter — aber es freute ihn keineswegs. Schließlich geleitete er die Glücklichen unter gestammelten Entschuldigungen hinaus und wäre am liebsten gleich toll geworden.

Der Märchenheld aber hatte die Prüfung endgültig bestanden. Voller Ungeduld am gleichen Tage machte die Prinzessin ihre Drohung gegen die abscheuliche Stadt wahr, kaufte zum Abschied beim Hofjuwelier zwei prächtige Goldringe und reiste mit ihrem Dieter in einen besseren Badeort dieser schönen Welt. Von dorther vernahm man bald eine zauberliche Hochzeitskunde. Das Märchen war unabänderliche Tatsache geworden — und noch durch Jahre konnte man vom Glück der beiden Vermählten in den Gesprächen der Zofen, Mägde und Mamsellen schmerzlich singen und sagen hören.

Die Pferdeanbeter von Ceara

Brasilianische Strafexpedition gegen eine geheimnisvolle Sekte

Die brasilianische Regierung hat ein Regiment Soldaten und mehrere Militärflieger aufgeboten, um dem Treiben einer Sekte, die seit Jahren in dem brasilianischen Staat Ceara ihrem seltsamen Kult der Pferdeanbetung huldigt, ein Ende zu bereiten. Die „Pferdeanbeter", geführt von dem „Propheten" Lourence, haben wiederholt Ueberfälle auf brasilianisches Bundesmilitär ausgeführt.

Rio de Janeiro, im Juni 1937.

Tief in der Wildnis des brasilianischen Dschungels steht irgendwo in einem verborgenen und sorgsam bewachten Stall das „heilige Pferd Trancelim", ein Tier, dem die seltsame, mit der Regierung ständig im Kampfe liegende Sekte der „Pferdeanbeter" göttliche Verehrung zollt. Lange hielt man in Brasilien die Berichte über diese geheime Sekte für Legenden, bis der „Prophet" der Pferdeanbeter, ein Mann namens Lourence, im Jahre 1935 zum ersten Male an die Oeffentlichkeit trat. Da erfuhr man, daß die Sekte einige Tausend fanatische weiße und farbige Anhänger zählt, die auf eigenen Weiden die „heiligen Pferde" züchten, um sie als Götter zu verehren.

Man traute in Rio de Janeiro seinen Ohren nicht, daß es in einem zivilisierten Staat im 20. Jahrhundert noch weißhäutige Menschen gibt, die Tiere als Götter anbeten. Es ist nicht ganz sicher, ob Lourence, der Führer dieser Sekte, wirklich an die göttliche Gewalt, die den heiligen Pferden innewohnen soll, glaubt oder ob er seine merkwürdige Religion gestiftet hat, um politische Zwecke mit ihr zu verfolgen. Tatsache ist, daß die Anhänger des „heiligen Pferdes" von ihrem Glauben voll und ganz durchdrungen sind und sich im übrigen staatsfeindlich betätigen, indem sie neben „Trancelim", dem höchsten Gott in Pferdegestalt — es soll sich um einen wertvollen arabischen Hengst handeln — keine weltliche Obrigkeit anerkennen und sich weigern, dem Staat zu dienen.

Im Spätherbst 1936 entschlossen sich die Behörden zum ersten Male, gegen die gefährlichen Sektierer vorzugehen. In dem Orte Caldeiro im Staate Ceara fand eine Gebetversammlung der Pferdeanbeter statt, zu der sich zahlreiche Neugierige eingefunden hatten. Die Sektierer knieten vor dem heiligen Hengst „Trancelim", für den ein reich geschmückter Altar errichtet worden war, nieder und verrichteten, während der Prophet Lourence, in weiße Gewänder gehüllt, eine richtige Messe zelebrierte, zu Füßen des Pferdes ihre Andacht.

Wieweit die Narretei dieser Sekte geht, mag man daraus ersehen, daß sogar die Exkremente des Hengstes „Trancelim" sorgfältig gesammelt und an die Gläubigen verkauft werden. Jeder, der in die Sekte eintritt, empfängt eine besondere Taufe auf dem Rücken eines der heiligen Pferde. Außer „Trancelim" gibt es nämlich noch eine Herde von etwa 20 kostbaren Pferden, die ebenfalls als „heilig" verehrt werden. In Caldeiro geschah es, daß ein großes Polizeiaufgebot gegen die Gebetversammlung einschritt und die leitenden Mitglieder der Bewegung zu verhaften suchte.

Die fanatische Volksmenge brachte jedoch ihren Propheten sowie die Gebilfen Lourences in Sicherheit und vermochte auch die heiligen Pferde, an der Spitze den Hengst „Trancelim", dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Nur eine junge Stute fiel bei dem Handgemenge, das sich zu einer für beide Seiten verlustreichen Schießerei entwickelte, den Soldaten in die Hände. Das Tier verweigerte seltsamerweise jegliche Nahrungsaufnahme und ging nach kurzer Gefangenschaft zugrunde. Seit jenem Tage haben sich die Pferdeanbeter in den Dschungel Cearas geflüchtet, wo sie nun auf Befehl der Regierung von einem großen, von Flugzeugen begleiteten Militäraufgebot aufgespürt werden sollen.

Essen Sie nur „Kommerzialrat"

Von einer Wiener Firma, die mit zartem und lieblich duftendem Käse handelt, war eine Beschwerde gegen eine Registerbehörde eingebracht worden, weil ihr der Name für einen neuen Käse, den sie in den Handel bringen wollte, abgeschlagen worden war. Wie lautete nun dieser gefährliche Name, der zu Beanstandungen Anlaß gab? Man höre und staune: Kommerzialrat! Wie der Vertreter der Käsefirma schriftlich und mündlich erläuterte, wäre dieser neue Käse nach dem besonderen Geschmack von österreichischen Kommerzialräten hergestellt worden und deshalb das Verbot des Namens eine Geschäftsschädigung. Das Patentgericht war anderer Ansicht. Es lehnte rundweg den Mißbrauch eines Berufstitels für Käselieferungen ab. Wahrscheinlich sagte es sich mit Recht, daß man unmöglich sagen konnte: Wer hat denn den „Kommerzialrat" zum Bahnhof gerollt?



Die ganz großen Torheiten

ROMAN VON MARIANNE VON ANGERN

(16. Fortsetzung.)

Selbst Beethovens herrlicher Fideliomusik ist eine einheitliche Wirkung auf die Zuhörer versagt, stellt Theres verstohlen lächelnd fest, in Ansehung des hingegeben lauschenden Hauses, des gelinde schnarchenden Grafen und des krampfhaft gähnenden Gigi . . .

Erst das rauschende Unisono des Finale läßt Seine Erlaucht aus sanftem Schlummer emporfahren. Die Uebung langer Jahre hat seine Fähigkeit, auch schlafend den Anschein des aufmerksamen Zuschauers zu erwecken, zu einer gewissen Meisterschaft entwickelt. Trotz der Nachbarschaft Theresens und der zärtlichen Wallung des Gemütes, die ihre Gegenwart verursacht, hat die Macht der Gewohnheit diesmal Oberhand behalten.

Als das Licht aufflammt, durchbraust ein Beifallsorkan den rotgoldenen Zuschauerraum. Vor der Rampe vollzieht sich der übliche Aufmarsch der Mitwirkenden. Auch der Dirigent hat sich ihnen zugesellt.

„Dahlen", tönt es plötzlich von den Stehplätzen des vierten Ranges. Mit Blitzesschnelle verbreitet sich der Ruf über Parkett und Galerien, der Applaus wächst ins Ungemessene, weiße Arme strecken sich, gleichsam fordernd, aus dem dämmrigen Halbdunkel der Logen.

Aufgeregt winken die Sänger in die Kulisse. In wildem Durcheinander schießt das technische Personal im Bühnenraum umher. Vergebens sucht man hinter Dekorationen und Versatzstücken. Kein Dahlen kommt zum Vorschein . . .

Und draußen rast das Publikum . . .

Sommer-Stoffe gut und billig! 1. Etage, W.-Elberfeld, Herzogstraße 20 Steffens Stofflager 3147

Belustigt sieht Irene aus der Tiefe der Reihenlage, darin sie von Dahlen untergebracht wurde, auf das außer Rand und Band geratene Auditorium. Sie werden ihn nicht vor die Rampe kriegen . . . Er hat nichts übrig für diesen Ovationenrummel. Sicher steht er draußen vor dem Bühneneingang und raucht in aller Gemütlichkeit seine Zigarette . . .

Gigi klatscht wie ein Verrückter . . . „Ich möchte nur wissen, wo er bleibt", grollt er sensationswütig.

„Ich kann es ihm nachfühlen", legt sich Seine Erlaucht für den Säumigen ins Zeug; „wenn ich mir so vorstell' — ich sollt da unten stehn und Komplimente machen vor den Leuten . . ." Er schüttelt sich . . .

Schweigend und gespannt starrt Therese auf die Bühne . . . Wenn er nur nicht doch noch erscheint — wünscht sie inständig. Etwas in ihr lehnt sich auf gegen einen Notau machenden Dahlen . . .

Als der Sturm verebbt ist, äußert der alte Herr den Wunsch, heimzufahren. Er scheint doch recht ermüdet zu sein, denn seltsamerweise tut er der ursprünglichen Absicht, Therese noch zum Abendessen auszuführen, keinerlei Erwähnung mehr.

Im Foyer trifft man mit Irene zusammen. Sie kommt vom Büfett, ein Glas Orangeade zwischen den Händen, daraus sie, langsam daherschlendernd, durch einen Strohhalm schlürft. Theres erblickend, nickt sie ihr unbefangen zu. Es geht nicht anders, man muß stehen bleiben und ein paar Worte miteinander wechseln. Gigi macht sie mit Seiner Erlaucht bekannt.

„Die Herrschaften gehen schon?"

„Ja, die große Pause", erklärt Erlaucht ein wenig geniert, „ist eigentlich mein wundestes Zugeständnis auf dem Gebiet des Theaterbesuchs."

„Ein gesundes Prinzip, Graf . . .", gibt ihm Irene liebenswürdig recht; „der Abschluß eines Theaterabends ist immer illusionsstörend. Man merkt mit einem Male die Mache. Alles drängt zu einer endgültigen Lösung und im Leben gibt es keine endgültigen Lösungen . . ."

Eifrig stimmt Seine Erlaucht ihr zu, froh, für künftige Fälle eines verfrühten Aufbruchs nunmehr eine so plausible Begründung bei der Hand zu haben. Von diesem Gesichtswinkel aus hat er die Sache allerdings noch nie betrachtet . . .

„Warum ist Dahlen nicht vor die Rampe gekommen?" erkundigt sich Gigi streng, als wäre Irene für dieses Versäumnis verantwortlich; „die Leute waren so begeistert . . ."

„Vielleicht ist er anderer Meinung, als die Leute . . .", erwidert Irene leichthin.

„Sprechen Sie ihn heute noch?"

Gigis Gefrage beginnt Irene zu langweilen.

„Unwahrscheinlich", sagt sie zurückhaltend, „da er gewiß nach der Premiere mit den Künstlern zusammen sein wird . . ."

Scheinbar unbeteiligt hört Theres alles mit an . . . Es ist das erste Mal, daß sie dieser Frau gegenübersteht, seit ihr Dahlens Vorliebe für sie bekannt ist. Sie bemüht sich, unvoreingenommen zu empfinden und die feindliche Regung zu überwinden, die Irenens Anblick unwillkürlich in ihr heraufbeschwört. Nicht ungerecht und mißgünstig werden . . . Die Frau trifft ja keine Schuld . . .

Irenens zwanglos unbefangenes Benehmen läßt sie den heimlich gehegten Verdacht, sie könnte durch Dahlen über alles unterrichtet sein, plötzlich als törichte Einbildung verwerfen. Und was geht sie schließlich, wie die Dinge heute nun mal stehen, die Freundschaft dieser beiden Menschen an?

Trotzig gräbt sie die Zähne in die Unterlippe.

„Besuchen Sie mich einmal", preßt sie beim Abschied mit einiger Selbstüberwindung hervor, nur um sich den Beweis zu liefern, wie himmelweit sie über all das schon hinaus ist . . .

„Gerne", antwortet Irene einfach; „sobald mich mein Weg in Ihre Nähe führt . . ."

Mit steifer Würde hilft Gigi seinem Onkel und Theres beim Besteigen des Wagens. Daß er so selbstverständlich zurückzubleiben hat, verletzt sein vermeintliches Besitzerrecht auf das tiefste. Diesem unerquicklichen Zustande muß sobald als möglich ein Ende gemacht werden . . .

Aergerlich vor sich hinpfeifend, schlendert er in die Nacht hinein . . .

Kurz vor Schluß der Aufführung steckt Dahlen verstohlen den Kopf durch Irenens Logentür:

„Ich erwarte dich im Stübl", flüstert er ihr hastig zu; „sie wollen alle noch feiern gehen . . . Ich drücke mich rasch . . ."

Immer wieder überwältigt Irene die jedem äußerlichen Getue abholde Schlichtheit dieses Mannes. Das ist wieder mal so echt Dahlen, einen derartigen Abend in der versteckten Hinterstube einer Kneipe zu beschließen.

Grübelnd sitzt er mit seiner Zigarre vor einem Glase Pilsner, als Irene erscheint.

„Nächstens wird Mama Türangl hier Gesellschaftsanzug vorschreiben, wenn wir sie so verwöhnen", scherzt er mit einem beifälligen Blick auf Irenes geschmackvolles Abendkleid.

Lächelnd streckt sie ihm die Hand entgegen: „Gratuliere . . ."

Ein Schatten von Verstimmung huscht über seine Züge . . .

„Nicht doch", wehrt er unmutig ab. „Wir beide wollen uns doch nichts vormachen. Die ganze Sache war ein Mißgriff. Diese Modernisierungsversuche sind und bleiben ein Unfug. Schon während der Proben wurde mir das klar, aber da konnte ich nicht mehr zurück. Jedes Kunstwerk ist nun mal organisch mit der Geschmacksrichtung seiner Entstehungszeit verwachsen. Und als solches geschlossenes Ganzes muß es auch in der Ueberlieferung bestehen bleiben. Man übermalt ja auch nicht die Figuren eines alten Gemäldes mit moderner Kleidung. Nächstens lassen wir die Finger von sowas. Aber jetzt wollen wir essen."

„Ich verstehe dich nicht. Das Publikum raste."

„Weil es augenblicklich zum guten Ton gehört, über jeden Unsinn, der von mir stammt, in Raserei zu geraten. Sprechen wir nicht mehr davon . . ."

Irene sieht gut aus in ihrer weißen Charmeusetoilette. Auf dem Ringfinger trägt sie die Weihnachtsperle. Er bemerkt es und freut sich darüber. Er ist heute zugänglicher als sonst, weicher, gelöster . . . Angeregt plaudernd verzehren sie das erlesene kleine Menu, das er zusammengestellt hat. Lachend entsinnt er sich eines ergötzlichen Zwischenfalles hinter den Kulissen und bringt ihn Irene humorvoll zur Kenntnis.

„Hast du viele Menschen getroffen?" fragt er beiläufig.

„Selbstverständlich Gigi . . ."

„Allein?" entfährt es Dahlen gegen seinen Willen.

„Mit der alten Erlaucht und der kleinen Feuchtinger."

Er wirft Irene einen schrägen Blick zu . . . Immer entdeckt man doch neue liebenswerte Eigenschaften an ihr . . . Wenige an ihrer Stelle hätten sich diese Gelegenheit entgehen lassen, in einer boshaft ironischen Form Kritik zu üben, zumindest die hämische Bemerkung fallen zu lassen, ob Premierenbesuche auch in so einem Stipendium mit einbegriffen seien. Irene denkt nicht an Derartiges. Sie nimmt Bestehendes als gegeben an und berichtet in knapper Form Tatsachen, ohne selbst Stellung dazu zu nehmen. Wirklich — ein angenehmes Geschöpf, das bei näherer Bekanntschaft nur gewinnt . . .

Spontan faßt er nach ihrer Hand und drückt einen Kuß auf das schmale Gelenk.

Irene gibt es einen leisen Stich. Seine Zärtlichkeit beglückt sie nicht. Gerade in solchen Augenblicken, wenn etwas wie Wärme zwischen ihnen aufsteigt, wird sie sich ihres Amtes als „Blitzableiter" erst recht bewußt.

Rasch entzieht sie ihm die Hand . . . Er scheint es gar nicht zu bemerken. Weit fort ist er schon wieder mit seinen Gedanken.

„Wo bist du?" fragt sie leise.

Er fährt auf, beschämt, verlegen . . . „Verzeih — ich langweile dich. Wollen wir nicht hingehen, wo es lebendiger ist?"

Plötzlich hat er es schrecklich eilig, fortzukommen . . .

Sie landen in einer mondänen Bar. In einer kleinen Nische nehmen sie Platz. Er bestellt Sekt. Sie tanzen . . . Er ist ein gewandter, ein wenig eigenwilliger Führer. Man muß sich ihm anzupassen wissen. Mit warmem Druck umfaßt sein Arm ihren Körper. Es ist die Wärme der Zuneigung, nicht die Glut des Begehrens . . .

Sein Begehren geht auf anderen Wegen . . . Frauen wie Irene, die schon Erfahrung hinter sich haben, verstehen Symptome zu deuten. Obwohl erst siebenundzwanzig vorbei, liegt ein gerütteltes Maß Frauenschicksal hinter ihr. Verwirrung, Leidenschaft, Zusammenbruch, alles hat sie schon einmal überwunden. Sie kennt die ungeheure Kluft zwischen lieben und gerne haben und weiß, wie wenig eines ohne das andere bedeutet . . .

Es wimmelt von Bekannten. Viele kommen heran und beglückwünschen Dahlen zum Erfolg des Abends. Er läßt es gleichmütig über sich ergehen . . .

Der junge Baron Werdau, stadtbekannter Tunichtgut und Lebemann, setzt sich ohne Aufforderung zu ihnen. Dahlens abweisende Miene bemerkt er nicht oder will sie nicht bemerken. Ungeniert beginnt er Irene den Hof zu machen. Er gilt für einen der größten Frauenjäger Wiens. Zahlreiche pikante Histörchen von Erlebnissen mit Frauen verschiedenster Gesellschaftsschichten sind über ihn in Umlauf. Er ist ein virtuoser Pianist. Wenn er gerade bei Laune ist, spielt er nachts in der Bar die Rhapsodie mit einem Elan, daß alle anwesenden Ungarn aus dem Häuschen geraten.

Er verkehrt im Hoheneggschen Palais. Sein verstorbener Vater und der alte Graf waren Regimentskameraden.

„Gut ausg'schlafen hat der Hohenegg heute in der Oper." Werdaus Vorliebe, beständig anderer Leute Schwächen zu bewitzeln, pflegt im Stadium des Angeheitertseins oft indiskrete Formen anzunehmen, und heute ist er alles weniger als nüchtern.

Dahlen, der um jeden Preis verhindern will, daß der Humor des jungen Schwätzers sich ein naheliegendes Gebiet als Tummelplatz erwählt, fertigt ihn kurz und trocken ab:

„Alte Menschen ermüden leichter. Ich finde nichts Komisches daran . . ."

„Seit jeher hat er im Theater nur geschlafen", beharrt Werdau eigensinnig. „Eines der größten Rätsel ist es, daß er seine Amalia überhaupt hat entdecken können. Damals muß er wohl gerade an Schlaflosigkeit gelitten haben. Na, und das Wettrennen mit dem Gigi um die kleine Feuchtinger — führen Sie das auch auf sein hohes Alter zurück? Da ist übrigens eine merkwürdige Sache passiert. Kann man wieder mal sehen, wie klein die Welt ist . . . Läuft mir da unlängst in einer Bar ein nettes Mädel in den Weg. Will sie nach ein paar Tagen wieder anrufen und hab — wie das schon so ist — ihren Namen total verschwitzt. Weiß nur, daß sie ein und ausgeht in einem sogenannten Hotel, nicht eben ersten Ranges, na — Sie wissen schon . . . Geht hin, denk ich mir, vielleicht läßt sich dort etwas über die junge Dame in Erfahrung bringen . . . Kaum tu ich den Mund auf, fällt mir der Portier ins Wort. Die Dame ist fort, sagt er, aber den Brief hier hat sie hinterlassen. Sprichts, steckt sein Trinkgeld ein und drückt mir diesen unadressierten Wisch in die Hand" — er hat seiner Brieftasche ein zerknittertes Schreiben entnommen, das er jetzt ungeniert vorliest: „Ich heiße Therese Feuchtinger und bin im Palais Hohenegg, Lainzerweg 27, sowie auch im städtischen Seminar zu erreichen . . ." Na — was sagen Sie, Dahlen? Witzig — nicht? Da müßte doch . . ."

Er verstummt erstaunt. Mit einer brüsken Bewegung hat Dahlen ihm das Schreiben entrissen. Trotz der bedrohlich geschwollenen Stirnader ist seine Stimme kalt und ruhig. „Sehr witzig", sagt er mit eingekniffenen Lippen und zerreißt den Bogen in kleine Fetzchen.

Werdau kriegt einen roten Kopf. „Was fällt Ihnen ein? Der Brief ist mein Eigentum . . ."

„Das ist kein Brief, sondern ein schlechter Scherz, den sich jemand leistete . . ."

„Sicher eine böswillige Verleumdung", mischt sich jetzt auch Irene ein; „zufällig weiß ich genau, daß das Mädchen aus einem steiermärkischen Erziehungsheim hierher beordert wurde und sich, gleich nach ihrem Eintreffen in Wien, bei den Hoheneggs zur Stelle melden mußte. Einen einzigen Abend war sie sich selbst überlassen, und Sie werden zugeben, daß Vorkommnisse, wie sie dieser Brief voraussetzt, schwerlich das Ergebnis eines Abends sein können."

Dahlen ist plötzlich merkwürdig fahl geworden. „Einen Abend?" wiederholt er und starrt Irene an, als sehe er sie zum ersten Mal . . . „Warum haben Sie mir das nie gesagt?"

Herzleiden wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Aderverkalkung, Wassersucht, Anginagefahr stellt der Arzt fest. Schon vielen hat d. bewährte Toledol-Herzkraft d. gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Packung 2.25 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sof. kostenl. Aufklärungsschrift v. Dr. Rentschler & Co. Laupheim E 30 Wbg 1243

„Ich wüßte nicht, welche Veranlassung dazu bestanden hätte", sagt Irene, ein klein wenig peinlich berührt. Aber sofort verscheucht ihr scherzhafter Ton die aufsteigende Wolke von Gereiztheit . . . „Ueberdies war das alles in meinem Interview schwarz auf weiß zu lesen, aber Sie interessieren sich ja nicht für mein Geschreibsel."

Dahlen hat sich wieder gefaßt. Abbittend drückt er ihre Hand. „Verzeihen Sie, es war eine alberne Frage . . ." Und zu Werdau gewendet: „Tun Sie mir den Gefallen, Baron, und schweigen Sie über die Geschichte. Sowohl im Interesse der Dame, als auch des Seminars . . . Sie verstehen . . .?"

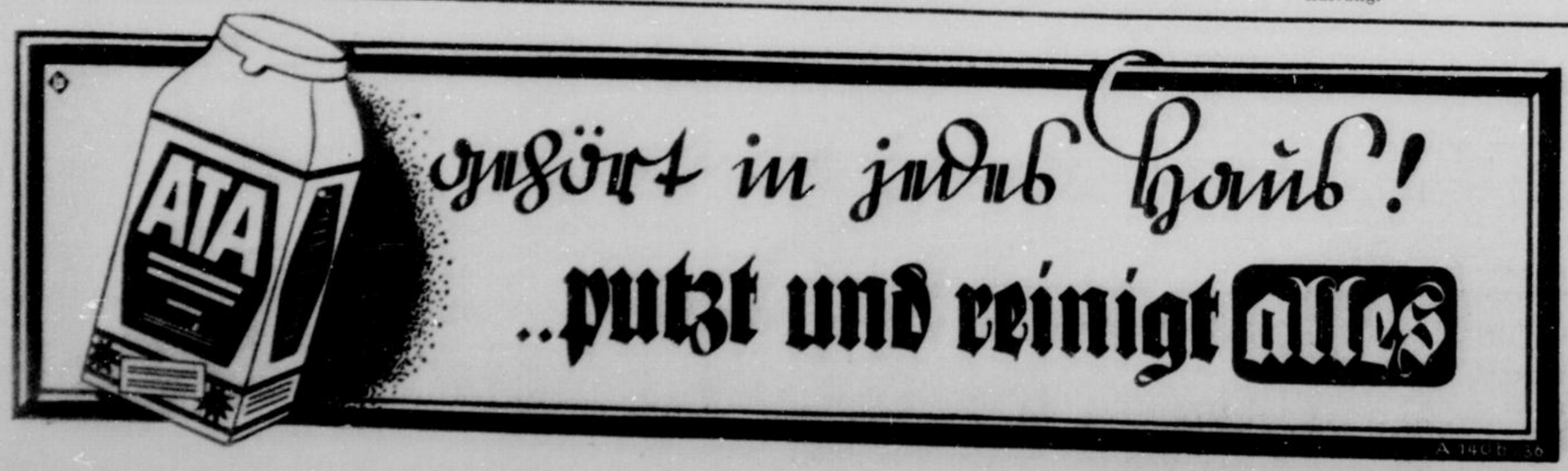
Nett von ihm, sich für das Mädchen so einzusetzen, obwohl er sie offenbar nicht recht leiden mag, denkt Irene versöhnlich.

(Fortsetzung folgt.)



Inhalt der „Wochenschau" Nr. 23 vom 6. Juni 1937:

Die Amazonen von Podvinje, ein launiger Bildartikel.
Hochsee-Segelkursus mit KdF.
Zwei Bildseiten von der Düsseldorfer Reichsausstellung „Schaffendes Volk".
Fortsetzung des Romans „Die Brücke von Hirina".
Auf der Seite „Für die Frau": Kinder und Sommer sowie Rezept.
Zweite Folge des Tatsachenberichts: „Prozesse, von denen einst die Welt sprach".
Aktuelle Bilder aus dem In- und Ausland; u. a. von der Pariser Weltausstellung.
Erzählungen und vielerlei sonstige Unterhaltung.



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 129 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 4. Juni

Schalke und Nürnberg auf Generalprobe

Die großen Vorschlußspiele in Köln und Berlin

Es ist also soweit: Die beiden Favoritenmannschaften für die deutsche Fußballmeisterschaft 1937, der Titelverteidiger 1. FC. Nürnberg und sein Vorgänger, FC. Schalke 04, stehen vor dem letzten Hindernis, die beiden Vorschlußrunden steigen und es wird sich erweisen, ob das Olympiastadion am 20. Juni den Kampf der beiden volkstümlichsten deutschen Vereinsmannschaften erleben wird, ein Endspiel Nürnberg gegen Schalke, wie man es 1934 im Berliner Poststadion sich so dramatisch entwickeln und enden sah!

Die zwei heißen Rivalen erhalten nichts geschenkt, jeder von ihnen wird am Sonntag nochmals auf eine schwere Probe gestellt und von kampfstarken Gegnern auf Herz und Nieren geprüft. Um beide Kämpfe wittert der Reiz des Ungewissen und der Tradition, denn es hat gewiß schon andere Ueberraschungen gegeben, als eine Niederlage des „Club" gegen den HSV. oder der „Knappen" gegen die Schwaben sie bedeuten würde — man denke nur an die Pokalendspielniederlage der Schalker gegen Leipzig oder das 0:0 des Meisters gegen eine dezimierte Fortuna-Elf in Nürnberg selbst — und dann klingen die Erinnerungen auf an jene unvergeßlichen Kämpfe zwischen Nürnberg und dem HSV. in den Jahren 1922—1924 und an jenes Kölner Endspiel von 1935, in dem Stuttgart dem weit führenden Verein aus dem Kohlenpott einen großen Endspurt lieferte und sich nur 4:6 geschlagen bekannte, ein denkwürdig torreiches Ergebnis für eine deutsche Meisterschaft!

In Köln: Schalke—Stuttgart

Wenn nicht alles täuscht, wird diese Begegnung besuchsmäßig wieder einmal einen Rekord bringen, obwohl es doch nur eine Vorentscheidung darstellt und obwohl doch weder Köln noch der Gau Mittelrhein unmittelbar beteiligt ist.

Schalke 04 pflegt vor entscheidenden Spielen meist das Pech zu haben, daß irgendwelche Spieler nicht verfügbar sind — und diese Strähne ist auch für die Endkämpfe 1937 nicht abgerissen. Denn in diesen Tagen liegen der Rechtsaußen Kalwitzki und der Mittelstürmer Pörtgen im Krankenhaus, ersterer mit einer Blutvergiftung an der Hand, letzterer mit einer Knieprellung. Die Westfalen hoffen zwar, Pörtgen rechtzeitig wieder „fit" zu haben, glauben aber selbst nicht an eine Teilnahme Kalwitzkis — der ja schon gegen Brentford fehlte — bis zum Kölner Spiel und kaum bis zum Endkampf am 20. Juni. Die Mannschaftsaufstellung der Westfalen dürfte also lauten:

Klodt; Bornemann, Schweißfurth; Gellesch, Tibulski, Valentin; Berg, Szepan, Pörtgen, Kuzorra, Urban.

Und für den Fall, daß auch Pörtgen nicht dabei sein kann, wird Kuzorra in der Mitte stürmen, Szepan auf halblinks und Gellesch auf halbrechts gehen, der Ersatzmann Sontow für Gellesch als Läufer spielen.

Die Stuttgarter Elf, die in den Gruppenspielen nicht gerade überzeugend arbeitete, hat sich dennoch allerlei vorgenommen, sie denkt, daß kämpferische Qualitäten ihrerseits die spielerische Ueberlegenheit der Westfalen ausgleichen können und daß sie vor allem durch energisches Dazwischenfahren verhindern können, daß Schalke „ins Spiel" kommt. Wir sind allerdings etwas anderer Ansicht und glauben, daß eine Mannschaft, die sich von Dessau 05 schlagen ließ, und nur mit Ach und Krach durch die nicht sonderlich starke Vorrundengruppe hindurchkam, selbst gegen eine ersatzgeschwächte Schalke-Elf nimmermehr bestehen kann.

In Berlin: Nürnberg—HSV.

Auch hier werden die Massen aufmarschieren, denn hier ist selbst ein 1. FC. Nürnberg nicht der unbestrittene Favorit, man traut dem Hamburger Sportverein tatsächlich alles Mögliche zu. Dennoch wird es an dem Siege der Bayern nichts zu deuteln geben, die Elf kann in bester Besetzung spielen und weist dann keinen schwachen Punkt auf, die Hintermannschaft mit Köhn, Munkert und Billmann ist die stärkste deutsche Vereinsverteidigung, die Läuferreihe mit Oehm, Carolin und Ueberlein I hervorragend, der Sturm mit Gußner, Eiberger, Friedel, Schmitt und Ueberlein II immer für mehrere Treffer gut. Die große Meinung, die man mancherorts vom HSV. hegt, muß er erst gegen einen so hochklassigen Gegner begründen, denn sein haushoher Gruppensieg sagt wenig oder gar nichts, da die Gegner allzu schwach waren. Hamburg mit Warning; R. Dörfel, Behn; Greifenberg, Reinhardt, Kahl; Sikorski, F. Dörffel, Höffmann, Noack, Carstens wird Tempo und „kick an rush" spielen und vielleicht die Nürnberger damit zuweilen etwas irritieren, aber es wäre schon eine wahre Sensation, wenn sich die großartig eingespielte Elf des Meisters nicht auf die Dauer doch eindeutig durchsetzen würde.

Braddock wurde suspendiert!

Max Schmeling wartete vergeblich auf den „Weltmeister"

WB. New York, 3. Juni. (Kabel.) Wie nicht anders zu erwarten war, hat es „Weltmeister" Braddock vorgezogen, zum Titelkampf gegen Max Schmeling nicht anzutreten. Braddock glänzte durch Abwesenheit, als mittags das offizielle Wiegen erfolgen sollte, zu dem Max Schmeling pünktlich erschienen war. Die Berichterstatter aller großen Zeitungen waren zur Stelle und lächelnd hielt der Deutsche dem Kreuzfeuer der Photographen stand. Schmelings Gewicht wurde mit 196 englischen Pfund, also rund 86 Kilogramm, bekanntgegeben.

Nachdem man längere Zeit auf Braddock gewartet hatte, trat die Boxkommission des Staates New York zu einer Sitzung zusammen, die von dem Präsidenten Mac Phelan geleitet wurde. Nach kurzer Beratung wurde folgender Beschluß veröffentlicht:

„Braddock und sein Manager Joe Gould werden wegen Nichterscheinens zu je 1000 Dollar Geldstrafe verurteilt und auf unbestimmte Zeit suspendiert."

Der Präsident der New-Yorker Boxkommission teilte weiter mit, daß alle Boxkommissionen in den Staaten und vor allem die Kommission des Staates Illinois, die bekanntlich den Kampf Braddock — Louis veranstalten will, von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt und ersucht würden, in dieser Angelegenheit mit der New-Yorker Boxkommission Hand in Hand zu arbeiten. Joe Louis wird, so erklärte Mac Phelan weiter, genau wie Braddock für alle Kämpfe im Staate New York gesperrt werden, falls er am 24. Juni in Chikago gegen Braddock antreten sollte.

Alle Boxkommissionen der Staaten wurden verständigt, daß jeder Boxer, der als Gegner für Braddock in künftigen Kämpfen in Aussicht genommen ist automatisch für den Staat New York suspendiert ist, solange der Weltmeister nicht seine vertragliche Pflicht gegen Schmeling erfüllt hat. Der Präsident der Madison Square Garden-Gesellschaft, Oberst Kilpatrick, will zu der Angelegenheit erst Stellung nehmen, wenn das Bundesgericht zu der eingebrachten Klage über ein Verbot des Louis-Braddock-Kampfes in Chikago seine Entscheidung gefällt habe. Das Urteil des Bundesgerichts wird am Freitag in Philadelphia erwartet.

Merkwürdiger Rückzieher

Schmeling soll nicht im amerikanischen Rundfunk sprechen

DNB. **New York**, 4. Juni. Für Donnerstagabend war ein Vortrag Schmelings im amerikanischen Rundfunk angesetzt. Der Vortrag mußte jedoch ausfallen, da eine Einigung über Schmelings Manuskript nicht erzielt werden konnte. Die National Broadcasting Company, die Schmeling das Vortragsangebot gemacht hatte, vertrat plötzlich den Standpunkt, daß sein Vortragsmanuskript einige Stellen enthalte, die mit den gesetzlichen festgelegten Regeln nicht vereinbar seien. Beanstandet wurden besonders scharfe Angriffe Schmelings auf die Boxkommission, sowie eine Aeußerung, daß solche Zustände in Deutschland unmöglich wären. Da Schmeling sich weigerte, sein Manuskript zu ändern, zog die Rundfunkgesellschaft ihr Rede-Angebot mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Pokal hoch im Kurs

Schwarz-Weiß und SSV. Wuppertal tragen die bergischen Hoffnungen

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal ist so weit gediehen, daß fast jeder Kampf ein Großereignis ist. Nur die Gaumeister haben noch nicht eingegriffen, sonst ist alles, was einen Namen hat, dabei oder schon ausgeschieden. Bei der am nächsten Sonntag auszutragenden dritten Hauptrunde finden wir in Westdeutschland einige alte Pioniere am Start.

Die bergischen Hoffnungen tragen SSV. Wuppertal und Schwarz-Weiß Wuppertal, deren Leistungen nicht immer gleichmäßig waren, die sich aber dennoch nicht unverdient behauptet haben. Am Sonntag haben sie wieder Aufgaben erhalten, die nicht leicht zu lösen sind.

Schwarz-Weiß Wuppertal — Duisburg 99
Homberger SV. — SSV. Wuppertal

Die Schwarz-Weißen haben, obwohl sie auf eigenem Platz spielen können, das unglücklichere Los gezogen. Denn Duisburg 99 ist fraglos eine der besten Mannschaften des Gaues Niederrhein, sozusagen der verhinderte Gaumeister. Die Duisburger legen, weil sie im Meisterschaftskampf nicht alles erreichten, was sie erhofften, besonders großen Wert auf den Pokalwettbewerb. Aehnliche Absichten haben auch die Schwarz-Weißen, die bei den Punktespielen im entscheidenden Augenblick versagten, sich dann jedoch gut erholten.

Die Aussichten sind für Duisburg etwas besser, weil die Mannschaft gleichmäßiger besetzt ist. Aber die Wuppertaler werden sich anstrengen, um Abromeit einige Eier ins Nest zu legen. Ein Wuppertaler Sieg würde keineswegs eine Ueberraschung sein.

Das Spiel der Wuppertaler Gauligamannschaft gegen Homberger Spielverein wird aller Voraussicht nach mit einem Siege des SSV. enden. Wenn auch nicht zu übersehen ist, daß die Homberger eine ehrgeizige, kampfstarke Mannschaft stellen und gerade in Pokalwettbewerben immer gut abgeschnitten haben. Aber die Wuppertaler besitzen eine so gut eingespielte Einheit, daß es schon unglücklich für sie zugehen müßte, wenn sie nicht mit mindestens einem Tor Vorsprung Sieger bleiben würden.

Weitere Pokalkämpfe im Westen

Hüsten 09 — Turu Düsseldorf
Preußen Krefeld — Sülz 07
Duisburg 08 — SV. Rotthausen
Rot-Weiß Oberhausen — Germania Bochum
Borussia Dortmund — Bfl. Geseke
Köln-Nord — Plaidt
Tura Bonn — SV. Idar

Um den Zweiten

Aufstiegkampf zur Gauliga

Nachdem dem VfR. Ohligs der große Schlag gegen BV. Altenessen nicht gelungen ist, und dadurch die Altenessener nicht mehr am Aufstieg zu hindern sind, ist am nächsten Sonntag eine weitere Klärung möglich. Denn alle Mannschaften, die irgendwie am Aufstieg noch interessiert sind, treten an. Odenkirchen, der völlig abgeschlagene fünfte Bezirksklassenvertreter, hat Ruhepause.

Union Hamborn — BV. Altenessen
VfR. Ohligs — VfvB. Alsum

Es geht bei diesen beiden Kämpfen um die Feststellung des zweiten Vereins, dessen Mannschaft neben BV. Altenessen gauligareif wird. Die Entscheidung muß zwischen Hamborn, Alsum und Ohligs fallen. Am günstigsten ist die Gefechtslage für Union Hamborn, denn Ohligs und Alsum haben schon zwei Minuspunkte mehr als die Hamborner und werden sich am Sonntag noch gegenseitig rupfen.

Der Kampf in Hamborn wird vielleicht mit der ersten Niederlage des Tabellenführers enden. Denn Union setzt natürlich seine ganze Kraft ein, während die Altenessener kein allzu großes Interesse an einem Siege mehr haben. Wenn dann noch, was immerhin möglich ist, Ohligs und Alsum unentschieden spielen, ist der Aufstieg der Hamborner kaum noch zu ändern.

Es ist allerdings möglich, daß Ohligs für die hohe Niederlage in Alsum harte Vergeltung übt und Union Hamborn gegen die ehrgeizigen Altenessener klar unterliegt. In diesem Falle hat Ohligs noch eine Aussicht auf Gauliga-Aufstieg. Wenn jedoch die Ohligser verlieren, sind alle Hoffnungen dahin.

Reges Freundschaftsprogramm

Am Samstag:

Alemannia Bohwinkel — TBV. Bohwinkel

In der Bohwinkler Waldkampfbahn gibt es nach den Punktespielen der Saison zum Abschluß nochmals einen Kräfteaustausch der beiden Ortsvereine. Wenn es abermals so munter wie vorher zugeht — jeder konnte bekanntlich einmal als Sieger abtreten —, dann werden die Besucher restlos auf ihre Kosten kommen.

Germania Wuppertal — SC. 08 Elberfeld

Die Germanen halten eifrig Umschau im Lager ihrer zukünftigen Meisterschaftsgegner. Nach dem TBV. ist jetzt 08 zum Kampfe gefordert worden, dessen Können nicht viel schwächer als das der Bohwinkler ist. Also wird es für die junge Elf von der Nevigeser Straße wieder Arbeit geben.

SSV. Sudberg — Union Wuppertal

Da beide Mannschaften über stark verjüngte Einheiten verfügen, wird es zu einem keineswegs einseitigen Spiel kommen. Sudbergs Formanstieg und Platzvorteil sind zwar nicht zu unterschätzen, aber falls die Gäste mit vollständiger Elf erscheinen, ist ein Sieg der Sudberger nicht ganz sicher.

VfB. Remscheid — SC. Cronenberg

Das Gastspiel der Cronenberger wird in Remscheid guten Widerhall finden, denn die Grun-Weißen sind dort stets gern gesehen. Und da auch der VfB. wieder vollkommen in Ordnung ist, wird es einen interessanten Zweikampf geben, der für Wuppertal keine leichte Angelegenheit sein wird.

BV. 1910 Remscheid — SC. Sonnborn

Der Gegenspieler des Remscheider VfB. erwartet Sonnborn zum Rückkampf. In Elberfeld gab es damals für den BV. eine böse Schlappe, die morgen wettgemacht werden soll. Unmöglich ist dies nicht, denn die Besucher haben in letzter Zeit ihrem Titel als Meister der ersten Kreisklasse nicht immer Ehre gemacht.

Am Sonntag:

TSV. Ronsdorf — Blau-Gelb Wuppertal

Mitten in der Saison wäre dieser Kampf immerhin ein besonderes Ereignis gewesen, aber in der augenblicklichen Verfassung der Barmer besteht wenig Hoffnung auf einen Sieg von Blau-Gelb. Trotzdem wäre es falsch, den Gegner zu unterschätzen. Auch die Ronsdorfer Zebras haben ihre Schattenseiten, die sich oft in den Spielen

Tippifax

auf neuen Pfaden

Da ich meine Tips immer erst mit dem nötigen Gehirnschmalz versehe, bevor ich sie auf die Menschheit loslasse (die geistige Klasse meiner Tips ist amtlich anerkannt), kann ich wohl behaupten, daß ich etwas vom Sport verstehe. Und da ich ein guter Zeitungsleser bin, kann ich es ruhig mal wagen, ausnahmsweise für Handball zu tippen. Denn wo doch Tura mit dabei ist, nicht wahr?

Schalke 04 — VfB. Stuttgart	3:1
1. FC. Nürnberg — HSV. Hamburg	3:2
Union Hamborn — BV. Altenessen	2:2
VfR. Ohligs — VfvB. Alsum	4:2
Schwarz-Weiß Wuppertal — Duisburg 99	3:2
Homberger SV. — SSV. Wuppertal	2:3
Tura Wuppertal — SV. Waldhof	9:7
Oberalster Hamburg — MTSA. Leipzig	9:10

Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entscheiden:
In Normaltuben RM. 0.50
1 Starke Schaumentwicklung 2 Gründliche Barterweichung
3 Kein Schaumeintrocknen 4 Kein Spannen und Brennen der Haut
In großen Tuben RM. 1.10

mit Barmen auswirkten, und die auch diesmal in Rechnung zu stellen sind.

BV. 07 Elberfeld — Germania Küllenhahn

Auf der Kaiserhöhe wird Küllenhahn mit gewisser Vorsicht zu Werke gehen müssen, sonst könnte es dort leicht schief gehen. So ganz ohne ist jedenfalls 07 nicht, das beweisen alle Heimspiele der Elberfelder in der vergangenen Meisterschaft.

Viktoria 05 — TV. Friesen (vorm.)

Die beiden Unterbarmer Nachbarn versuchen ihr Können nochmals in einem Gesellschaftsspiel. Viktoria als Platzherr müßte auch dieses Treffen gewinnen, da die Mannschaft der Rot-Weißen als Ganzes ein einheitlicheres Gebilde als die von UTV. darstellt.

Postsportverein Wuppertal — Postsportv. Köln

Ein Spiel, dessen Ausgang schwer zu beurteilen ist, weil über die Kölner Post keine näheren Anhaltspunkte über deren Stärke vorliegen.

Union Haspe — SC. Sonnborn

Die Sonnborner sind auch am Sonntag nochmals auswärts tätig. In Haspe werden sie bei Union möglicherweise härter mitgenommen werden als tagszuvor in Remscheid.

Rot-Weiß Schwelm — Union Wuppertal

Auch Unions Elf mutet sich nach dem nicht leichten Sudberger Spiel einen zweiten Kampf mit einem westfälischen Gegner zu, der nicht unterschätzt werden darf.

Jetzt die Jungen

Zweiter Teil des Reichswettkampfes der HJ.

Am Samstag werden die Fähnlein des Deutschen Jungvolks und am Sonntag die Gefolgschaften der Hitlerjugend zum Kampf in den drei leichtathletischen Grundübungen antreten. Aehnlich wie bei den Mädels am letzten Wochenende werden nicht nur die besten Einzelkönner, sondern auch die der Punktzahl nach tüchtigsten Mannschaften ermittelt. Auch hier werden die Wettkämpfe in einem bisher nicht gekannten Umfange durchgeführt. Sie erstrecken sich auf 60-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf, beziehungsweise 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Keulenwurf.

Auf fast allen Plätzen Wuppertals wird sich am Samstag und Sonntag ein lebendiges Treiben entwickeln, bei dem Kampf, Stoppuhren, Bandmaß und Punkte eine große Rolle spielen werden. Das Ziel ist den Einsatz wert: Die besten deutschen Jugendmannschaften starten bei den Nationalsozialistischen Kampfspielen in Nürnberg und werden dem Führer vorgestellt.

Erste Meisterprüfung

der Wuppertaler Leichtathleten

Am Sonntagvormittag werden in der Bobwinkeler Waldkampfbahn die leichtathletischen Meisterschaften des Kreises Wuppertal ausgetragen, die als erste umfassende Leistungsprüfung der Wuppertaler Leichtathletik in diesem Jahre gelten kann und darum eine erhöhte Bedeutung hat. Das kalte Frühjahrswetter im April und in den ersten Tagen des Monats Mai hat die Leichtathleten allzu lange der Bahn und dem Training ferngehalten. Die Männer und Frauen der Aschenbahn müssen sich demnach in verhältnismäßig kurzer Zeit in Form bringen. Die Kreismeisterschaften werden über die Leistungsfähigkeit das erste umfassende Bild geben.

Frauen und Männer sind am Start. Fast das gesamte olympische Programm (bei den Frauen einiges mehr) wird bis Mittag abgewickelt. Da aber mit kleinen, danach nicht gerade leistungsschwachen Feldern zu rechnen ist, kann die Startfolge vermutlich in vier bis fünf Stunden glatt durchgeführt werden.

Ueber die Aussichten in den einzelnen Konkurrenzen etwas zu sagen, ist überflüssig. Allem Anschein nach ist nicht mit neuen Talenten zu rechnen, höchstens dort, wo die alten Meister den Durchschnitt nur wenig überragen. Immerhin wird sich erneut herausstellen, daß die Wuppertaler Leichtathletik über eine gute Grundlage und über ausbaufähige Kräfte in Menge verfügt.

Tennis-Mannschaftskämpfe

Die Mannschaftsmeisterschaften im Tennis werden am Sonntag dem 6. Juni in beiden Klassen fortgesetzt. Es spielen:

In Klasse A: Gruppe Ost: Wuppertaler TC. Grün-Weiß 1. Mannsch. gegen Gold-Weiß Barmen; Solingen 62 gegen Blau-Weiß Barmen. Gruppe West: Rot-Gold Elberfeld gegen Blau-Weiß Elberfeld; der Hardt TC. ist spielfrei.

In Klasse B: Gruppe Ost: Reichsbahn-Turn- und Sportverein gegen Unterbarmer TC.; Postsportverein gegen Wuppertaler TC. Grün-Weiß 2. Mannsch. Gruppe West: Grün-Weiß Elberfeld gegen Blau-Gold Elberfeld; Sonnborner TV. ist spielfrei.

Die Lage in der Barmer Gruppe der A-Klasse ist nach dem ersten Spielsonntag noch völlig ungeklärt. Abgeschlagen scheint lediglich schon der TC. Gold-Weiß zu sein, dessen gesamte erste Frauenmannschaft im Augenblick nicht verfügbar ist. Dagegen liegt Grün-Weiß, das gegen die Fischertaler nur auf Grund des schlechteren Satzverhältnisses verlor, noch ganz gut im Rennen. Am Sonntag ist für die Hatzfelder ein klarer Sieg zu erwarten. In Solingen geht es um die Führung in Gruppe Ost. Trotz der guten Solinger Frauenmannschaft müßte ein knapper Erfolg für Barmen herauskommen. — In Gruppe West wird der Favorit Blau-Weiß Elberfeld im einzigen Spiel zu einem klaren Siege kommen.

In der B-Klasse erwarten wir in der Barmer Gruppe den Reichsbahn-TTV. und Grün-Weiß, in Gruppe West Grün-Weiß Elberfeld in Front.

Hochspannung im Höfen!

Tura kennt keine Furcht

Schwerer, aber erfolgversprechender Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft gegen SV. Mannheim-Waldhof

Abermals streckt Tura Wuppertal, des Westens traditionsreichste Handballmannschaft, die Hand nach der Krone im deutschen Handballsport aus. Die Wuppertaler haben die Vorrunde glücklich überstanden und kämpfen nun um den Eintritt ins Endspiel der Deutschen Meisterschaft. Zweimal muß Tura gegen SV. Mannheim-Waldhof antreten. Einmal ist Wuppertal der Schauplatz des Kampfes, einmal Mannheim. Ein Sieg daheim und ein Unentschieden auswärts würden dem Niederrheinmeister die bisher noch nicht erreichte Gelegenheit geben, im Endkampf um den Titel zu kämpfen.

Die Aussichten in den beiden Kämpfen gegen Waldhof gut abzuschneiden, sind durchaus nicht ungünstig. Die Barmer Mannschaft ist in verschiedenen Punkten so stark wie keine andere deutsche Mannschaft in dieser Runde: Sie hat einen überragenden Mittelläufer, der auch Tore schießen kann, und sie hat verschiedene Strafwurfspezialisten, die — einiges Glück selbstverständlich vorausgesetzt — immer für Treffer garantieren. Gerade diese beiden Vorzüge haben bisher die Gegner Turas stets zu einem offenen Spiel gezwungen. Und das ist ein großer Vorteil für Wuppertal. Bei offenem Kampf hat Tura, falls alle Leute ihre beste Form erreichen, gegen jeden deutschen Gegner eine Gewinnchance.

Wohl ist das Kombinationsspiel nicht so flüssig wie früher, auch die Deckung arbeitet oft nicht so elegant, wie das früher zuweilen der Fall war, aber im Grunde ist das Spiel Turas eher erfolgreicher geworden. Es wird nicht so schön wie früher, darum aber oft durchschlagskräftiger gekämpft. Und auch das ist der Grund, warum wir den Wuppertalern eine gute Siegesaussicht gegen Waldhof geben.

Tura kennt keine Furcht. Die Mannschaft hat schon manchen harten Strauß ausgefochten. Sie kann durch Waldhof nicht aus der Ruhe gebracht werden, wenn auch die Mannheimer den vorjährigen Deutschmeister, Hindenburg Minden, aus dem Rennen geworfen haben. Die Wuppertaler Mannschaft wächst mit ihrer Aufgabe. Sie kennt einigermaßen Waldhofs Stärken und Schwächen. Sie weiß, daß der Mittelstürmer Spengler der Motor des Mannheimer Sturmes ist, und wird demnach den eisenharten Eisler mit der Drosselung dieses Motors beauftragen. Selbst wenn dann noch die übrigen Mannheimer Stürmer Sonderklasse darstellen, wird Turas Deckung verhältnismäßig gute Arbeit haben, weil die Zusammenarbeit des gegnerischen Sturmes empfindlich gestört sein wird. Die Mannheimer Hintermannschaft versteht sich aufs Halten. Ob sie Strafwürfe von fast zwei Meter langen Kerlen auch verhindern kann, bleibt dahingestellt. Mit einem Ersatztorwart (Waldhof kann seinen besten Mann nicht mitbringen) ist es jedenfalls gefährlich, auf Halten und auf Abwehr von Strafwürfen zu hoffen. Somit wird sich Waldhof bequemen müssen, auch in der Deckung offen zu kämpfen. Dadurch erhält Turas Angriff Gelegenheit, sich auszuspielen, und möglicherweise kommt er dann erst auf volle Touren.

Da das Spiel auf eigenem Platz der Barmer stattfindet, ist eine Unterstützung durch die gewiß nicht schüchternen Zuschauer gegeben. Die Mannheimer werden Nerven wie Stricke mitbringen müssen, wenn sie nicht unruhig werden wollen. Als seinerzeit Tura in Waldhof bei der Zwischenrunde gegen den späteren deutschen Meister SV. Mannheim-Waldhof kämpfte und knapp verlor, war nicht nur eine gute Mannschaft, sondern auch ein tobender Hexenkessel zu überwinden. Es ging seinerzeit nicht immer einwandfrei zu.

Daß am Sonntag der Rahmen eines sportgerechten Kampfes gewahrt bleibt, ist selbstverständlich. Ein vorzüglicher Schiedsrichter und die Anwesenheit des Reichsfachamtsleiters SS-Brigadeführer Herrmann geben die Gewähr für ein hervorragendes Spiel, das im besten Sinne für den Handballsport wirbt.

Die andere Seite

In Hamburg:

Oberalster — MTSA. Leipzig

Genau so wie Mannheim und Tura, kämpfen Oberalster und Leipzig um den Eintritt ins Endspiel in zweifacher Auflage. In Hamburg hat der Nordmarkmeister Oberalster, eine blendende Militärmannschaft mit dem wurfgewaltigen Theilig als Glanzpunkt, eine gute Gewinnmöglichkeit. Allerdings wird ein schwerer Gegner zu überwinden sein. MTSA. Leipzig, ebenfalls eine Militärmannschaft, gilt als Favorit für die deutsche Meisterschaft.

Nun gegen Dänemark

Handball-Länderspiel in Kopenhagen

Den deutschen Handball-Nationalspielern wird es nicht langweilig, denn nach den innerhalb von 14 Tagen bestrittenen Kämpfen gegen Oesterreich und Ungarn treten sie am Sonntag schon wieder in Kopenhagen gegen Dänemarks Auswahl an. Hatte schon Olympia den deutlichsten Beweis für die Vorherrschaft des deutschen Handballkönnens erbracht, so wird sie in diesen Länderspielen vorerst immer weiter bestätigt.

Das Fachamt Handball kann es sich leisten, immer wieder neue Leute ins Gefecht zu schicken, gegen Ungarn spielte eine ganz andere Elf als gegen Oesterreich, und nach Kopenhagen fahren wiederum andere Spieler, es ist eine fast rein norddeutsch-niedersächsische Auswahl, in der sich nur zwei Berliner Spieler befinden. Dennoch erwartet man einen eindeutigen, sogar hohen Sieg über die Dänen, die bei den letzten Begegnungen, 1934 in Kopenhagen und in Kiel, mit 16:5 und 11:2 geschlagen blieben.

Vielseitige Leistungsprobe

Sportfest des SS.-Sturmbannes II/20 im Stadion

Der SS-Sturmbann II/20 führt am Sonntag im Stadion von 14—18 Uhr ein Sportfest durch, das besondere Beachtung verdient, wird doch auf die körperliche und sportgerechte Ausbildung der SS großer Wert gelegt. Den ersten Teil der Veranstaltung bildet ein leichtathletischer Vierkampf der SS-Stürme, der aus einem 100-Meter-Lauf, Keulenwerfen, Kugelstoßen und Weitsprung besteht, dann gibt es einen 1500-Meter-Mannschaftslauf, zu dem jeder Sturm vier Mann zu stellen hat, sowie einen Staffellauf über 4 mal 100 Meter. Zwischendurch finden zwei Kurzspiele im Fußball oder Handball statt, die über je zweimal zwanzig Minuten ausgetragen werden.

Daß dem Fechtsport in der SS besondere Bedeutung beigemessen wird, kommt auch bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck. Es werden Schau-Vorführungen im Säbelfechten gezeigt.

Mit dem Einmarsch der Teilnehmer und der Flaggenhissung wird die Veranstaltung eingeleitet, Siegerehrung und Preisverteilung werden sie beschließen. Der SS-Sturmbann II/20 erwartet zu seiner Veranstaltung eine Reihe von Ehrengästen, darunter den Chef des SS-Hauptamtes, Obergruppenführer Heißmeyer, dann SS-Obergruppenführer Weitzel und den SS-Brigadeführer Herrmann, der bekanntlich der Leiter des Hauptamtes für Leibesübungen beim Stabe der SS in Berlin und Führer des Fachamtes Handball im DRL. ist.

60 000 Kugeln rollen

Um die Gaumeisterschaften im Kegeln

Nach vielen örtlich gebundenen Meisterschaftskämpfen, die in den letzten Wochen fast an jedem Sonntage nicht nur in Wuppertal, sondern auf allen westdeutschen Kegelsportbahnen ausgetragen worden sind, geht es mit den kegelsportlichen Ereignissen nunmehr schon höher hinaus. Die Gaumeisterschaftskämpfe sind jetzt fällig, und wieder hat sich der Wuppertaler Kegler-Verein erboten, diese Veranstaltung an zwei Sonntagen, 6. und 13. Juni, in Barmen durchzuführen.

Der Umfang dieser Großkampftage läßt sich allein daran erkennen, daß insgesamt rund 60 000 Kugeln über zwölf Bahnen rollen werden. Das sind sportliche Leistungen, die beweisen, welches Höchstmaß an körperlichen Anstrengungen sie aufwenden müssen, wenn sie sich erfolgreich durchsetzen wollen.

Es ist natürlich eine Fülle von Meisterschaftswettbewerben, die zur Entscheidung kommen und über die im einzelnen hier nicht berichtet werden kann. Da stehen die Meisterschaften aus auf Scheren-, Bohlen- und Asphaltbahn für Einzel- und Altherren-Meister und Mannschaftseinheiten auf dem Programm. Da kämpfen aber auch die Frauen um Meisterehren auf Scheren- und Bohlenbahn. Doch der Meister aller Meister ist und bleibt nun einmal der Meister des Dreibahnenkampfes. Auf den drei Bahn-Gattungen gleichermaßen ein Könner zu sein, macht erst den rechten Meister.

Das Programm der Meisterschaftskämpfe hat in diesem Jahre erstmalig eine Erweiterung insofern erfahren, als nunmehr auch das Abräumspiel als meisterschaftsreif anerkannt worden ist. Die westdeutschen Kegler haben sich lange um die Gleichberechtigung dieser überaus spannenden Kampfart bemühen müssen. Der in Westdeutschland beliebte Wettbewerb hat eine starke Besetzung gefunden. Hier gibt es ebenfalls Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft.

Turnerinnen kämpfen

Ausscheidung für Düsseldorf

Wie die Männer am Vorsonntag, so werden sich jetzt die Turnerinnen des Kreises Wuppertal in zahlreichen Ausscheidungskämpfen für die Mitwirkung am Gausportfest in Düsseldorf begegnen. Rund 220 Meldungen liegen vor, höchstens 70 Teilnehmerinnen können auserwählt werden; also gilt es für alle, ihr Aeußerstes zu geben. Wieder ist die Jahnhalle in Nächstebreck samt den umliegenden Spielplätzen die Stätte der Kämpfe, eines Siebenkampfes in zwei Klassen, je eines volkstümlichen und eines gymnastischen Vierkampfes.

Am Nachmittag wird es, wie schon bei den Männern, Vorführungen in den Sommerspielarten geben und außerdem die eingeübten Gemeinschaftsvorführungen, die beim Gausportfest gezeigt werden sollen, ein Gemeinschaftsturnen an sechs Langspferden, ein „bunter Rasen", dann auch Massenübungen im Keulenschwingen. Es wird ein lebendiger Ausschnitt aus dem vielgestaltigen Bereich des Frauenturnens geboten werden.

Turnerinnen werben

Die Turnerinnenabteilung des Mirker TV., die erst vor fünf Jahren dem Verein angegliedert wurde, hat trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens unter tatkräftiger Leitung einen derartigen Aufschwung genommen, daß sie am Samstag in der Turnhalle der Mädchenschule an der Schleswigerstraße mit einer groß angelegten Schau- und Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit treten und für das Frauenturnen im allgemeinen werben kann. Zur Abwechslung werden zwischendurch die Jugendturner und die 1. Männerriege des Vereins ein Musterriegenturnen zeigen.

Unsere Pferdesport-Tips

Saint-Cloud, 5. Juni.

1. Rennen: Industrie — Mistenflute
2. Rennen: Rosier — Revendi
3. Rennen: Hornsea — Maori
4. Rennen: Quai d'orsay — Sahib
5. Rennen: Franchise — Mormone
6. Rennen: **Bilbao 4 — Stall j. j. Unzue.**

Boxer wieder rege

Wuppertaler Stadtmeisterschaften beginnen

Die Wuppertaler Vorsportvereine wollen die früher beliebten Stadtmeisterschaften wieder einführen. Das ist an sich begrüßenswert. Nicht nur deswegen, weil es an einer guten Zusammenarbeit der Vereine in den letzten Jahren leider manchmal gemangelt hat und nun hoffentlich auch ein neuer, frischer Zug in den Wuppertaler Vorsport kommt, sondern auch im Interesse unserer jungen Boxer selbst, die bisher nicht ausreichend genug im Ring beschäftigt wurden. Denn wenn schon ein Wiederaufbau erfolgen soll, dann kann das nur mit jungen, noch unverbrauchten Kräften geschehen. In dieser Richtung liegt also jetzt die Werbearbeit, und wir wollen hoffen, daß sie erfolgreich ist.

Schwarz-Weiß Wuppertal hat die erste Vorrunde übernommen und führt sie als Freiluftveranstaltung am kommenden Samstag durch. Die Teilnehmer gehören VfL. Wuppertal (früher EBC.), SC. Sonnborn, Polizeisportverein, Blau-Gelb und Schwarz-Weiß an und stehen fast durchweg in den Jugendgewichtsklassen.

Die Hälfte der Einnahmen dieser Veranstaltung wird der NSV. überwiesen.

Die Kampfpaarungen: Jugend-Fliegengew.: Beck (VfL.) — Hacke (Schwarz-Weiß); Jugend-Federgewicht: Witte (Blau-Gelb) — Wüster (Schwarz-Weiß); Jugend-Bantamgewicht: Mocitar (Sonnborn) — Habner (Schwarz-Weiß); Jugend-Leichtgewicht: Scholl II (VfL.) — Diebel (Schwarz-Weiß); Jugend-Weltergewicht: Breitfeld (Polizei-SV.) — Jakruzewski (Blau-Gelb); Jugend-Weltergewicht: Punkat (VfL.) — Sauer (Blau-Gelb); Jugend-Mittelgewicht: Braunholz (VfL.) — Finkensieper (Schwarz-Weiß); Jugend-Mittelgewicht: Pretels (Sonnborn) — Kuckelsberg (Schwarz-Weiß).

Seniorenkämpfe: Bantamgewicht: Dohrmann (Polizei-SV.) — Löbde (Blau-Gelb); Mittelgewicht: Pellizari (Sonnborn) — Krugmann (Schwarz-Weiß).

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung, in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Stadion Wuppertal am Zoo

SS **Sturmbann-Sportfest II/20**

am Sonntag, dem 6. Juni, 13 Uhr.

Volkstümliche Eintrittspreise, auf allen Plätzen 25 Pfg. 37891

Wohin am Sonntag?

Zum Sportplatz Höfen um 11 Uhr!

Tura - SV. Waldhof

Ein Treffen der letzten „Vier" um den Meistertitel

4 -16d

Fachverband Kegeln

Gau 10 (Niederrhein) 38218

Gaumeisterschaftskämpfe

verbunden mit **Abräum - Meisterschaften**

am **Sonntag**, dem **6.** und **13. Juni** ds. Js., Beginn 9 Uhr, in der **Stadtsporthalle Wuppertal-Ba.** Oberdörnen 101

Sonntag, den **13.** Juni, abends: **Siegerehrung**

Sportfreunde sind herzlichst eingeladen — Zutritt frei!

Bergisch Land

Nr 129 — 1937 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 4. Juni

Waldbeerernte wie noch nie

In 14 Tagen ist es soweit

Die bereits vor einigen Wochen angekündigte, über das normale Maß weit hinausgehende reiche Waldbeerernte dieses Jahres scheint in jeder Hinsicht eine Rekordernte zu werden. In sämtlichen Wäldern des Bergischen Landes will der Reichtum der kleinen blauen Beeren, aus denen der berühmte bergische „Worbeltenkoken" oder gar ein leckerer Waldbeer-Bitterer bereitet wird, die kleinen Sträucher erdrücken. Aber nicht nur die Quantität der Beeren, sondern in erster Linie auch die Qualität ist es, die die Waldbeere in diesem Jahre besonders begehrenswert erscheinen läßt. Mildes Frühjahrsklima und die letzte heiße Sonne haben den Beeren sehr viel Zucker gegeben. Normalerweise beginnt dieWaldbeerernte erst Ende Juni. Das günstige Klima hat die Früchte jedoch diesmal schneller reifen lassen, so daß voraussichtlich schon Mitte Juni der Sturm auf die Wälder beginnen wird. Bis dahin aber werden die Forstaufseher ein wachsames Auge auf denjenigen haben, die die Zeit nicht abwarten können.

Nützliche Zaungäste

Ein kleiner Streifzug durch alte heimische Heilkräuter

Jetzt, wo die Weißdorn- und Hainbuchhecken mit neuem Grün bekränzt sind, zeigen sich auch wieder all die alten bekannten Pflanzen, die sich zu ihren Füßen kauern oder lustig auf ihrem Rücken herumräkeln — Zaungäste im wahrsten Sinne des Wortes. Da ist erstlich die Zaunrübe zu nennen. Wir kennen deren bei uns zwei Arten, rotfrüchtige und schwarzfrüchtige. Die Pflanze hat ein Blatt wie die Weinrebe, nur etwas haariger. Sie klettert über Hecken und Zäune, rankt sich fest und stellt Blatt und Blüten geschickt dem Lichte aus. Die kleinen weißen Blüten betupfen schön das Grün des Untergrundes. Früher wurde die Zaunrübe als alte Heilpflanze viel gebraucht. Blätter, Blüten, Frucht und Wurzel fanden eine vielseitige Verwendung. „Die Wurzel säubert den Leib und vertreibt die Runzel" schreibt ein altes „Contrafayt Kräuterbuch". Da die Zaunrübe giftig ist, sollte der Laie sie nicht verwenden; als Droge hat sie für die Pharmazie auch heute noch Bedeutung.

Eine schöne Heckenpflanze ist auch das Schell- oder Schöllkraut mit ihren dreigeteilten Blättern und gelben Blüten. Den Namen hat diese Pflanze von dem griechischen Wort Chelidon, Schwalbe. Früher verband man damit die Ansicht, die Mutterschwalben öffneten mit Hilfe des gelbbraunen Saftes der Pflanze den Jungen die Augen. Diese Ansicht lebt auch heute noch. „Das Schellkraut wird gegen viele Gebrechts benutzt, gegen Gelsucht, Zahnweh, Gliedwasser, Masen (Flecken), Fieber, Krebs und Fisteln. Schölwurz mit Anis und weißem Wein getrunken, ist gut für die Gelsucht," so Otto Brunfels, Arzt, Botaniker und Theologe.

Als dritte im Bunde ist das Gänsefingerkraut zu nennen, auch Gänserich und Silberkraut genannt. Es ist eine kriechende Pflanze mit langen, starkgefiederten Blättern, die von unten silbrig glänzen. Der ausgepreßte Saft ist gut gegen „Fluß und Schüß der Augen" (Nervenzuckungen), „für die Röte der Augen", mit Wermut gesotten „tötet die Würm", „stärket das Hirn und reinigt es". Der Saft wird heute gegen Durchfall, Ruhr und innere Blutungen verwendet.

So sieht man, daß Zaungäste, so lustig sie auch manchmal sind, doch oft nützlich sein können. Unsere Vorfahren haben ihre Kräfte gekannt und sich ihrer bedient. Wir Nachfahren sind ihrer entwöhnt worden. Die Jetztzeit begreift wieder, warum wir die alten Heilkräuter sammeln und verwenden sollen.

Starker Auslandsbesuch

auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk"

Düsseldorf, 4. Juni. Am Donnerstag wurde die Ausstellung von einer ausländischen Reisegesellschaft besucht, unter der sich auch mehrere Inder, Japaner, Chinesen und Mexikaner befanden. Alle zollten der in Aufbau, Gliederung und Reichhaltigkeit so eindrucksvollen Schau begeisterte Anerkennung. Das besondere Interesse der ausländischen Besucher fanden die neuen Werkstoffe. Besonders die Inderinnen interessierten sich für die bunten Stoffe der Textilschau.

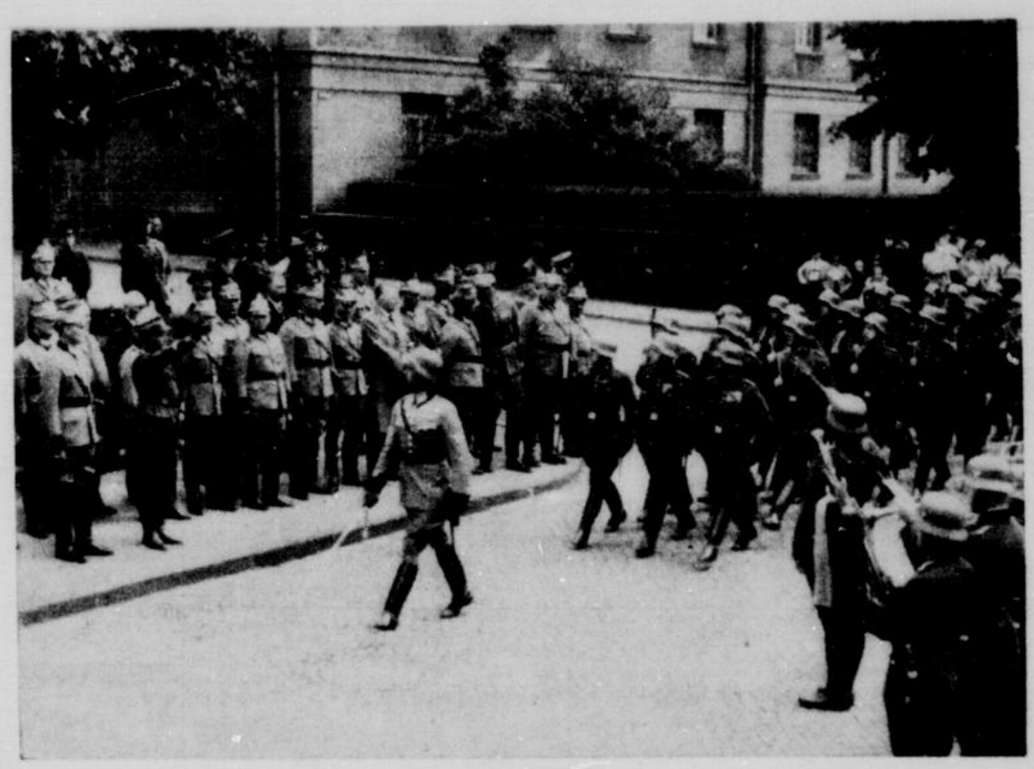
Chorsänger streichen 2000 Straßenlaternen neu

WG. **Remscheid**, 4. Juni. Der Geschäftsführung der Bergischen Bühne ist es in diesem Jahr gelungen, den für die neue Spielzeit wieder verpflichteten technischen und künstlerischen Kräfte fast sämtlich während des Sommers Beschäftigung zu sichern, um ihnen über die einkommenlosen Monate hinwegzuhelfen. Das technische Personal kann zum größten Teile im Betriebe weiter tätig sein. 12 Solisten sind noch Bad Rothenfelde verpflichtet worden; andere haben an anderer Stelle ein Unterkommen gefunden. Zum Teil verrichten Künstler aber auch Arbeiten, die ihnen sonst fernliegen. So konnte man gestern auf der Adolf-Hitler-Straße sehen, wie 7 Chorsänger in weißen Kitteln mit dem Anstreichen der Straßenlaternen beschäftigt waren. An die 2000 Laternen werden sie in Remscheid neu streichen, eine Arbeit, die wohl ungewohnt ist, die aber von dem guten Geist der jungen Leute zeugt, denn sie betätigen sich lieber so, als müßig umherzustehen.

In die Schutzpolizei eingereiht

Feierliche Vereidigung zweier Ausbildungshundertschaften aus Wuppertal und Remscheid

WG. **Remscheid**, 4. Juni. Auf dem Hof der Remscheider Polizeiunterkunft am Stadtpark wurden gestern zwei Ausbildungshundertschaften der Schutzpolizei in feierlicher Weise vereidigt, und zwar die 1. Hundertschaft aus Wuppertal mit 3 Offizieren und 77 Wachtmeistern, und die 2. Hundertschaft, die in Remscheid liegt und 3 Offiziere und 118 Wachtmeister zählt. Die beiden Hundertschaften hatten sich vor dem Hauptgebäude aufgestellt, zu beiden Seiten umfaßt von dem Musikkorps der Schutzpolizei Wuppertal und dem Zug der unter Gewehr angetretenen Remscheider Revierbeamten. Zur Feier der Vereidigung waren Polizeipräsident Habenicht mit seinem Stab, der Kommandeur der Schutzpolizei Wuppertal, Oberst Seyffarth, mit Adjutanten, ferner die SA.-Standartenführer Cretschmar, Berghaus und Kühn und zahlreiche Vertreter von Partei und Behörden aus beiden Städten erschienen.



Von der Vereidigung der Wuppertaler und Remscheider Polizei-Hundertschaften. Vorbeimarsch vor Brigadeführer Polizeipräsident Habenicht und Oberst Seyffarth. Photo: Kübach.

Nachdem der Polizeipräsident unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Hundertschaften abgenommen hat, spielt die Musik einen Choral, und dann wendet sich Oberst Seyffarth an die Kameraden, die nun ihre Einstellungs-Urkunde als Polizeiwachtmeister in Händen haben und noch einmal schwören sollen, daß sie ihre Amtspflichten getreulich erfüllen. Er spricht von der deutschen Treue, die auch in der Zeit des Niedergangs nicht ausgestorben sei. Voll Stolz gedenke die Schutzpolizei der Hunderte von Kameraden, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben hingegeben haben, und die nun von der nationalsozialistischen Regierung eingereiht worden seien in die Reihen der Helden, die für Ehre und Vaterland starben. Heute finde die Polizei in enger Verbundenheit mit der Bewegung überall mehr Verständnis für ihre Aufgaben. Hierin liege für sie die Verpflichtung, um so mehr Helfer und Beschützer der Bevölkerung zu sein und in vorbildlicher Haltung in der Oeffentlichkeit zu stehen. Bei dem zur körperlichen Ertüchtigung und zur Stärkung des Selbstvertrauens notwendigen Dienst müßten alle gute Kameradschaft pflegen im großen wie im kleinen. Dabei solle sie der Geist geraden Soldatentums, der keine Hintertreppen kenne, und der Geist guter Wehrfähigkeit beseelen, denn nach den Worten des Führers nutzen die besten Waffen nichts ohne diesen Geist. Stolz erfülle aber alle, daß sie mitarbeiten dürften an der Festigung der inneren Sicherheit des Reiches, daß sie mithelfen dürften am Werk des Führers.

Zur Vereidigung treten dann ein Offizier und vier Wachtmeister vor. Sie stehen zwischen Trommeln und Gewehrpyramiden und legen die linke Hand auf den Degen des Hauptmanns Hippauf, der die von allen mit erhobener Schwurhand wiederholte Eidesformel vorspricht. Dann nimmt Polizeipräsident Habenicht das Wort. Er ermahnt die Beamten, bei allen ihren Handlungen daran zu denken, daß der Grundsatz unserer Rechtsauffassung immer der sei: Recht ist, was unserem Volke dient; Unrecht ist, was ihm schadet. Danach solle die Polizei handeln. Dann ließen sich kleine Schwierigkeiten glatt überwinden, wenn alles getan werde, um dem Volk zu helfen. Nicht zum Bestrafen, sondern zum Helfen sei die Polizei da, und in diesem Sinne sollten die Beamten auch ihre Aufgabe auffassen. Keine Gelehrten, sondern Männer mit praktischem Sinn für das Leben wolle er haben, und ihre Aufgabe sei es, das zu leisten, was der Führer von ihnen verlange.

Das Sieg-Heil auf den Führer dröhnt über den Hof, die Lieder der Deutschen erklingen, und nachher nimmt Polizeipräsident Habenicht auf der Martin-Luther-Straße noch den Vorbeimarsch der Hundertschaften und des Revierzuges ab.

„Luftangriff" auf „Klingendorf"

Weihe der Luftschutzhauptschule

WG. **Solingen Wald**, 4. Juni. Am Donnerstagnachmittag versammelten sich im ehemaligen Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses zu Solingen-Wald die örtlichen Führer des zivilen Selbstschutzes, der Partei und Behörden, um die in Wald in den Räumen der ehemaligen Bergischen Verlaasgesellschaft an der Goringstraße eingerichtete neue Luftschutzhauptschule der Ortsgruppe Solingen im Reichsluftschutzbund zu weihen. Diese Weihefeier erhielt ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Landesgruppenführers im RLB., SA.-Obergruppenführers Ubland, der auch an die Versammelten eine Ansprache richtete. Nach der Weihehandlung wurde die neue Luftschutzhauptschule besichtigt.

Inzwischen war der Tag zur Neige gegangen, und auf dem Gelände des ehemaligen Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienvereins am Wersberg sammelten sich viele Tausende von Menschen. Die Formationen der Partei zogen mit Fahnen und klingendem Spiel auf den Platz, und alle Kräfte des zivilen Selbstschutzes der Klingenstadt waren dort vertreten. Es war eine Massenversammlung, deren Teilnehmer alle die sinnfälligen, praktischen Uebungen des Luftschutzes, die auch wir vor einigen Tagen angekündigt haben, wahrnahmen.

Auf dem Gelände war das „Klingendorf" aufgebaut. Ein Nachtflieger sollte es bombardieren. Und so geschah es in angenommener Weise. Nach erläuternden Ankündigungen und einer kurzen markanten Ansprache des Landesgruppenführers Ubland wurde Fliegeralarm angekündigt. Tatsächlich erschien gegen 9 Uhr ein Nachtbomber über dem „Klingendorf" und überflog es mehrmals in Angriffsabsicht. Nun wurde in allen Phasen der zivile Luftschutz praktische demonstriert. Brandbomben, Brisanzgeschosse und Kampfstoffbomben überfielen das Dorf. Ein nicht luftschutzbereites Haus brannte durch Einschlag einer Brandbombe völlig ab und war nicht zu retten. Andere Häuser dagegen waren auf Luftangriffe gerüstet, das größte unter ihnen hatte abklappbare Wände, und so vermochten all die vielen Zuschauer im Schein der anstrahlenden Lampen die Schutz- und Löschhandlungen der zivilen Selbstschutzkräfte — nur Frauen! — in aller Deutlichkeit zu erkennen. Auch der Sanitätsdienst war aufgerufen und löste seine Aufgaben in vorbildlicher Weise. Die große Luftschutzübung, die größte ihrer Art in Solingen bisher, hinterließ die stärksten Eindrücke und offenbarte nachhaltig die hohe Verantwortung, die dem zivilen Luftschutz beizumessen ist. Sie zeigte aber auch in aller Deutlichkeit, daß, erst richtig geschult und einsatzbereit, der Luftschutz gegen drohende Luftgefahren ein wirksames Abwehrmittel ist. Die mündlichen Erläuterungen der Uebung in allen ihren Phasen vertiefte das Gezeigte überzeugend.

Schleussner Film
mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Drei Lebensretter

WG. **Leverkusen**, 4. Juni. An der am morgigen Samstag in Berlin zusammentretenden Reichstagung der Inhaber der höchsten deutschen Friedensauszeichnung, der Rettungsmedaille, ist Leverkusen mit nicht weniger als drei Lebensrettern vertreten. Es sind dies die beiden Brüder Josef und Anton Dick, von denen der erste allein fünf Menschen das Leben rettete, und Baurat Schunck, der im Jahre 1917 in der Ostsee zwei Menschen vor dem Tode des Ertrinkens bewahrte.

Er eilte zu Hilfe und stürzte in den Hochofen

Zwei Todesopfer der Arbeit

WG. **Duisburg**, 3. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich bei der heutigen Frühschicht auf der Duisburger Kupferhütte, das zwei Todesopfer forderte. Der 59 Jahre alte Kachany wollte, ohne Auftrag hierzu zu haben, die Gichtglocke des Hochofens lösen. Durch die ausströmenden Gase wurde er betäubt. Der 28 Jahre alte Arbeiter Hummelsbeck wollte ihm zu Hilfe eilen, aber auch er wurde durch die Gase betäubt und fiel hierbei in den Hochofen. Leider blieben die Bemühungen um Kachany ohne Erfolg. Die Gase hatten tödlich gewirkt.

Mutige Lebensrettung durch einen Unteroffizier

WG. **Trier**, 3. Juni. Eine mutige Rettungstat hat der Unteroffizier der Wehrmacht, Peter Daum, in der Nähe der Kanzemer Brücke ausgeführt. Als er etwas unterhalb der Brücke mit einem Paddelboot fuhr, hörte er hinter sich Hilferufe. An einer gefährlichen Stelle rang ein junger Mann mit dem Ertrinkungstod. Der Unteroffizier sprang sofort aus dem Boot, schwamm an Land und sprang dann wieder an der Unfallstelle ins Wasser. Erst nachdem er wiederholt untergetaucht und selbst in die Gefahr des Ertrinkens gekommen war, konnte er den Ertrinkenden fassen und an Land bringen, wo Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten.

Vom Auto erfaßt

WG. **Ratingen**, 3. Juni. Im Ratinger Stadtteil Tiefenbroich ereignete sich am Mittwoch nach 22 Uhr auf der Chaussee nach Kalkum in der Nähe der Wirtschaft Langhardt ein tödlicher Verkehrsunfall, als einige junge Burschen beim Suchen eines Gegenstandes sich über den Fahrdamm hinausbeugten. Hierbei wurde der 16jährige Sohn des Postbeamten Drude von einem vorbeifahrenden Auto erfaßt, wobei ihm der Kopf zerschmettert wurde. Bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus war der Tod bereits eingetreten.

Siebenjähriger Junge tödlich verunglückt

WG. **Hösel**, 3. Juni. Ein schweres Autounglück forderte in Hösel ein junges Menschenleben. Der 7jährige Werner Schulten, der in Hösel mit seinem Roller spielte, wollte hinter einem Handwagen die Adolf-Hitler-Allee in der Nähe der Schule überqueren und fuhr hierbei gegen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen. Der bedauernswerte Junge wurde von der hinteren Stoßstange mitgeschleift und erlitt hierbei so schwere Verletzungen am Kopf, daß er auf der Stelle starb.

Vom Anhänger mitgeschleift, aber unverletzt

WG. **Hubbelrath**, 3. Juni. Wie durch ein Wunder entrann ein Radfahrer, der sich auf dem Heimweg von einer Ferienfahrt befand, am Mittwoch dem sicheren Tode. In einer Kurve auf der Düsseldorfer Landstraße in der Nähe Lindchen-Steineswea wurde er von dem Anhänger eines Lastzuges erfaßt und mitsamt seinem Rade etwa 50 Meter mitgeschleift. Der Lastzug konnte erst durch einen nachfahrenden Radler angehalten werden, weil der Fahrer von dem Unfall nichts bemerkt hatte. Es stellte sich heraus, daß der Radfahrer nur einige Hautabschürfungen erlitten hatte.

Unfall mit tödlichem Ausgang

WG. **Solingen**, 4. Juni. Eine ältere Frau von hier erlitt in ihrer Wohnung einen Oberschenkelbruch. Die Frau starb noch am gleichen Tage in den Städt. Krankenanstalten. Der Tod ist wahrscheinlich durch Herzmuskelschwäche verursacht worden.

*

WG. **Solingen-Ohligs**, 4. Juni. Die Nachricht über eine leichte Verletzung des Matrosen Köntgs aus Ohligs beim Bombenangriff auf das Panzerschiff „Deutschland" hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß Köntgs bei voller Gesundheit ist.

Stellen-Angebote

Stelle noch einige tüchtige
Maschinenschlosser und Dreher
ein. Es wollen sich nur gelernte Fachkräfte melden. 3807a
Maschinenfabrik H. Gutberlett, W.-Barmen, Bendahlerstraße.

Für Büro und Reise tüchtig., ält. gewandter junger
Kaufmann
von Metallwarenfabrik gesucht. — Ang. u. E 108 96 an Gschft. c686

1 Kolonne für Innenputz
sowie
Maurer und Bauhilfs-Arbeiter
für dauernde Beschäftig. ges. 6239
Christ. Marsch, Baugesch., Wülfrath

Kräft. Mann
f. landwirtschaftl. Arbeiten gesucht. Friedrich Scheidt, Meitmann, Gut Wildhaus, Post Hörsten üb. W.-Vohwinkel. Telephon 758. 6215

Jg. landw. Arbeiter, der gut melk. kann gesucht. Karl Dyhr, Eldf., am Rasen. *

Junger, tüchtiger, evangel. c305
Metzgergeselle
für sofort gesucht. Waldbert, Friedrichstr. 284, Tel. 2390

Tüchtiger
Konditor-Gehilfe
gesucht. 3887
Konditorei Bothe, Bachstelzenstr. 13.

Suche sofort gegen guten Lohn
Bäckergesellen
mit Kenntnis in Wurst- u. Brezeln u. Spiebad. Brotbäckerei Riesener, Wipperfürth.
Gaulstraße. c368

Jung. Bäckergeselle
m. Führerschein ges. B. Gerligerstr. 4, Tel. 576 27. †

Kräft. Laufjunge
ges. über 14 J., f. Heißmangel, bei Dittmar, W.-Rtb. Gruppenstr. 55.*

Bäcker-Lehrling
oder junger
Bäcker-Gehilfe
gesucht. Wilhelm Bring, Radevormwald-Rurb. Tel. 30669 b5697

Weibliche

Für Chb. Gemüse, u. Lebensmittelgesch. tücht.
Verkäuferin
gesucht. Ang. u. E 7879 an Gschft.*

Für 1 Tag in d. Woche wird in Elberfeld eine
Schreibhilfe ges.
die flott u. sicher rechnen kann. — Ang. B 416 B. †

Mädchen
f. Arbeit. i. Schaufenster b. gut. Lohn u. Behandl. f. d. Haushalt ges. Zu melden bei
Verkaufshalle Märx i. Herkamp Kirmesplatz. *

Tücht. Friseuse
u. Dam., u. Herr.-Friseur f. Dauerstell. geg. gt. Lohn zum 1. Juli ges.* Ang. E 7874 Gst.

Wir suchen einige b234
gebildete Damen
zum Vertrieb von Kultur-Artikeln. Die Bearbeitung der Kunden geschieht nach vorhandenen Listen. Die Tätigkeit ist erfolgreich und angenehm. — Meldung vormittags von 9—12 Uhr.
Buchhandlung Aug. Arnz
Wuppertal-Eldf., Kronprinzenallee 18.

Perfekte 3836a
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspruch. u. B 418 Gst. Bm.

Tücht. Friseuse
sof. od. spät. ges. August Paschhoff, B., Marienburgstr. 30. Ruf Nr. 55640 1667

Friseuse n. auswärts in Dauerstell. ges. Ang. E 7847 Gst.*

Tüchtige Damenschneiderin in u. außs. d. Hs. ges.* Ang. E 7691 Gst.

Masch.-Näherinn. auf Hosen sof. ges. E., Hochsten 7, pt.*

Kleider-Näherin
für einige Tage i. Hause ges. Michel, E., Hochstr. 72. 3252

Aushilfe
f. Nähen i. mehrmittags sof. ges. Eldf., Schwanenstraße 31, III. 3256

Tüchtige 3782
Einschlagspulerin
ges. Art. Mönch, Wpt.-Langerfeld, Spitzenstraße 22.

Tücht. Zitzerin
f. dauernde, gutbezahlte Stelle ges. Räd. Gesch. 1444

Hausgehilfin
Zum 1.—15. 7. besseres, kinderlb., **barfuß zuverl.**
Fräulein
in herrschaftl. 4-Pers.-Haush. ges. sucht. Zeugnisabschr. Vertrauensstelle, Hohen Lohn. Angebote m. Zeugn.-Abschriften unter E 1843 an Gschft. c342

Für kl. Haushalt (Südstadt) eine in aller Hausarb. u. Kochen erf., zuv. **Haushilfe** (25—40 J.) für 4 Tg. ges. Ang. m. Zeugn. u. E 7784 an die Gschft. *

Suche z. 15. 6. od. spät. ein gewandtes, ehrl., fleißiges u. ehrliches
Mädchen
nicht unt. 24 J. als f. Hausarbeit u. z. Bedienen d. Gäste bei Fam.-Anschluß. Gt. Behandl., gut. Lohn, Waschfr. vorh. Frau Rodf. erw. Café z. alten Schloßhof **Burg a. d. Wupp.** b5813

Ord. Hausmädchen für alle Arbeiten sofort gesucht. † Frau Schmies, B., Rödigerstr. 85.

Suche zum 1. od. spät.
Mädchen
das etwas Hausarbeit übern., zu 2 Kindern Frau Ernst Hanse, Pa., Rollingswerth 28. 3564

Fleißiges Mädchen
in all. Hausarb. erf., sof. od. 1./7. f. Ehe-Haush. bei gut. Lohn ges. Waschfrau vorh. Ang. E 7826 Gst.

14—15jähr.
Kindermädchen
sof. gesucht. Eldf. Flensburgerstr. 11, im Laden. 3253

Suche f. sof. tüchtiges, fleißiges **Mädel**, nicht u. 18 J. f. Geschäftshaush. Langenberg/Rhl. T. 166 1195

Flinkes, sauberes **Mädchen** ges. Wertbowein, E., Eichenbeckerstr. 7.*

J., schulentl. Mädchen f. licht. Arb. geg. gt. Lohn 1. 7. in Geschäftsh. ges. Mädchen vorh. 7 Ang. B 4020 Bm.

Mädchen od. unabh.
Frau
für einige Stund. vorm. od. 3 Tage ges. Tüller, Eld., Königstr. 62. 3254

Ord. Halbt.-Mdch. od. Frau p. 1. ges. Barmerst. 96, pt. 3255

Zuverlässige
Morgenhilfe
sof. gesucht. Räd. Telefon 596 34. 3294f

Zuverl. **Mädchen** für ½—¾ T. sof. ges. Ba., Gewerbeschulstr. 93, pt.†

Putzfrau ges. 2× d. Woche Hausflur putzen, Oberdörnen 37, I. †

Ordentl. Putzfrau
Samstags einige Stund. ges. Bude, Rd.-Hitlerstr. 42. 3677

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer
30 J. Fahrpraxis, sucht Stellung auf Last. od. Personenwagen. Ang. u. B 4061 Gst. Bm. †

Langjähriger
Kraftfahrer
(gelernt. Schlosser), Führerschein 3b, sucht Stelle. 3360
Erich Figge, Sonnev. Tel. 51169

Zuverl. **Kraftfahrer** (gelernt. Schlosser), Führerschein 3b, sucht Stelle. 3360
Erich Figge, Sonnev. Tel. 51169

Aelt., zuv. **Kraftfahrer** (seit 24 J. Führerich.) f. St. f. Pers.- od. Lieferw. Ang. E 7891 Gst.*

Weibliche

Junges Mädchen
23 J., in allen Hausarbeit. durchaus erfahren, bevorzugt Küche — sucht z. 15. d. M. od. später Stelle. Ang. unt. R 789 an Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. 1309

Mädchen, 23 J., f. all. Hausarb. erf., f. 1./7. St., am liebst. in Priv.-H. z. Kind. ges. Ang. B 4024 Bm. †

Suche Bur- und Spül-Stelle für des Abends.* Ang. E 7864 Gst.

Geldmarkt

1. Hypothek
7—8000 RM. aus Privatd. sof. Zinsen 5 Prozent. Bermd. Angeb. unt. B 4063 Gst. Bm. †

150.— RM. sucht Angeb. geg. hohe Zinsen u. Sicherh. sofort zu leihen. † Ang. B 4022 Bm.

Suche 75 Mark zu 1. Hohe Zinsen u. Sicherh. * Ang. E 7856 Gst.

Heirats-Gesuche

Herr, 27 J., ev., m. Mädel z. Hr. Heir. Bef. E 7604 Gst.*

Grundstücks-Markt

Schön gelegg. kleine **Häuschen** in Umgeb. Barm. m. Gart. u. Wiesenland zu kf. ges. Ang. E 7727 Gst.*

Maschinen

Versch. Nähmasch. f. dtl. Zuckermann, Luisenstr. 124, I.*

G.erh. Sg. Rdsch.-Nähmaschine billig. Unt.-Ba., Heinkelstr. 1, II, l.*

Nähmaschinen Wahle, B., Werth 83 versendf., v. 100.- Gebrauchte vorrät. 23b

Nähmaschinen beste dtsche. Mrk., **5 Mk.** monatl. Rate. Bohne, Kipdorf 84 b120

Gut erhalt. **Waschmaschine** (Miele) zu verkf. M. A. Schelle, E., Islandberg 4. 3250

Musik-Instrumente

Klavier, gut erh., zu verk. Zu erfr. Gst. 138 3796f

Miet-Pianos frei, auch bill. zu verk. **Karl Bongardt**, Barm. Unterdörnen 39 nb

Fast neue Laute preiswert abzug. Rödigerstr. 113. †

Möbelmarkt

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen
die neuesten Mod. zu mediz. Preisen
Höfer
E., O.-Borringstr. 20 1665

Nußb.-Schlafz. m. für. Kleiderschr. m. Spieg. Alt. Stils 190.— Möbel-Gietmann, Eldf., W.-Hanemannstr. 7 b29

Teilhaber-Vertreter

Angesehene 861
Versicherungs-A.-G.
die alle sparten, auch Leben, führt, sucht für die Verwaltung eines größeren Bestandes in
Elberfeld einen Haupt-Vertreter.
Herren mit Beziehungen zu allen Bevölkerungskreisen, die auch Gewähr für eine tatkräftige persönliche Akquisition bieten, werden um ihre Bewerb. unt. D O 2349 an A.L.A. **Anzeigen-A.-G., Dortmund,** gebeten.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung von neuen Bestecken

Samstag, 5. Juni 1937, nachmittags 4 Uhr anfangend, bis nachmittags 7 Uhr, in unserem Versteigerungslokal in

Wuppertal-E., Neue Fuhrstr. 29
(Nähe Wall und Hauptbahnhof)

in kleinen und großen Mengen

Eßlöffel, Eßgabeln, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser, Teelöffel, Obstbestecke, Vorlegebestecke, Kartoffellöffel, Gemüselöffel, Vorlegelöffel. Alpaka-Chrom, Stahl-Chrom, Alpaka rostfrei usw.

Josef Wiedenstritt sen. und jun.
vereidigte und öffentl. bestellte Versteigerer
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29
Fernsprecher 20512 J66

Bei
Petry
W.-Barmen
Am Brögel 11
Nähe Loherbrücke
kaufen Sie mit kleiner Anzahlung, kleinen langfristigen Monatsraten ohne Wechsel.

Schlafzimmer kompl. RM. 385.-
Küche mit mod. Innen-Einrichtung . RM. 195.-
Wohnzimmer kompl. RM. 375.-
u. alle anderen

MÖBEL
billig und gut
Ehestandsdarlehen.
Verlangen Sie Katalog oder Vertreterbesuch. 273b

Eich.-Schlafz., neu, schwere Ausf., 2 m, mit Schlaraff.-M., 550 ℳ, Meth., Helmholtzstr. 56, Laden. b543

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
liefere an solvente zahlungsf. Kund. preiswürdig, bei klein. Anzahlung u. bequemen Raten
Möbel-Macht
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19. (a. Schwebebahnhof Döppersberg)
1391

Schlafzimmer
kompl. . . 285.—, Steil-Küche 195.—,
Wohnzimmer
komb. Schrk., Tisch, 4 B.-Sitzdte 280.— Einzelmöb. all. Art.
Möbel-Breithardt, B., A.-Hitlerstr. 178. †

Gediegen u. gut neuzeitlich modern angemessen im Preis sind unsere
Möbel
Speise- Herren- Schlaf- Wohn- Zimmer Küchen Einzelmöbel
Große Auswahl in 4 Stockwerken
Möbelhaus **Kraus** Nfg.
W.-ELBERFELD
Adolf-Hitlerstraße 34-36
8342

Küche kompl. **175.-**
Schlafzimm. kompl. **290.-**
Speisezimm. kompl. **295.-**
Möbel Diller jr.
W.-Barmen,
Verk. nur Lindenstr.
am Rathaus. Zahlungserleicht., Ehestandsdarlehn. 45b

Mod. Schlafzimm., Eiche, mit Frisierkommode billig. — Stropp, E., A.-Hitlerstr. 137, Parterre. b74

Für alle Zwecke
-Tyrolerin und Vorwöhnta-ist **Pilsbaum**
Vorzugsmarke des Fachgeschäft für gute moderne und gute **Möbel**

Besuchen Sie die fertig möblierten Siedlungs-Häuser in Dornap, Düsselerhöhe e57

Möbel von **Brechtmann** empfehlen sich selbst
Sehenswerte **Schau** in 5 Stockwerken
W.-Elberfeld Adolf-Hitlerstr. 17/25
Eig. Polsterei
b160

Eiche, Kleiderschr., Eich.-Tisch, 180×90, billig abzugeb. * Holz. Arrenberg 11

Eis. Kinderbett m. Rohr.-Matr. bill. Fischertal 46, II. †

Chaiselong., Leb.- u. Blumentisch, wie neu, bill. zu verk. Hüttenmann, Brunnenstr. 30, pt. *

Couch 32, Chaist. 22, **Polsterei Gölln, B., Ad.-Hitlerstr. 480.** 167-1b

Tiefgek. Herd, Wittmerstr. 16, I. †

Pattex übt einen vorbildlichen Kundendienst aus
Darum die vielseitigen Empfehlungen
W.-Elberfeld Königstr. 55 57
Zweiggeschäft: L.-Wiesdorf Hauptstr. 23 25
1238

Majol.-Herd und Bettst. m. M. b. Roßstr. 8, part. *

Küchenherd f. Kohle u. Gas sowie Kinderbett mit Bettzeug bill. Hg abzugeb. Eld., Mainstr. 19a. Bes. von 8—1 Uhr u. 16—19 Uhr. 6881

Automarkt

4/16 **Opel** (rund), gut erh., 3. fest. Br. Mk. 165. Oberv., Hedtb., Vogelstr. 35 †

DKW-Meisterklasse Cabrio, Lederpolsterung, Luxus, **Sonderklasse** 4 Tür. Limousine, **Reichsklasse** Cabrio, 17 000 Klm. gelf., **Chevrolet** ¾ To. Lieferwg. Rüßmann, Langerfelderstr. 14a. 1666

Aus Privathand: **Ford (Köln)** ganz überh., neue Bereifung, gegen Kasse zu verk. — Steuer mon. 11.ℳ Ang. K 782 Fil. B., Berliner Str. 62. †

Essex-Limousine billig zu verk. — H. Schumann, E., Wiesenstr. 96.*

6/30 PS Fiat-Wagen bill. zu verk. Peter Kürth, W.-E., Theishahn 8*

P. W. Anhänger billig zu verk. — Neuhaus, Oberv., Norrenbergstr. 26. 48.15b

4 fast neue Decken 525×20, 3 Decken 700—18, u. Erf.-Teile f. 8 S.-Mannesmann zu verk. Barm., Jahnstr. 2, II, 1×lch. †

Motorrad-Ersatz und Zubehör
Bäumer, B., Lindenstr. 14/16, Fernspr.: 578 82. 287b

In meinen Werkstätten werden Schlafzimmer, Wohn- u. Schreibtischeinrichtungen, Zimmer, Anbau-Möbel in der Größe und Holzart, wie Sie es wünschen, nach Ihren Wünschen Hergestellt. Bei anerkannt guter Bedienung
Möbel Schneider
W.-Elberfeld
1959

2,3 Lit. STEYR
mit Gläser-Vierfenster-Cabriolet in Spezial-Luxusausführung, tischsilber, allerfeinste Ausführung, **fabrikneu** ab Lager lieferbar
General-Vertretung:
Autohandel Wuppertal m. b. H.
W.-Elberfeld, Königstr. 99
b 46

Für höchste Ansprüche
TRIUMPH Motorräder
Auto-Esser
W.-B., Adolf-Hitler-straße 583a Tel. 57831
1e9b

Tornax (Jap.), 600 ccm, Baujahr 30, in gut. Verfassg., zu vk. Ba., Grs. Hafenstr. 52 †

D-Rad, 500 ccm, gut erh., bill. zu verk. Becker, Ba., Werftstraße 37. †

4/22 STEYR
Limousine mit Sonnen-Schiebedach, Ganzstahl, modernste Form in Stromlinie, schwarz-rot, **fabrikneu** ab Lager lieferbar b284
General-Vertretung:
Autohandel Wuppertal m. b. H.
W.-Elberfeld, Königstr. 99

Fahrzeuge

Zündapp-Standard- u. Victoria-Motorräder
insgesamt **23 Modelle.**
f. Reise u. Sport, von 540 bis 1495 ℳ
Motorfahrräder
Victoria u. Miele 325.— ℳ.
Sehen Sie sich diese Motorräder bester deutscher Fabriken unverbindlich an. Fordern Sie Prospekte Bequeme Teilzahl.
Motorradhaus
Fritz Ley
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 23, Telefon Nr. 25 42
1302

Fahrräder
aller Art, Chrom, Ballon 40 ℳ, Teilz. gest. Blomberg, B., Ad.-Hitlerstr. 479. b104

H.-Ball.-Rad bill. E., Vogelsangstr. 123, III. Freit. 6-8. *

Tiefg. Kinderwag., gut erh. Schröder, Ba., Gerdastr. 12, II (Springen). 3791a

Kinderwagen
Klappwagen, günstige Gelegenheit, Totalräumungsverk., mit 20 % Rabatt. Knape, E., Hochst. 90 b42

Tiefg. Kinderwag. zu verk. — Mohr, Ad.-Hitlerstr. 157. *

Kinderwagen bill. Rauental 43, II. †

Gt. erh. Kinderwag. zu verk. Normannenstr. 40, III. †

Kinderwagen f. 15 Mk. zu vk.* Platenius str. 32, I.

Mod. Kinderwag. billig zu vk. E., Wotanstraße 5. 6879

Mod., tfg. Kdwag. zu verk. Scheffel, Rödigerstr. 95. 3797f

Kleidermarkt

Betr. bass.
Herrenkleidung
bill. i. Pr. Kuffowski Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 25 1641

Feine getragene
Anzüge
Sehr preiswert
Kranefeld
Elb., Wilhelmstr. 13
1521

Gut erh. Anzug, Gr. 46/48, billig. Bohnenkel, Rottscheidterst. 81 II.*

Fert. Herrenbekldg. **Anzüge, Mänt., Slip. u. Damenbekleidg.**
Rosenberg
W. Elb., Hofaue 76 II. a. Wunsch Zahlungserl.
v143

Auf Kredit
Herren- u. Damen-Bekleidung, Manufakturwaren
J. Peerboom
Döppersberg 20.
1454

Verschiedene Verkäufe

Für Friseure!
Motortrockenhaube (Juno) neuw., gt. bill. Berabaus, E., Paradestr. 86. 6882

Hobelb., Schraubzwing. u. Werkz. A.-Hitlerst. 478c, III. Sonntag v. 10—12 †

Warmw.-Heizappar. (Vaillant) u. Rotfuchspelz (echt). † B., Höhne 21, II.

Kpl. Badeeinrichtg. Kirschb.-Klöschr., Kaltar.-Heckford, Kaffeemasch. bill. Normannenst. 41, I. †

Transportgeräte für jeden Zweck lief. preisgünst. in erstkl. Ausf. **Steingrüber Rosenlöcher,** B., Ad.-Hitlerstr. 501. Ruf: 54237
103b

Zeiß-Kamera, 6×9 Tessar 4,5, Comp. S zu verk. — P. L., Eldf., Hagenauerstraße 10, III. *

Wegen Auflösung Eisschr. 15, mah. Kons. 10, bess. Tepp. 2,50×3 m, Klaviermotoren, Anzug, Gr. 54, Arzneischrank, Einm.-Töpfe, 4-tlg. Gasofen, G., Otterfelderst. 14, II, Kapl. *

Gebrauchte kleine u. mittelgr., starke
Kisten
billig abzugeben. **Blasberg,** W.-Oberbarmen, Berliner Str. 130 3825a

2000 m gebrauchte
Latten
abzugeben. b219
Möbel-Giesecke, W.-Elberfeld, Herzogstr. Nr. 37.

Sperrholzplatten, ca. 35—50 cm p. St. 10, 15, 20 ₰ Schmidt Johannisberg 22*

Tiermarkt

Schön. Dackel bill. B., Oberdörn. 107a. †

Vermietungen

Zur sofortigen Verpachtung
meines Lokals suche ich tücht., strebsame Fachleute, möglichst
Konditor und Koch.
Berücksicht. finden nur Leute, welche mit nachweisb. Erfolg gearb. haben. Ernst Nieding, Velbert-Nierath, über W.-Vohwinkel, Telefon 2757. b5814

1. Etg. 4 Zimm. m. Heiz., u. gtß. Veranda 1. Juli an ruh. Fam. zu vm. Hardtstr. 9, I.*

4-Zimm.-Wohn. 3. Et. zu v. Hause, E., Bahnhofstr. 30. *

3-Zimm.-Wohn. billig zu verm. * Grunewaldberg. 19

2 Zimmer Auf d. Brahm 2. 3779f

2 Zimmer B., Carnaperstr. 35, 2. Etg., per sof. zu verm. Näheres Reichsstr. 23—29. 263b

2 kl. Speicherz. m. Gas u. Wasser an einz. Pers. sofort zu vm. Eld., Deweerthstr. 119b. *

2 kl. Zimmer an einz. Person zu vm. Näh. W.-E., Hombüchel 24, Samstag v. 16—17 Uhr. e216

2 schöne Part.-Z. sof. zu vm. B., A.-Hitlerstr. 261. *

2×2 Zimmer Heckingh. Str. 178 A sof. zu vm. Keine Waschküche. Näh.: W. Quooß, Heidter Berg 56. †

Schöne 2-Zimm.-Wohnung, Boelsaue, sofort zu verm. Näheres Adersstr. 34, II.*

Mittelpunkt Hinterh., kl. 2-Z.-W., part. f. Alleinst., 12.50, Ang. unt. B 4010 Barmen. 3793a

Fabrikraum, 125 qm 1. 7. zu v., Saarbrückerstr. 42c, pt. Näh. W. Quooß, Heidter Berg 56. Tel.: 562 32. †

1 Zim. zu verm. Wullfrathersf. 14.*

Lagerräume
Nebenstr. Wall. 100 am, gt. e. get. sof. zu vm. Ang. u. E 7825 Gschft. b6875

Mietgesuche

Friseur-Geschäft zu mieten od. zu kaufen ges. Ang. u. E 7885 Gst. *

Ruh. Ehep. sucht
3-Z.-Wohn.
Preisangeb. unter W 870 Fil. Ba., Westkotterstr. 146. †

Bramt., 2 P., f. **3 Zimm. m. Ber.** in der Südstadt. * Ang. E 7884 Gst.

2 Pers. f. abg. 3 Zim. m. Ber. * Prsang. E 7791 Gst.

Jg. Ehep. f. 2 gr. od. 3 kl. R. Nähe Ronsd., Lichtenpl. od. Oberb. Sicherer Mietz. Ang. H 543 B., Heckhb. Str. 131. †

Aelt., ruh. Ehep., saub., p. Mietz., f. **2 gr. od. 3 kl. Z.,** mbl. freie Lage, auch als Unterm. Ang. E 7785 Gst.*

Alleinst. Rentnerin f. 2—3 gr., abg. B. Balkon od. Gart., 1. 8., Bm., Wichlinghb. Markt 5. †

Alst. Frau sucht 2 schöne **Etg.-Bz.** Ang. E 7877 Gst.*

2 Zimmer, † **ev. m. Bad,** Stadtmitte sof. od. spät. Pr.-Ang. B 4072 Bm.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Auerschulstr. 13, pt., Nähe Konigsplatz: Gut möbl. Zimm. b128

Bauft. 57, II: Möbl. Zim. m. Kochgel. b212

Brüderstr. 4, pt.: Möbl. Zimmer. *

Friedrichstr. 28: Schlafstelle frei. b285

Lucasstr. 17, I: Gt. mbl. Z. sof. o. sp. *

Mathildenst. 2, Frdl. 3. 1o. 2 Bett. Kochg. b685

Neumarkt 20, II: Schön möbl. Zim. b479

Nordstr. 37: Saub. Schlfst. m. 3.50, l.-H. b359

Ostersbaum 61: Mbl. Z., Kchg., b. 6878

Schwanenst. 19: b. Hartm. schell. M.-Z. *

Weststraße 50, II: Freundl. möbl. Z. b53

Wilbergstr. 14, II: Frdl. möbl. Mans., elektr. Licht, Gas.*

Wolfenburgerweg 91: Gt. Lage, Straßbg. 1581

Barmen:
Eichenstr. 9a, Nähe Loh: Möbl. Zim. m. Morgenkaffee. †

Fischertal 46, I: Frdl. Mdl. i. a. H. †

Höhne 25, pt.: Gut m. Z. a. Berufst. 49n

Tannenst. 124, II, l: Schön möbl. Zim. †

Gesuche

Jg. berufst. Ehep. s. 1.7 m. Zi. m. Kochg., ev. m. kl. Wohnzi. Ang. B 4028 Bm. †

2 möbl. Zimmer Nähe Zentr. Ba. ges. Bad Bedingung. Preisangeb. unt. B 4076 Barmen. 3788f

Auto-Elldienst

58053 2 Ltr. Opel, versichert. R. o. ch. Heckmagb. Str. 109 209-1b

56091 5- u. 7-Sitzer für Selbstfahrer, Kreys. Heckgbst. 55. 209-2b

Verloren Gefunden

Gold. Ring m. rot. Stein. S. A. Nov. 69 25.5. verl. Geg. gute Belohnung abzug. B., Oberwall 58. 3786f

Drahth.-Fox
Sonnt. entl. Geg. Bel. abzug. W.-E., Ottenbruchertr. 35. Tel. 376 34. *

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

50 Jahre Heimat-Zeitung

Ülitzens Stoffe
A. KARWIN vls. Ülitzen-Wollenweberei
W.-Elberfeld, Neumarkt 11. Erste Etage im Woolworthhaus
Nur das Beste ist billig
weil es unverwüstlich ist
deshalb:
Mantel- u. Kleiderstoffe
Anzug- u. Paletotstoffe
Woll- u. Seidenstoffe
nur bei
Ülitzen

Gesundheitspaß für Hausangestellte

In Istanbul müssen künftig sämtliche Hausangestellte, Köche, Gärtner, Diener, Hauswarte, Chauffeure usw. im Besitz eines Gesundheitspasses sein, wenn sie ihre Stellung nicht verlieren wollen. Nach den jetzt herausgegebenen Bestimmungen sind sie verpflichtet, sich einer Blutprobe zu unterziehen und jeden Monat einmal den ihnen zugewiesenen Arzt aufzusuchen, der dann seinen Vermerk über den Gesundheitszustand in den Paß setzt. Die Arbeitgeber, zu denen nicht nur die Privathaushaltungen, sondern alle Hotels, Pensionen und Restaurants gehören, werden mit hohen Geldstrafen belegt, wenn sie Bedienste ohne Gesundheitspaß einstellen oder nicht darauf achten, daß ihre Angestellten den gesetzlichen Vorschriften genügen.

Paris – „Par-Isis"

Die originelle Deutung der Herkunft des Namens Paris, die einem phantasiebegabten Mönch des 9. Jahrhunderts zu danken ist, frischt der Kustos der Pariser Nationalbibliothek auf. Nach dieser Lesart steht der Name Paris im Zusammenhang mit der ägyptischen Göttin Isis. Daß diese Ansicht auch von den maßgebenden Heraldikern des ersten Kaiserreiches geteilt wurde, ergibt sich aus der Tatsache, daß eine Figur der Isis den Bug des Schiffes schmückt, das im Mittelfeld des Wappens der Stadt Paris seinen Platz gefunden hat. Der Mönch lebte in dem Kloster St. Germain-des-Près, das seinerzeit die uralte Statue einer Frau beherbergte, deren Gesichtszüge jedoch bis zur Unkenntlichkeit verwittert waren. Nach der Ueberlieferung stammte diese Statue aus einem heidnischen Heiligtum, das um das Jahr 543 dem christlichen Kloster Platz machte. Der Name der Ortschaft war Issy, das lateinisch Issacus geschrieben wurde. Dies gab zu dem Glauben Anlaß, daß hier einmal die Isis verehrt wurde und daß die Statue die der Göttin gewesen sein muß. Daraus folgerte der Mönch weiter, daß der Name „Par Isis" (bei Isis oder Issy), der dann später in Paris zusammengezogen wurde, der benachbarten Ortschaft gegeben worden war, die der Mittelpunkt der heutigen Hauptstadt Frankreichs wurde. Dieser Theorie stehen noch zwei unanfechtbare Tatsachen gegenüber. Einmal leitet der Name Issi von Jceuts, einem Gallier, ab, und zum anderen war die erwähnte Statue nach glaubwürdigen Berichten überhaupt nicht die der Isis.

Guterhaltene Brücke – für 12 Mark

Wer Lust hat, kann sich in der englischen Grafschaft York zwischen Snaith und Carlton eine Brücke und zwei dazugehörige kleine Wärterhäuschen kaufen, und zwar zu dem günstigen Preis von einem englischen Pfund (etwa 12 Mk.). Seit vielen Generationen hat die Brücke ihre Besitzer, die Familie Foyvard, ernährt, man schätzt, daß sie bis heute mindestens eine Million Pfund einbrachte. Dennoch wird es jetzt schwer sein, einen Käufer zu entdecken, der 1 Pfund dafür bezahlt. Die beiden Gemeinden Snaith und Carlton haben sich nämlich nach Verhandlungen, die buchstäblich Jahrhunderte dauerten, entschlossen, eine gemeinsame Brücke zu bauen und sich auf diese Weise von der Brücke der Familie Foyvard unabhängig zu machen, was auch geschehen ist. Ein Foyvard war es, der einst die Brücke errichtete, um die beiden Orte miteinander zu verbinden. Und jeder, der die Brücke passierte, war gezwungen, dafür einen Zoll zu erlegen. Auf diese Weise hat die Familie bis heute eine recht beachtliche Einnahme von der von ihrem Urahnen errichteten Brücke gehabt, bis nun die Gemeindebrücke dem Geschäft ein Ende machte.

Die Eiben von Paterzell

In der Landschaft des oberbayerischen Paterzell, eines Ortes mit nur wenigen Häusern unweit der uralten Kulturstätte von Wessobrunn, findet sich im Hochmoorgebiet am Abhang eines bewaldeten Höhenzuges, der größte Eibenwald, den wir gegenwärtig innerhalb der deutschen Grenze besitzen. Es ist ein einzigartiges Naturdenkmal. Die Eibe, die eine übriggebliebene bezeichnende Form der diluvialen Nadelhölzer ist, genoß bei den Altvorderen besondere Verehrung, die heute noch in zahlreichen Ueberlieferungen festzustellen ist. Es ist noch nicht lange her, seit der Eibenwald von Paterzell mit seinen etwa 2500 Stämmen entdeckt wurde. Seit 1908 ist er zum Schutzgebiet erklärt. Die ältesten der heute noch stehenden Stämme zählen etwa 700 Jahre. Da die Eibe in der Regel nur im Schatten großer Waldbäume gedeiht, besteht der ganze Wald vorwiegend aus Fichten und Rotbuchen.

Suche nach gesunkenen Unterseebooten

Eine Erfindung zur Suche gesunkener Unterseeboote wurde von dem französischen Wissenschaftler Dr. George Claude gemacht. Es handelt sich dabei um zwei alte U-Boote der französischen Kriegsmarine, die sich an die mutmaßlichen Liegestellen der gesunkenen Boote begeben, dort tauchen und in das umgebende Wasser einen chemischen Stoff ausschleusern, der die See etwas hell färbt und das Wasser für sechs Stunden auf einen Umkreis von mehreren Kilometer vollkommen durchsichtig macht. Versuche haben gezeigt, daß der neue Stoff Seewasser noch in einer Verdünnung von einem Zwanzigmillionstel sichtbar färben kann; daher erklärt sich auch die große Bedeutung der neuen Erfindung.

Das Wiener Carl-Theater verschwindet

In Kürze wird das Carl-Theater in Wien, eines der historisch interessantesten Gebäude der österreichischen Hauptstadt, abgebrochen werden, um Wohnbauten Platz zu machen. An diesem Theater, das seit mehr als zehn Jahren geschlossen ist, war einst Johann Nestroy Direktor, Hausdichter und erster Komiker, hier spielten die berühmten Komiker Blasel und Tewele, hier hatte auch die alte Wiener Operette zu ihrer Glanzzeit eine hervorragende Pflegestätte. Da Pläne der Wiedereröffnung des Carl-Theaters, dessen Anfänge auf das altberühmte Leopoldstädter Theater zurückführen, nicht verwirklicht werden konnten, wird es nunmehr endgültig der Spitzhacke zum Opfer fallen.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Erna Vach

Helmut Finn

Velbert, Wallstr. 26 — 6. Juni 1937 — W.-Elberfeld, Asternstr. 20

Ihre am 19. Mai vollzogene Vermählung zeigen an:

Hermann Sommer
Dipl.-Landwirt

Lotti Sommer geb. Henke

Rittergut Ivenack, Mecklenburg — Schlobitten, Ostpr.

Danksagung.

Für die mir beim Heimgange meiner lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Breiscber meinen herzlichen Dank.

Wilh. Wimmers.

Elberfeld, im Juni 1937, vorm Holz 12

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied im 73. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Wwe. Geheimer Sanitätsrat

Dr. P. J. Eichhoff

Auguste geb. Kessels

Inhaberin des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe der Medaille des Roten Kreuzes und des Ordens „Pro ecclesia et pontifice"

Sie starb nach einem gesegneten Leben.

Prof. Dr. med. Erich Eichhoff
Dr. med. Erika Eichhoff
Ruth Eichhoff geb. Jaeschke
und zwei Enkel.

Wuppertal-Elberfeld, Köln-Lindenthal, Saarbrücken, 3. Juni 1937, Wortmannstraße 32

Die feierlichen Exequien werden am Montag, dem 7. Juni, um 8 Uhr, in der St.-Marien-Kirche an der Wortmannstraße gehalten.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage, morgens 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

k6871

Die Liebe höret nimmer auf.

Heute abend verschied plötzlich und unerwartet 11¼ Uhr infolge eines Herzschlages unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Georg Bergstaller

Therese geb. Lendowitsch

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ella Bergstaller
Georg Bergstaller
Lilli Bergstaller geb. Wilkes.

Wuppertal-Vohwinkel (Gräfrather Str. 44), Wien, Wiener Neustadt, Wimppasing, den 4. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, 7. Juni 1937, 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Wuppertal-Vohwinkel, Gräfratherstr. 44, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. e58

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Gestern nachmittag 1½ Uhr hat es dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

August Hohstadt

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 85 Jahren sanft und selig in die ewigen Friedenswohnungen heimzuholen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wuppertal-Vohwinkel (Rottscheidterstr. 42), W.-Elberfeld, Rheinhausen, Hannover, Lötzen/Ostpr.

Die Beerdigung findet am Montag, 7. Juni 1937, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Rottscheidterstr. 42 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen. e58

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe und gute Frau, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter

Marianne Klein

geb. Mayer

im Alter von 28 Jahren.

Walter Klein
Frau Lina Mayer geb. Brettheimer
Julius Klein und Frau.

Wuppertal-Barmen, den 3. Juni 1937, Wiesbaden. Am Brögel 23

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 6. Juni, mittags ½ Uhr, vom Friedhof Hugostraße aus. Beileidsbesuche dankend verbeten.

k665

Am 3. Juni verschied unser früherer langjähriger Platzmeister

Herr

August Hohstadt

im Alter von 85 Jahren.

Der Verstorbene war über 50 Jahre, seit Bestehen unserer Firma, bei uns tätig. In den vielen Jahren seiner Tätigkeit war er uns stets ein pflichttreuer und fleißiger Mitarbeiter, der sich unser aller Wertschätzung erwarb.

Wir werden seiner allezeit ehrend gedenken.

Führer und Gefolgschaft der Firma Kolk & Co.

Wuppertal-Vohwinkel, 4. Juni 1937.

Kauf-Gesuche

Bandstühle

Innenweite 4 m, mit Schläger, Spulig, Spurgaweite ca. 85 mm (ev. auch ohne Schläger) zu kauf. gesucht. — Angebote unt. E 1845 an die Geschäftsstelle. b5815

Alt-Gold und -Silber

kauft für eigenen u. Industriebedarf z196 **Uhrenhaus**

Karl Doll

W.-Barmen, Mittelstr. 4. G. II/31835

Genau laufende **Mechaniker-Drehbank** mit Leit- u. Zugspindel aus Privatverband ges. bar zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 2213 an Geschst. b6874

Kl. Schweiß-apparat zu kaufen ges. Papierwerk Breuer W.-Vohwinkel.

Gbr., g. erh. Schlafzim. m. 3tür. Schrank zu k. ges. Ang. m. Preis E 7739 Gbl.

Kleiderschrank u. Ausziehtisch gel. Preisang. u. E 7835 an Gbl. *

16er Kordelgänge zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. B 421 Barmen. 8795f

Gebr., elektr. **Handzuschneide-Maschine** zu kaufen gesucht. Ang. B 4075 Bm. 8790f

Klavier freistehl., a. K. gel. Ang. B 4027 Bm. †

Gebr. Möbel kauft Strupp G., A.-Hitlerstr. 137, T. 22785 1546

Waschkommode 2 Stühle, Tisch, gt. erh., gel. Ang. u. E 7824 Gbl. b6876

30—50 Stück gbr. eiserne **Spinde** f. Arbeiteranzkleideräume sof. zu kf. ges. Ang. unt. 1160 an die Ala. Langenberg/Rhld. 1195

Gut erhaltenes steuerfreies **Motorrad** 200—350 ccm, sofort ges. bar zu kaufen ges. f379 Weletpütt 12, Wppt. Beyenburg. Vormittags ab 9 u. 19.30 Uhr ab. Samstagnachm. beim. Sonntagsmorgens.

Gebrauchte **Benzin-Kontrolluhr** zu kaufen gesucht. Ang. E 1859 Gbl. e305

Kl. Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Preisang. E 7823 an die Geschäftsst. 93251

Briefmarken gel. Ang. B 4053 Bm. †

Vermischte Anzeigen

Radio-Reparaturen gut, schnell, billig, Abholen, Zustellen. Radio Wedekind, W.-Hatzfeldstr. 86, Telephon 276 45.*

Mutterboden zu verschenken. W., Westkotterstr. 178, 117-2b

Wer übernimmt **Reparaturarbeiten** an **Werkzeugmaschin.** Gefl. Angeb. unt. E 2214 an Gbl. b6873

Tücht. Eher., bill. bei selbst., sucht Wirtsch. i. Betr. Ang. E 7692 Gbl.*

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überragende seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit

bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist ges. geschützt. Allein echt: 2748

Jungbrunnen Elb., Poststr. 5 B., Schuchardstr. 1 und Berlinerstr. Ecke Siennerstr.

Auf Teilzahlung — Modernste **Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung** Stoffe, Wäsche an sichere Leute

Grah

W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 10 a. d. Bofaxe, T. 10400

1545

Gegr. 1875 **Ihre Qualitätszigarren** nur vom ältesten Spezialgeschäft

HUGO IBACH

Elberf., Werner-Hanemannstr. 88. Tel. 22206

Sämtl. gangbar. Zigaretten-, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake. Versuchen Sie meine Spezialität, die Ibaso-Tabake

---

Für Tisch und Bowle

Ia Weißweine p. Ltr. M. 0.68, 0.80, 1.00
Ia Rotweine .... pr. Ltr. M. 0.75, 1.00
vom Faß

C. Ferara, Weingutsbes., Elberfeld, Bahnhofstr. 42, Eing. Bökel, Kellerlad. v196

Bei Anfragen beziehe man sich bitte auf den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

Haben Sie schon Füllhalter für die Reise?

Lassen Sie sich meine große Auswahl vorlegen. Sie werden das passende finden! v172

Reise-Briefpapier, Skat-, Rommé-, Bridgekarten

Rob. Girardet Wuppertal-E. — seit 1859 — **Burgstr. 7**

Immer die neuesten Stoffe

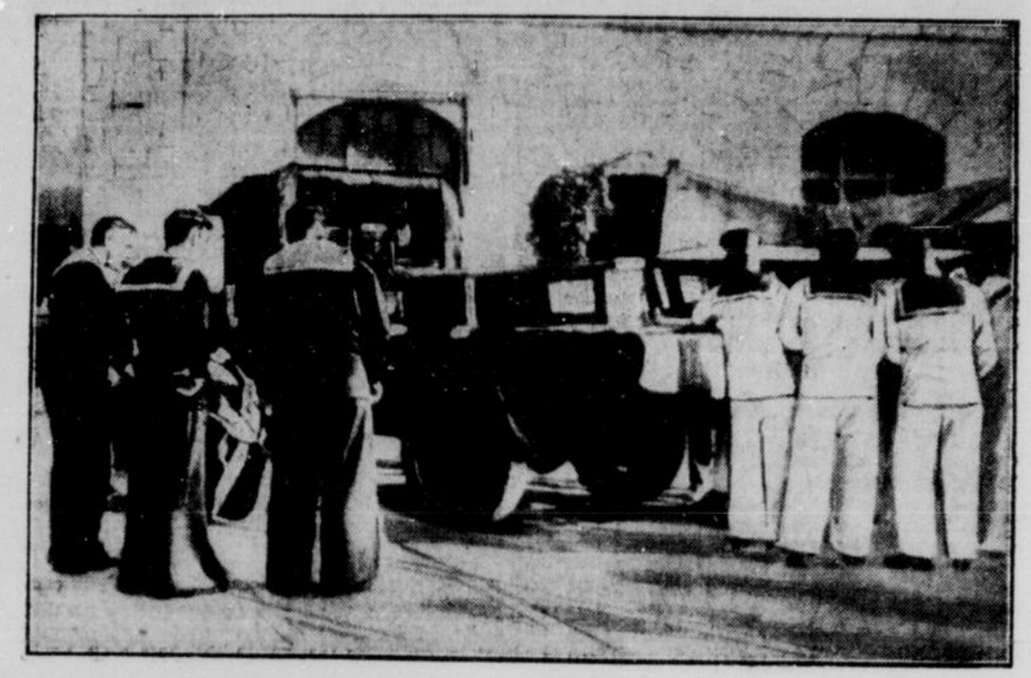
die bekannt gut. Qualitäten und die niedrigen Preise.

A+B Ackermann & Beemer **Stoff-Etage** vormals Wohlgemuth

Wuppertal-Elberfeld, Erholungstr. 7 - Ecke H.-Göringstr. v19

Die Totenfeier für die Matrosen der „Deutschland“ in Gibraltar





Nach der Ankunft des Panzerschiffes „Deutschland“ in Gibraltar wurden die bei dem feigen roten Bombenangriff ums Leben gekommenen Matrosen auf dem dortigen Friedhof beigesetzt. Inzwischen hat der Führer angeordnet, daß die Gefallenen heimgeholt und in deutscher Erde bestattet werden. Diese ersten Bildtelegramme zeigen: links den englischen Gouverneur General Sir Charles Harington bei der letzten Ehrung für die gefallenen deutschen Matrosen. Rechts: Englische Matrosen bei der Ueberführung der Särge zur Trauerfeier. Scherl-Bilderdienst-M.

Flug Blombergs mit Mussolini

Der Duce zeigte dem Generalfeldmarschall aus dem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug die friedlichen Schöpfungen des Faschismus

Rom, 3. Juni. (Drahtb.) Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Donnerstag in Begleitung des italienischen Regierungschefs Mussolini und der Unterstaatssekretäre für Heer, Marine und Luftwaffe den Militärflughafen Furbara und die Versuchsanstalt Guidonia besucht.

Kurz vor Beginn der Besichtigung von Furbara war völlig unerwartet der König von Italien und Kaiser von Aethiopien, Viktor Emanuel III., auf dem Flughafen eingetroffen, der die Besichtigung der italienischen Luftwaffe durch den deutschen Ehrengast mit seinem Erscheinen auszeichnen wollte. Nach der unter Führung von Unterstaatssekretär General Valle vorgenommenen Besichtigung wurde unter Einsatz großer Flugzeugverbände ein Fliegerangriff vorgeführt, dessen Thema die Vernichtung einer Flottenbasis und der im Hafen liegenden Schiffe war.

Die Kampfhandlung fand die lebhafte Anerkennung des Generalfeldmarschalls, der anschließend ein von Mussolini persönlich gesteuertes dreimotoriges Flugzeug bestieg und einen ausgedehnten Flug über dem Küstengebiet der früheren Pontinischen Sümpfe unternahm.

Auch die Besichtigung der hochmodernen Versuchsanstalt von Guidonia erweckte das lebhafte Interesse des Generalfeldmarschalls, den sowohl die Truppe wie die Belegschaften und die Zivilbevölkerung überall bei seinem Erscheinen durch herzlichsten Beifall begrüßten.

Zu der Besichtigung von Furbara und Guidonia waren außer zahlreichen Offizieren der verschiedenen Wehrmachtteile auch Marschall Badoglio und General de Bono sowie Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volkskultur, Alfieri, und der Chef der Miliz, General Russo, erschienen. Nach Abschluß der Besichtigung fand zu Ehren von Generalfeldmarschall von Blomberg in Guidonia ein Kameradschaftsessen statt.

Am Donnerstagnachmittag stattete Generalfeldmarschall von Blomberg Marschall Badoglio, Herzog von Addis Abeba, und dem italienischen Außenminister Graf Ciano kurze Besuche ab und besichtigte dann die italienische Akademie für Leibesübungen.

•

Wenn der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg nach einer glänzenden militärischen Vorführung, der auch der italienische König beiwohnte, allein mit Mussolini in dessen dreimotoriger Maschine über die pontinischen Gebiete flog, so liegt in diesem Flug etwas Symbolhaftes. Dies wird von den römischen Blättern auch besonders unterstrichen. Beide Kriegsminister flogen allein im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft über die friedlichen Schöpfungen des Faschismus, über eine blühende Landschaft, die noch vor kurzem Sumpf gewesen ist. Hierin symbolisiert sich der Wunsch, daß die Freundschaft zwischen Berlin und Rom stets den friedlichen Bemühungen und Absichten der beiden Staaten dienen möge. Der Besuch Blombergs erhält damit eine besondere Bedeutung; er ist keineswegs eine Kundgebung, die sich gegen irgendeine fremde Macht richten könnte, die Achse Berlin - Rom ist auch keine Entente mit irgendwelchen Angriffsabsichten, sondern sie ist eine Zusammenarbeit zum Zwecke des inneren Aufbaues eines jeden Landes und zum Schutze gegenüber dem bolschewistischen Weltfeind.

Blomberg heute bei Heer und Miliz

Rom, 4. Juni. Der zweite Tag der Besichtigung der italienischen Wehrmacht durch Generalfeldmarschall von Blomberg gilt dem Heer und der Miliz, die in großen Verbänden und unter Mitwirkung der Luftwaffe bei Civitavecchia eine taktische Uebung zeigen.

Nachmittags begibt sich der Generalfeldmarschall auf das Gelände der berühmten italienischen Militärreitschule Tor di Quinto, wo Kavallerie, darunter auch einige libysche Abteilungen, und motorisierte Truppen mit Tankformationen Uebungen veranstalten. Abends findet im Palazzo Barberini, dem neuen Offizierskasino, ein Essen zu Ehren des Reichskriegsministers statt.

Die gesamte italienische Presse veröffentlicht auf der ersten Seite ausführliche Berichte über die Besichtigung der italienischen Luftwaffe und zeigt in zahlreichen Bildern den Generalfeldmarschall in Begleitung des Königs und des Duce. Mit besonders herzlichen Worten wird der begeisterte Empfang erwähnt, der dem deutschen Ehrengast in Begleitung Mussolinis am Donnerstagnachmittag in der Akademie für Leibesübungen und im Stadion des Forums Mussolini zuteil geworden war, wo 8000 Jungfaschisten und Tausende von Menschen zur Begrüßung des Generalfeldmarschalls zusammengekommen waren.

Bei der Landesgruppenleitung Italien

Rom, 4. Juni. Trotz stärkster Beanspruchung seiner Zeit stattete Generalfeldmarschall von Blomberg den vor wenigen Monaten eröffneten Arbeitsräumen der Landesgruppenleitung Italien der Auslandsorganisation der NSDAP. einen Besuch ab, zu dem die politischen Leiter der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Rom in Uniform angetreten waren.

Der in Begleitung von Botschafter von Hassell erschienene Generalfeldmarschall verglich in seiner Erwiderung auf eine Begrüßungsansprache die Arbeit des Auslandsdeutschen mit dem Ehrenplatz des Soldaten an der Front, für den gerade der Führer und Reichskanzler als alter Soldat ganz besonderes Verständnis habe. Der Generalfeldmarschall trug sich dann als Erster in das Gästebuch der Landesgruppenleitung ein.

Deutscher Enkel des italienischen Königs

Rom, 4. Juni. Prinzessin Mafalda von Hessen, die Gattin des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, ist am Donnerstagnachmittag in Rom von einem Sohn entbunden worden.

Prinzessin Mafalda von Hessen ist bekanntlich die zweite Tochter des italienischen Königspaares.

Der Leistungswettbewerb des Landvolks

Anweisung für die Durchführung

Berlin, 3. Juni. Reichsbauernführer Darré hat eine Anweisung für die Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Landvolks im Jahre 1937 erlassen, worin es heißt:

Für die Auswahl der Sieger im Leistungswettbewerb 1937 ordne ich an:

1. Die Ortsbauernführer haben im Einvernehmen mit dem zuständigen Wirtschaftsberater aus ihrer Ortsbauernschaft den Betrieb auszuwählen, der am vorbildlichsten den Forderungen der Erzeugungsschlacht entsprochen hat.
   Die ausgewählten Siegerbetriebe sind der Landesbauernschaft über die Kreisbauernschaft zu melden. Kommt der Hof des Ortsbauernführers selbst für die Auszeichnung in Frage, so schlägt der zuständige Wirtschaftsberater den Ortsbauernführer dem Kreisbauernführer zur Auszeichnung vor. Dieser leitet den Vorschlag zusammen mit den anderen Vorschlägen an die Landesbauernschaft weiter.
2. Bei der Auswahl der Betriebe sind besonders zu beachten: a) Guter Kulturzustand von Acker und Grünland, b) Stand und Leistung der Viehhaltung auf wirtschaftseigener Futtergrundlage, c) Wirtschaftsführung im Sinne der Erzeugungsschlacht, unter besonderer Berücksichtigung der von Ministerpräsident Göring am 23. März 1937 verkündeten Maßnahmen, d) Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat.
3. Entscheidend hat stets der verstärkte Leistungskampf in der Erzeugungsschlacht und die Führung des Betriebes im Sinne der nationalsozialistischen Agrarpolitik zu sein.
4. Ehrenamtliche Bauernführer mit Ausnahme der Ortsbauernführer sind für die Auszeichnung nicht in Vorschlag zu bringen.
5. Die in den Ortsbauernschaften ausgewählten Betriebe erhalten am Erntedanktag eine Anerkennungsurkunde.
6. Als Vertreter der im ganzen Reich ermittelten Siegerbetriebe wird ferner am Erntedanktag dem Führer eine Abordnung persönlich vorgestellt werden. Zu diesem Zweck wählen die Landesbauernführer oder eine von ihnen zu beauftragende Dienststelle ihrer Landesbauernschaften aus der Zahl der Siegerbetriebe je nach der Größe der Landesbauernschaft einen bis drei Bauern oder Landwirte aus.
7. Die dem Führer vorzustellenden Bauern und Landwirte sind der Reichshauptabteilung II bis zum 1. September 1937 zu melden. Ich behalte mir vor, die Betriebe dieser Bauern und Landwirte durch eine von mir zu benennende Kommission besichtigen zu lassen.

Dr. Ley über die Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Vom 10. bis 13. Juni findet in der Hansestadt Hamburg die große Reichstagung „Kraft durch Freude“ unter Teilnahme von Volkstumsgruppen aus allen deutschen Gauen sowie Abordnungen aus 26 ausländischen Nationen statt. Wie im vorigen Jahre beim „Weltkongreß für Freizeit und Erholung“ sind auch in diesem Jahre wieder unter dem Motto „Freude und Arbeit“ zahlreiche Volkstums-, kulturelle und sportliche Veranstaltungen vorgesehen, an denen sich alle deutschen und ausländischen Volkstumsgruppen beteiligen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley machte am Donnerstag vor Vertretern der deutschen Presse über den Sinn der Reichstagung erläuternde Ausführungen. Die Reichstagung solle ein Ausdruck des deutschen Willens zur Lebensbejahung sein. Im Geiste von „Freude und Arbeit“ träfen sich auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Nationen, um sich in dem Friedensbekenntnis zur Freude und zum Schönen zu vereinen. Durch dieses Fest der Freude und der Lebensbejahung werde der ganzen Welt gezeigt, wie Deutschland seine soziale Aufgabe lösen wolle. „Wir wollen die Lebensfreude des deutschen Volkes in Disziplin und Ordnung in Hamburg offenbaren, und dazu laden wir die Welt ein als unsere Gäste.“

Der Geschäftsführer des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“, Walter Wentmeister, gab in großen Zügen das Programm der Reichstagung bekannt. An jedem der vier Tage zeigen die ausländischen Volkstumsgruppen ihr nationales Brauchtum. Darüber hinaus aber sind zahlreiche Sonderveranstaltungen vorgesehen, so auch Vorführungen der deutschen Wehrmacht. Der dritte Tag, Samstag, 12. Juni, wird eröffnet mit einer Feier der Werkscharen „Freiheit und Freude der Arbeit“. Um 10 Uhr spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dann auf der eigentlichen Reichstagung in der Musikhalle. Anschließend wird sich das Exekutivkomitee des Internationalen Beratungskomitees für den Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1938 in Rom mit den Vorbereitungen zu dieser gewaltigen Tagung beschäftigen. Am Nachmittag werden 4000 Mitglieder von „Kraft durch Freude“, des Reichsbundes für Leibesübungen, des Arbeitsdienstes und der Polizei, der HJ. und des BDM. zum „Tag des Sportes“ auf zahlreichen Hamburger Sportplätzen Zeugnis von ihrer körperlichen Ertüchtigung ablegen, während am Abend in den Hanseatenhallen eine große Festveranstaltung „Frohes Volk aus aller Welt“ stattfindet. Den Schluß des Tages bildet eine Feierstunde der HJ. am Bismarckdenkmal. Im Mittelpunkt des Sonntags steht der große „Festzug des deutschen Volkes“. Den Abschluß der festlichen vier Tage bildet am Abend ein Massenkonzert der Wehrmacht mit einem Riesenfeuerwerk.

Im Anschluß an die Reichstagung in Hamburg werden die ausländischen Volkstumsgruppen zum Teil noch einige Zeit in Deutschland weilen.

Vier neue Seebäder werden gebaut

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Dr. Ley teilte am Donnerstagabend auf einer Großkundgebung der Gauwaltung Berlin der Deutschen Arbeitsfront im Sportpalast mit, daß an der Errichtung des auf Rügen entstehenden Seebades zur Zeit 1800 Menschen beschäftigt seien, die noch im Laufe dieses Jahres auf 7000 Köpfe erhöht würden. Das nächste Seebad, dessen Planung bereits fertig sei, komme nach Kolberg in Pommern; für das dritte und vierte Bad seien Ostpreußen und die Gegend bei Kiel - Travemünde in Aussicht genommen. Damit werde die Arbeitsfront in längstens zehn Jahren an der Ostsee über vier große Bäder mit je 20 000 Betten verfügen.

„Unbeschreiblich widerlich“

Amerikanische Stimme zu den Koblenzer Prozessen

Washington, 3. Juni. (Drahtb.) Die „New York Times“ bringen einen ausführlichen Bericht ihres zu den Koblenzer Prozeßverhandlungen entsandten Korrespondenten. Dieser hebt u. a. hervor, daß alle Angeklagten geständig waren, daß sie von Anwälten ihrer eigenen Wahl verteidigt wurden und daß sie in voller Öffentlichkeit in Anwesenheit der in- und ausländischen Presse und eines Vertreters des Trierer Bischofs aussagten. Weiter betont der Korrespondent, die Angeklagten zeigten keine Spur körperlicher oder geistiger „Tortur“. (Es gibt also leider im Auslande immer noch Kreise, die von der Vorstellung beherrscht sind, in der deutschen Justiz seien die Methoden der Inquisition üblich.) Weiter schreibt der Berichterstatter, daß die Vertreter der Presse persönlich mit den Angeklagten sprechen durften, und daß der Inhalt der Geständnisse unbeschreiblich widerlich und unabdruckbar war.

Zum Schluß erklärte der Korrespondent, niemand sei angeklagt oder verurteilt worden, der nicht ein offenes Geständnis abgelegt habe.

Kampf der „Oliva“ gegen das Feuer

Schanghai, 3. Juni. (Drahtb.) Der Lloyddampfer „Friederun“ hat sieben Verwundete des Dampfers „Oliva“ übernommen; diese werden nach Manila gebracht. Die 52köpfige „Oliva“-Besatzung kämpft heldenhaft gegen die weitere Ausbreitung des Feuers. Ihr stehen der englische Dampfer „Agamemnon“ und der holländische Dampfer „Tijkarang“ bei. Die von Manila gestarteten drei Flugzeuge kehrten wegen ungünstigen Wetters wieder zurück.

Wie aus Manila weiter gemeldet wird, hat der in Brand geratene deutsche Frachtdampfer „Oliva“ mit eigener Maschinenkraft seine Fahrt nach Manila fortsetzen können. Der zur Hilfeleistung herbeigeeilte Dampfer „Friederun“ bleibt in der Nähe. Fünf weitere verletzte Besatzungsmitglieder der „Oliva“ sind von dem holländischen Dampfer „Tjikarang“ übernommen worden.